Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. | Chicago, Dienstag, den 16. Dezember 1902.—5 Uhr-Ausgabe. | 14. Jahrgang. — No. 250

Die Blockade kommt.

Auch Italien thut mit.—Schiedsgerichts-Vorschlag ist zwischen England und Deutschland in Erörterung. — Ver. Staaten sorgen nur für Nichtbehelligung amerikanischer Schiffe.

Berlin, 16. Dez. Die deutsche Regierung hat auf Präsident Castros Schiedsgerichts-Anerbieten nicht erwidert: sie steht mit der britischen Regierung noch im Schriftwechsel bezüglich dieser Frage, und es wird zu verstehen gegeben, daß Deutschlands Antwort wahrscheinlich erst nach mehreren Tagen bereit sein wird. Die Meinung im Ministerium scheint dahin zu gehen, daß Präsident Castros Vorschläge wiederum dachten Spiel seien, um zu sehen, was Deutschland und England thun wollen, und auch um die öffentliche Meinung in den Ver. Staaten auf die Probe zu stellen. Derzeit herrscht hier die Meinung vor, daß es zu spät für eine schiedsgerichtliche Verhandlung sei, und das Eingehen Deutschlands auf ein derartiges Anerbieten wie ein Rückzug aussehen würde.

Rom, 16. Dez. Es wird bestätigt, daß Italien an dem britisch-deutschen Vorgehen gegen Venezuela theilnehmen wird. Die Kunde hiervon hat hier zwar keine anti-amerikanische Stimmung, aber doch ein Gefühl der Genugthuung über „die erste Bresche, welche in die Monroe-Doktrin gelegt wird" — denn so sieht man die Sache hier an—hervorgerufen.

Port of Spain, Insel Trinidad, 16. Dez. Es wird hier berichtet, daß noch heute das Dekret erlassen wird, welches eine allgemeine Blockade über die venezuelischen Häfen anordnet.

Der britische Torpedo-Zerstörer „Quail" patrouillirt, wie gemeldet wird, den Orinocofluß ab.

Antwerpen, 16. Dez. Eine hiesige Handelsfirma will Nachricht erhalten haben, daß die Lage des Präsidenten Castro sich von Tag zu Tag schwieriger gestalte, und eine neue revolutionäre Bewegung drohte, trotz der Großmuth Castro's gegen alle seine alten Gegner, da General Matos sich weigere, mit Castro gegen die Verbündeten zusammenzuwirken.

Berlin, 16. Dez. Das weggenommene venezolanische Kanonenboot „Restaurador" fährt jetzt unter deutscher Flagge und soll nach Vervollständigung seiner Ausrüstung zu Port of Spain, Trinidad, im deutschen Geschwader gegen Venezuela Blockade-Dienste leisten. Es wird vom Kapitänleutnant Türk befehligt, bisher erster Offizier des deutschen Kreuzers „Gazelle".

In amtlichen Kreisen dahier wird erklärt, daß die zwei venezuelischen „Kriegsschiffe", welche auf der Höhe von La Guaira von den Deutschen versenkt wurden, alte und werthlose Zoll-Kutter gewesen seien, die sich nicht mehr für den Seedienst eigneten, und daß ihre Zerstörung nothwendig gewesen sei, um zu verhindern, daß sie wieder in die Hände der Venezolaner fielen, da die deutschen Schiffe La Guaira zu verlassen hatten und diese Boote nicht mitnehmen konnten.

Der deutschen Regierung ist im gegenwärtigen Augenblick hauptsächlich daran gelegen, die Anwendung der Gewalt derart zu lenken, um eine „Kriegserklärung" im völkerrechtlichen Sinne zu vermeiden; denn eine solche würde auch die Anerkennung Venezuelas als kriegführende Partei zur Folge haben. Das Verhalten der Ver. Staaten wird in diplomatischen Kreisen dahier als stark und würdig angesehen. Auch wird gesagt, die jetzigen Vorgänge in Venezuela ersparten den Ver. Staaten viele künftige Verwickelungen, indem sie allen lateinischen Republiken zeigten, daß die Ver. Staaten sie nicht vor den Folgen finanzieller Säumigkeit und innerer Unordnungen schützen würden.

London, 16. Dez. In Beantwortung einer Frage im britischen Unterhaus erklärte der Unter-Staatssekretär Cranborne, es sei kein Versuch von Großbritannien gemacht worden, den Streit mit Venezuela vor ein Schiedsgericht zu bringen.

Doch hat die Assoziirte Presse Grund zu der Annahme, daß der britische Geschwader-Chef Anweisungen erhalten hat, sich aggressiver Maßnahmen zu enthalten, bis über den venezolanischen Schiedsgerichtsvorschlag eine Entscheidung getroffen ist.

Man hat auch in Erfahrung gebracht, daß der, in Erwägung befindliche Schiedsgerichts-Vorschlag der Original-Vorschlag ist, welcher vom Gesandten Bowen der amerikanischen Regierung übermittelt wurde.

Ein langer offizieller Bericht, welcher für das britische Parlament veröffentlicht wurde, enthält den ganzen Schriftwechsel in den venezolanischen Streitfragen.

London, 16. Dez. Der britische Staatssekretär des Auswärtigen, Lord Lansdowne, erklärte im Oberhaus auf eine diesbezügliche Frage: Wenn die Beschlagnahme der venezolanischen Kanonenboote nicht die gewünschte Wirkung habe, so würden weitere Zwangs-Maßnahmen ergriffen werden. Im Einverständniß mit Deutschland sei beschlossen worden, eine Blockade über die Häfen Venezuelas zu verhängen. Es sei nicht beabsichtigt, eine britische Streitmacht an's Land zu setzen, und noch weniger, venezolanisches Gebiet zu besetzen.

Washington, D. K., 16. Dez. Es ist möglich, daß die Ver. Staaten ihre abwartende Haltung ändern, wenn die die „friedliche Blockade" über die venezolanischen Häfen sich auch auf das Anhalten amerikanischer Schiffe erstreckt. Früher hieß es, man habe hier nichts dagegen, wenn alle Schiffe angehalten und weggewiesen würden, vorausgesetzt, daß keine Beschlagnahme stattfinde.

Das amerikanische Flottengeschwader, das in der Nähe des Schauplatzes ist, hat Weisung, gut aufzupassen.

Doch ist es Admiral Dewey, welcher die betreffenden Geschwader befehligt, vollkommen frei gestellt, nach Gutdünken zu handeln.

Rom, 16. Dez. Es heißt hier, daß der italienische Botschafter in der amerikanischen Bundeshauptstadt, Signor Mayor des Planches, den Staatssekretär Hay darum angegangen habe, den amerikanischen Gesandten in Venezuela zu ersuchen, auch den Schutz der Italiener daselbst zu übernehmen, wenn ein solcher Schritt nothwendig werde, und daß Hr. Hay diesem Ersuchen entsprochen habe.

Caracas, 16. Dez. Es wird jetzt hier erklärt, daß das deutsche Kreuzerboot „Panther" mit seiner Fahrt nach Maracaibo den Zweck verfolge, den venezolanischen Dampfer „Miranda" (welcher früher das spanische Torpedoboot „Diego Velasquez" war) und die übrigen Schiffe des venezolanischen Geschwaders wegzunehmen.

In Puerto Cabello hat das Verhalten der britischen Seesoldaten, welche auch nach der Zerstörung der beiden hölzernen Forts sich auf der Insel, wo das Kastell liegt, viele Ausschreitungen zu Schulden kommen ließen, und Alles nahmen, was sie mitschleppen konnten, die allgemeinste Entrüstung erregt.

Puerto Cabello, 16. Dez. Die britische Flagge ist über den Trümmern der beiden Forts gehißt worden, welche jüngst beschossen wurden.

Das weggenommene venezolanische Kanonenboot „Bolivia" führt jetzt die britische Flagge.

Paris, 16. Dez. Italiens Haltung gegenüber Venezuela wurde vom italienischen Minister des Auswärtigen dem französischen Vertreter in Rom erklärt und von da an das französische Ministerium des Auswärtigen übermittelt. Diese Erklärung hebt hervor, daß die Forderung Italiens an Venezuela nicht von einem Ultimatum begleitet war, und daß auf keine Absicht Italiens hiegewiesen wurde, Gewalt anzuwenden oder sich an der gemeinschaftlichen Flotten-Kundgebung zu betheiligen.

Washington, D. K., 6. Dez. Der italienische Botschafter sprach im Staatsdepartement vor und benachrichtigte den Staatssekretär Hay in aller Form, daß Italien den Verbündeten in deren Operationen gegenn Venezuela sich angeschlossen habe.

Die deutschen Börsen blieben fest.

Berlin, 16. Dez. Die deutschen Börsen blieben von den jüngsten Vorgängen an der New Yorker Effektenbörse sowie von den Nachrichten über Venezuela äußerlich ganz unberührt; doch besteht auch eine starke Unterströmung, welche die Sache nicht rosig ansieht und deutliche Zeichen von geheimer Besorgniß ob der Dinge erkennen läßt, die sich noch entwickeln können

Türken tödten 12 Mazedonier.

Sofia, Bulgarien, 16. Dez. Nachrichten von der Grenze besagen, daß 24 mazedonische Arbeiter, welche nach ihrer Heimath zurückkehrten, von türkischen Grenzwächtern unfern Dubnitza getödtet worden seien.

Inland.

Die Gegenseitigkeit mit Kuba.

Betreffende Vereinbarung gelangt nach Washington.

Washington, D. K., 16. Dez. General Tasker H. Bliß, welcher nach Havana gesandt wurde, um dem amerikanischen Gesandten Squires in der Entwerfung eines Gegenseitigkeits-Vertrages zwischen den Ver. Staaten und Kuba behilflich zu sein, ist heute hier eingetroffen und hat dem Staatssekretär Hay den Entwurf zugestellt, welcher in Havana vorige Woche unterzeichnet wurde. Derselbe verfügt eine 20prozentige Zoll-Ermäßigung auf Produkte, welche aus Kuba in den Ver. Staaten einlaufen, und starke Ermäßigung der Zölle auf Waaren, welche aus den Ver. Staaten in Kuba einlaufen.

Schreckensthat eines Geistesgestörten.

La Pere, Mich., 16. Dez. Der 28jährige, ledige John Best, ein Mann von zerrüttetem Geist und vor anderthalb Jahren aus dem Irrenhaus entlassen, erhob sich in der Nacht aus seinem Bett, rannte rasend umher, trennte mit einem Rasirmesser dem Kostgänger Jasper Clegg den Kopf fast völlig vom Rumpfe, verwundete seine eigene Mutter gefährlich, sowie auch seine Schwester, und beging endlich, als er den Sheriff Myers kommen hörte, Selbstmord durch Erschießen.

Angeschwollene Ströme.

Huntington, W. Va., 16. Dez. Es werden schlimme Ueberschwemmungen im Süden des Staates West-Virginien befürchtet. Alle Nebenflüsse des Ohio sind schon hoch angeschwollen, und dabei regnet es noch immer weiter! Auf dem Guyandotte- und dem Big Sandy-Fluß treibt Balkenholz im Werthe von etwa einer Million Dollars.

Vom Arbeitsfelde.

Klage gegen Pacificbahn-Streiker erfolglos. —Grubenbesitzer haben jetzt in Scranton das Wort.

Scranton, Pa., 16. Dez. Der Vorsitzende Richter Gray wies im Schiedsgericht, im Hinblick auf die jüngsten ergreifenden Zeugen-Aussagen kleiner Mädchen, darauf hin, daß die pennsylvanische Gesetzgebung die Kinderarbeit besser einschränken sollte.

Die organisirten Grubenarbeiter riefen durch die Aufrufung noch eines einzelnen Grubenbesitzers, John C. H. Haddock, Präsidenten der Plymouth Coal Co., Ueberraschung hervor.

Scranton, Pa., 16. Dez. Der Anwalt und Ex-Kongreßmann Wolverton sagte in seinem Eröffnungs-Plaidoyer vor dem Schiedsgericht, im Namen aller Grubenbesitzer, u. A.:

„Wir erkennen das Recht der Arbeiter an, sich zu ihrem Wohl und Besten zu organisiren, können jedoch nicht zugeben, unter die Kontrolle einer Weichkohlen-Organisation gestellt zu werden, welche das Hartkohlengeschäft in Pennsylvanien ruiniren würde. Wir werden zeigen, daß nach der Einigung im Jahre 1900 die Grubenarbeiter einen gemeinsamen Versuch zur Einschränkung der Förderung machten, damit die Unternehmer keine Gelegenheit hätten, für Nothfälle, wie Ueberschwemmungen oder Streiks, einen Vorrath anzulegen. Als im Mai der Streik angeordnet wurde, war thatsächlich nur Vorrath für einen Monat vorhanden.

Die Arbeitslöhne im Hartkohlengebiet sind nicht 40 oder 50 Prozent niedriger, als im Weichkohlengebiet, sondern thatsächlich höher. Wir werden zeigen, daß der Durchschnittsverdienst in 300 Berufszweigen, Handwerker und Handarbeiter eingeschlossen, niedriger ist, als derjenige im Hartkohlengebiet. Ferner werden wir beweisen, daß das beim Wägen angewendete System das einzig richtige ist und daß die Grubenarbeiter nicht länger als acht Stunden und in den meisten Fällen weniger als 6 Stunden arbeiten."

Spring Valley, Ill., 16. Dez. John Mitchell, der Präsident des Grubenarbeiter-Verbandes, sprach hier vor einer begeisterten Massenversammlung von 12,000 Illinoiser Grubenarbeitern.

Er redete der Versöhnung und Gegenseitigkeit zwischen Arbeitern und Arbeitgebern das Wort. An den Streik — fügte er hinzu — glaube er nicht, trotzdem er mehrere große Ausstände organisirt habe; aber die Arbeiter müßten sich das Recht zum Streiken vorbehalten.

Omaha, Nebr., 16. Dez. Richter Munger entließ heute im Bundesgericht die 27 Streiker der Union-Pacificbahn, welche beschuldigt waren, eine Postenlinie gebildet und Arbeitende eingeschüchtert zu haben. Er erklärte, das vorgebrachte Beweismaterial sei ungenügend.

Port Costa, Kal., 16. Dez. Der, seit drei Monaten bestehende Streik der Gerbergesellen zu Denisia hat zum Tod des Gerbers Jake Jensen geführt. Jensen gerieth mit einem Nicht-Gewerkschaftler in einen Wortwechsel, und sein Gegner schoß ihn nieder. Der Getödtete hinterläßt eine Frau und 9 Kinder.

57. Kongreß.

Washington, D. K., 16. Dez. Die Geschäfte des Distrikts Kolumbia wurden im Abgeordnetenhaus zeitweilig durch die dringliche Nachtrags-Bewilligungsvorlage verdrängt, welche im Ganzen $1,400,000 bewilligt, darunter eine halbe Million zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche unter dem Vieh in den Neuengland-Staaten.

Laut Senatsbeschluß wird der Kongreß vom 20. Dezember bis zum 5. Januar in die Ferien gehen.

Washington, D. K., 16. Dez. Der Senat nahm u. A. eine Vorlage betreffs eines weiteren Bundes-Distriktsrichters für den Distrikt Minnesota an.

Die Vorlage betreffs Bewilligung von $50,000 für die Saläre der Streik-Schiedsgerichts-Kommission wird jetzt von einem gemeinsamen Konferenz-Ausschuß beider Häuser berathen werden

Der Senat bewilligte $3000 für den Ankauf einer McKinley-Bronzebüste.

Das Abgeordnetenhaus nahm eine Reihe örtlicher Vorlagen an.

Bahnunglück oder Bahnfrevel?

Birmingham, Ala., 16. Dez. Ein, von Cincinnati nach New Orleans bestimmter Schnellzug auf der Alabama-Great Southern Bahn, verunglückte früh morgens bei Moundville, Ala., 60 Meilen südlich von hier, gerade vor einer Tresselbrücke, welche über einen Creek geht. Die Lokomotive stürzte in den Creek hinab, und der Post-, der Gepäck- und der Expreßwagen folgten ihr. Der Expreß-Agent Colson wurde getödtet, und zwei Postsekretäre und ein Heizer wurden schwer verletzt; die wenigen Passagiere auf dem Zuge kamen mit heiler Haut davon.

Das Unglück wurde dadurch verursacht, daß eine Schiene im Geleise fehlte, und die Bahnbeamten sagen, dieselbe sei vorsätzlich weggezogen worden.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Liverpool: Saxonia von Boston.
Cherbourg: Pennsylvania, von New York nach Hamburg.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Gegen den „Fleischtrust".

Das vor Richter Großcup angestrengte Einhaltsverfahren.

Bekanntlich hat am 10. Mai d. J. die Bundesregierung durch ihren Spezialvertreter Day und den hiesigen Distriktsanwalt Bethea bei Richter Großcup einen Einhaltsbefehl beantragt, durch welchen sechs große hiesige Schlachthausfirmen für die Folge daran verhindert werden sollten, durch gemeinsames Vorgehen beim Einkaufen von Vieh, bezw. dadurch, daß sie einander hierbei nicht überboten, die Viehpreise willkürlich herunterzudrücken oder gelegentlich auch nicht vorübergehend hinaufzutreiben; ferner, durch gegenseitige Verständigung die Preise für Kochfleisch u. s. w. beliebig festzusetzen, den Zwischenhändlern für die Ablieferung der Waare an sie Fuhrlohn zu berechnen, von den Eisenbahn-Gesellschaften, zum Nachtheil der Mitbewerber, Vergünstigungen zu erlangen usw.

Am 20. Mai fand vor Richter Großcup eine kurze Verhandlung in dieser Angelegenheit statt, welche damit beschloß, daß der Richter, mit Zustimmung des Rechtsvertreters der verklagten Firmen, Herrn John S. Miller, den verlangten Einhaltsbefehl „bis auf Weiteres" gewährte. Herr Miller machte bei jener Gelegenheit geltend, daß die angeblichen Vereinbarungen zwischen seinen Klienten in Wirklichkeit nicht in der angegebenen Weise bestanden hätten, und daß sie nicht strafbar wären, falls sie bestehen würden. — Mit der Fortsetzung der Verhandlung ist heute begonnen worden. Herr John S. Miller tritt wiederum als Vertreter der Schlachthaus-Firmen auf, die Regierung wird, wie bei der ersten Verhandlung, von den Herren Day und Bethea vertreten

Herr Miller verlangte heute die Aufhebung des Befehls und begründete seinen Antrag, indem er ausführte, es liege gar kein Anlaß zu dem Vorgehen der Regierung vor und es fehle an der logischen Verbindung zwischen den verschiedenen Punkten der Anklageschrift. Selbst zugestanden, daß alle in der Schrift enthaltenen Angaben den Thatsachen entsprächen, so sei daraus nicht zu ersehen, daß eine Verschwörung der Angeklagten zur Beschränkung des Handels bestehe. Gegen die Bestimmung des Gesetzes zur Regelung des zwischenstaatlichen Handelsverkehrs endlich könnten die Verklagten sich nicht wohl vergangen haben, denn diese verkauften ihre Waaren nicht direkt von hier aus an Abnehmer in anderen Staaten, sondern schickten sie ihren Agenten zu weiterem Verschleiß zu.

Die verklagten Firmen sind: Swift & Co., Armour & Co., Hammond Packing Co., Nelson Morris & Co., Cudahy Packing Co. und Schwarzschild & Sulzberger.—Außer Armour & Co. ist auch die Armour Packing Co. namhaft gemacht und außer der Hammond Packing Co. die G. H. Hammond Packing Co., doch sind die an zweiter Stelle genannten beiden Korporationen im Grunde genommen gleichbedeutend mit den an erster Stelle genannten.

Kurz vor der Mittagspause begann Distriktsanwalt Bethea mit seiner Argumentirung im Namen der Regierung.

Außer den Firmen sind auch dreiundzwanzig Beamte, sowie verschiedene Agenten derselben, in dem Einhaltsgesuch namentlich aufgeführt.

Die Argumente in Sachen des Klagefalles der Bundesregierung gegen 14 Eisenbahngesellschaften, vor den Richtern Großcup und Philipps im hiesigen Bundes-Kreisgericht, wurden noch gestern zu Ende gebracht. Richter Großcup kündigte an, daß die Entscheidung nicht vor Ablauf einiger Wochen bekannt gegeben werden würde, und daß bis dahin der einstweilige Einhaltsbefehl, welchen die Regierung gegen die genannten Bahnen erwirkt hat, in Kraft bleibe.

Ein historischer Fund auf Seeland.

Großes historisches Interesse bietet ein Fund im Tundholm-Moor auf der dänischen Insel Seeland. Beim Pflügen stieß man auf Gegenstände von Bronze, die sich als Theile eines heiligen Sonnenwagens aus alter Zeit herausstellten. Der Wagen ruht auf drei Paar Rädern und trägt das Bronzebild eines Pferdes sowie ein Sonnenbildniß, das mit Geld belegt ist. Das Pferd war der Sonnenscheibe gewissermaßen vorgespannt. Aus den reichen Kreis- und Spiralornamenten des Sonnenbildes ließ sich der Fund näher bestimmen. Die Arbeit gehört dem ersten Jahrhundert vor Christi Geburt an und ist zweifellos nordischen Ursprunges. Die Oertlichkeit des Fundes erklärt sich mit der Sitte der Zeit, kostbare, heilige Geräthe in zerschlagenem Zustande als ein Opfer für die Götter in ein wüstes Moor zu legen. Die Zusammensetzung des heiligen Sonnenwagens nimmt man im Nationalmuseum zu Kopenhagen vor, wo der interessante Fund aufbewahrt werden wird.

— Die Hauptsache. — Erste Touristin: „... und Sie versichern uns, daß dies ebendieselben Ansichtskarten sind, die es oben auf der Spitze des Berges gibt?" — Wirth: „Ganz akkrat ebendieselbichten, meine Damen!"—Zweite Touristin: „Nun, da brauchen wir ja gar nicht erst hinaufzukraxln."

Kostspielige Spielerei.

Die Stadt hat $27,100 Schadenersatz zu zahlen.

Am 8. Juni 1900 ereignete sich in der Gegend von Market und Monroe Straße eine Feuersbrunst. Die Feuerwehr zog sich nach gethaner Arbeit zurück, ohne einen Hydranten wieder in Ordnung gebracht zu haben, der bei den Löscharbeiten beschädigt worden war. Das ausströmende Wasser drohte den Waarenvorräthen gefährlich werden zu wollen, welche die Schuhfabrikanten Selz, Schwab & Co., deren Geschäftsstelle und Waarenspeicher sich an der bezeichneten Straßenecke befanden, in ihren Kellerräumlichkeiten aufgespeichert hatten. Der Hausmeister der Firma meldete die Gefahr noch am selben Abend bei dem Wasseramt. Erst am nächsten Morgen wurde von dort aus ein Angestellter geschickt, welcher den Schaden ausbessern oder doch die Gefahr für das Waarenlager durch Abdrehung des Wassers beseitigen sollte. Dieser Mann nun ging so ungeschickt zu Werke, daß eine Klappe in der Hauptröhre der Wasserleitung zerbrach, was sodann das Bersten der ganzen Röhre bewirkte. Nun wurde der Keller von Selz, Schwab & Co. bis zu einer Höhe von 15 Zoll vollständig überfluthet. Die Firma klagte auf Schadenersatz, und das Superior-Gericht erkannte ihr eine Entschädigung von $21,500 zu. Der Appellhof hat jetzt die Entscheidung bestätigt, und zwar führt er dabei aus, daß die Stadt für Schaden, den sie, bezw. ihre Angestellten, aus Unverstand oder Leichtsinn mittels der Wasserleitung anrichte, ebenso gut haftbar sei, wie es unter gleichen Umständen eine Privatgesellschaft sein würde.

August Riemann, welcher sich dem Tyroler- und Vorarlberger-Verein gegenüber für seinen Freund John Geiger verbürgt hatte, der einen Vertrauensposten in dem Verein bekleidete, ist im Superior-Gericht verurtheilt worden, einen Betrag von $301.50 zu ersetzen, der in Geigers Kasse fehlte, als er dieselbe abliefern sollte. Riemann hatte auf technische Gründe hin die Umstoßung des Urtheils beantragt, doch ist ihm dieselbe heute vom Appellhof verweigert worden.

Des Weiteren wurde vom Appellhof eine Entscheidung abgegeben, welche Hausbesitzer in eine sehr üble Lage gegenüber den Versicherungs-Gesellschaften bringt. Die Thuringia Insurance Co. hat sich geweigert, dem Leopold Norwaßß den Betrag auszuzahlen, zu welchem derselbe sein Haus Nr. 1346 Monroe Str. bei ihr gegen Brandgefahr versichert hatte. Dieses Haus ist am 26. Juni 1900 niedergebrannt. Ihre Zahlungs-Verweigerung begründete die Gesellschaft mit einem Hinweis auf den Umstand, daß nach dem Wortlaut der von ihr ausgestellten Police kein Gasolin in dem Gebäude hätte vorräthig gehalten werden sollen, daß aber einer von Norwaßß Miethern diese Bestimmung verletzt hat. Im Superior-Gericht war dieser Weigerungsgrund für hinfällig erklärt worden, der Appellhof erhält ihn aufrecht. Die fragliche Bestimmung in der Police, heißt es in der Begründung, sei Norwaßß bekannt gewesen. Wenn sie ihm nicht paßte, hätte er nicht darauf einzugehen brauchen, denn er hätte sich sagen müssen, daß es für ihn schwer, ja unmöglich sein würde, seine Miethsparteien in dieser Hinsicht zu kontroliren.

Kurz und Neu.

* Die „Iroquois Theatre Co." erlangte gestern Nachmittag im städtischen Bauamt den Erlaubnißschein zur Errichtung des geplanten neuen Theatergebäudes, welches mit einem Kostenaufwand von $300,000 auf den Grundstücken Nr. 79, 81 und 83 Ost Randolph Straße im Laufe des nächsten Jahres aufgeführt werden soll.

* Unter den zur Dienstleistung als Großgeschworene im Januar-Termin ausgehobenen Bürgern befinden sich der Kapitalist Charles H. Schwab, Vizepräsident Charles L. Hutchinson von der Corn Exchange National-Bank, der Verleger Charles W. Rogers, die Börsianer Philander Pickering und Thomas C. Hood, sowie der General-Frachtagent James E. Gorman.

* Die Chicagoer Friedensgesellschaft, ein Zweig des Amerikanischen Verbandes der Friedensfreunde, hat an alle Geistliche der Stadt das Gesuch gerichtet, am nächsten Sonntag, dem „nationalen Friedenstage", diesem Anlaß entsprechende Predigten zu halten. Die Friedensgesellschaft selbst veranstaltet am nächsten Sonntag Nachmittag eine öffentliche Versammlung in der Ersten Methodistenkirche, an Clark und Washington Str.

Das Wetter.

Von der Wetterwarte auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 24 Stunden folgendes Wetter in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Möglicherweise leichtes Schneegestöber heute Nachmittag, heute Abend und Mittwoch im Allgemeinen klares Wetter. Heute Abend etwas kälter. Minimaltemperatur etwa 20 Grad über Null. Starker Westwind, der morgen an Gewalt abnimmt.

Illinois und Indiana: Im Allgemeinen schön heute Abend und Mittwoch, lebhafter Westwind.

Nieder-Michigan: Heute Nachmittag—und möglicher Weise auch heute Abend — Schneegestöber, am Mittwoch im Allgemeinen schön. Lebhafter bis starker Westwind.

Wisconsin: Drohendes Wetter heute Abend und Schneegestöber im nördlichen Theil, am Mittwoch im Allgemeinen schön. Lebhafter bis starker Westwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag folgendermaßen: Abends 6 Uhr 26 Grad; Nachts 12 Uhr 23 Grad; Morgens 6 Uhr 23 Grad; Mittags 12 Uhr 24 Grad.

In rascher Folge.

Drei Verstöße gegen die Hausordnung der Bridewell.

Im städtischen Arbeitshause ereigneten sich heute in rascher Folge drei Fälle von Auflehnung gegen die strenge Hausordnung der Anstalt, und die Folge davon ist, daß zwei Mitglieder des Wärterpersonals im Hospital liegen, drei Gefangene aber im Dunkelarrest. Es hat zwischen den einzelnen Fällen keinerlei Zusammenhang bestanden, und von einer gemeinsamen Meuterei auch nur einer kleinen Anzahl von Gefangenen ist somit keine Rede, dennoch haben die Vorkommnisse in der Strafanstalt beträchtliche Aufregung verursacht und den Vorsteher veranlaßt, das Wärterpersonal zur größten Vorsicht und Wachsamkeit zu ermahnen.

Der Skandal begann gleich Morgens um 7 Uhr, als die Zellen geöffnet wurden. Einer von den Gefangenen, der Korsikaner Antonio Marquette, hatte eine Rechnung mit dem Wärter McMurdy zu begleichen und verlor dabei keine Zeit. Als die Gefangenen aus den Zellen kamen und sich in langer Reihe aufstellten, verließ Marquette seinen Platz und schlug mit einem eisernen Eimer, dessen er sich bemächtigt hatte, eifrig auf McMurdy ein, so daß dieser alsbald zusammenbrach und am Leben verzagen zu müssen glaubte. Es kamen ihm indessen bald andere Wärter zu Hilfe, denen es gelang, den wüthenden Korsen zu überwältigen und hinter Schloß und Riegel zu bringen.

Eine halbe Stunde darauf, die Gefangenen befanden sich bereits bei ihrer Arbeit, kam dem Mohren George Scott, einem Burschen von herkulischem Körperbau, die Erwägung, daß die Zwangsarbeit seiner eigentlich nicht würdig sei. Der Wärter Wm. Roß, ebenfalls sehr handfest, unternahm es, den Schwarzen zur Einsicht zu bringen, fuhr aber dabei schlecht. Schließlich, nachdem Roß Verstärkungen erhalten, wurde Scott zwar gebändigt, aber der unangenehme Patron hat dem Roß vorher verschiedene Finger der linken Hand mit wüthenden Bissen bös zerfleischt.

An dem dritten Falle war der Anstalts-Gärtner Trafil betheiligt, und diesem hätte es leicht noch weit schlechter gehen können, als McMurdy und Roß, aber es gelang ihm, durch eine diplomatische Finte der Gefahr zu entrinnen. — Trafil hatte die Entdeckung gemacht, daß sein Werkzeugkasten gesprengt und daraus ein großes Messer entwendet worden war, das er zum Kappen dürrer Blumenzweige benutzt. Als er sich nun auf die Suche nach dem Thäter machte, entdeckte er, um eine Ecke biegend, den Strafgefangenen James Maher, der, das Messer fertig zum Hieb oder Stoß in der Hand haltend, glühenden Auges sein Kommen erwartete. Trafil würde dem kräftigen Maher nicht gewachsen gewesen sein, auch wenn derselbe waffenlos gewesen wäre, mit Gewalt also konnte er gegen den desperaten und muthmaßlich auch ein wenig verrückten Burschen nichts ausrichten. Er nahm die Sache deshalb gemüthlich, holte ein mächtiges Stück Kautabak hervor, schnitt sich mit seinem Taschenmesser ein Primchen ab und begann dann mit offenbarem Genuß zu kauen. Maher beobachtete das, und die Begierde lockte ihn. „Eine Million", sagte er, „würd' ich gern für ein Stück Kautabak geben." — „So theuer ist er gar nicht," gab Trafil gemüthlich zurück. „Ich würde z. B. das Messer da schon mit einer anständigen Portion Tabak bezahlen."—

Man wurde handelseinig; Trafil bekam sein Messer wieder und Maher das Priemchen, aber nachher hat er—der Ordnung halber—doch in Dunkelarrest wandern müssen.

Seltener Fall.

Die Aerzte möchten gern eine Obduktion vornehmen.

Seit acht Jahren ist im County-Hospital wieder ein Fall von Leukaemie (Weißblütigkeit) beobachtet worden und zwar ist der Kranke, der 34 Jahre alte William Adams, gestern gestorben. Er fand vor Kurzem Aufnahme in jener Anstalt, nachdem er auf der Reise nach Chicago bei einem Bahnunfall erhebliche Verletzungen erlitten hatte. Seiner Angabe nach diente er im Bundesheere und wurde erst vor Jahresfrist entlassen, nachdem er sich auf den Philippinen das Malariafieber zugezogen hatte. Da die genannte Krankheit, bei welcher es sich um stetige Zunahme der weißen und entsprechende Abnahme der rothen Blutkörperchen handelt, hier eine außerordentlich seltene ist, so sind die Aerzte im Countyhospital sehr begierig, die Leiche zu öffnen. Koroner Traeger hat aber bislang seine Einwilligung zu einem solchen Schritt nicht ertheilt, da er erst den Versuch machen will, etwaige Angehörige des Todten zu ermitteln, von denen es dann abhängen würde, ob eine Autopsie vorgenommen werden kann, oder nicht. Adams gehörte dem Freimaurer-Orden an, und im Falle seine Verwandten sich nicht ermitteln lassen, mag jener für seine Begräbniß sorgen.

— Seine größte Sorge. — Wachtmeister (zu einem Dragoner mit einem sehr dicken Kopf): „Geben Sie um Gotteswillen Acht, daß Sie Ihr Gaul nicht 'mal uff'n Kopf schlägt, sonst geht er uns ein halbes Jahr lang lahm!"

Mörderische Kreuzung.

An S. Morgan Straße und in Oak Park Fuhrleute getödtet.

Vier Menschen umgekommen.

Albert Zirch überhörte das Nahen eines Postzuges. — Eine Frau beim Kohlensammeln zermalmt. — Bahnwärter nur bei Tage. — Andere Unfälle.

Nicht weniger als vier Menschen büßten heute Morgen im Verlauf einiger Stunden auf den Geleisen der hier mündenden Bahnen das Leben ein. Der 19 Jahre zählende Harry Mielke wurde in Oak Park auf einer Wegkreuzung der Ch. & N. W.-Bahn um 6 Uhr früh von einem Zuge getödtet. An jener Kreuzung sind zwar Schutzgitter angebracht, dieselben werden aber zur Nachtzeit nicht bedient und der Wärter war noch nicht erschienen, als Mielke mit einem Bäckerwagen auf das Geleise fuhr. Der Unglückliche wurde hoch in die Luft geschleudert und auf der Stelle getödtet und der Wagen wurde zertrümmert. Der Gaul brannte durch, wurde aber bald eingefangen. Mielke wohnt 140 Lake Str., Oak Park.

Der 47jährige Fuhrmann Albert Zirch, 644 S. Morgan Str., wurde, als er heute früh über das Geleise der Chicago, Burlington & Quincy-Bahn an der Morgan Str. fuhr, von einem Postzuge getödtet, dessen Nahen er erst bemerkte, als es zu spät war. Die Lokomotive fuhr mit furchtbarer Gewalt in das Fuhrwerk. Zirch wurde auf den Boden geschleudert und blieb todt liegen; der Wagen wurde zertrümmert.

Francis Brice, eine 23 Jahre zählende Frau, 6850 S. Chicago Ave. wohnhaft, wurde, als sie heute Morgen an der 68. Str. auf dem Geleise der Lake Shore-Bahn zwei Züge heranbrausen sah, dermaßen verwirrt, daß sie auf dem Geleise stehen blieb und zermalmt wurde.

Während die Polizisten Wm. Russell, Eugene McCarthy und Wm. Spad von Fernsprechkästen an verschiedenen Stellen im Bezirk der 35. Straßen-Polizeiwache Meldung erstatteten, wurden sie durch elektrischen Schlag bewußtlos zu Boden geschleudert. Erst einige Minuten später kamen sie wieder zu sich. Der Fernsprechbeamte in der erwähnten Bezirkswache, J. C. Murphy, wurde durch den elektrischen Strom an der rechten Hand und dem rechten Arm schwer verbrannt. Eine Untersuchung ergab, daß an der 39. Str. und Stewart Avenue ein elektrischer Leitungsdraht auf die Fernsprechdrähte gefallen war. Der Schaden wurde so schnell als möglich ausgebessert. Auch andere Polizisten erlitten, jedoch leichtere, elektrische Schläge.

Der frühere, seit einer Reihe von Jahren in Barrington, Cook County, im Ruhestand lebende Kaufmann Enoch Colbert hatte sich heute nach dem in der Nähe von Barrington gelegenen Friedhof begeben, um ein Grab für einen gestern verstorbenen Verwandten auszusuchen. Gerade als er eine passende Stelle gefunden hatte, stürzte er, von einem Herzschlag getroffen, todt zu Boden. Colbert, der seit vielen Jahren in Cook County lebte, war früher einer der bekanntesten Geschäftsleute der Ortschaft Barrington und hatte es zu großem Wohlstand gebracht.

Als B. Kelly, Nr. 365 W. 13. Str., ist heute der Todte erkannt worden, welcher Montag Abend unter der Ueberführung an der Center Ave. gefunden wurde. Polizeihauptmann Rehm ist der Ansicht, daß der Mann auf dem Heimwege von einem Zuge der Terminal Transfer Co. erfaßt und getödtet wurde. Kelly hatte einen Schädelbruch und andere Verletzungen erlitten.

Der Neger George Simpson, der heute Morgen, wie an anderer Stelle berichtet, während einer Schießerei auf der Westseite schwer verwundet wurde, ist heute Nachmittag im County-Hospital gestorben.

Die Jury im Mahoney-Prozeß.

Elf Geschworene sind jetzt glücklich beisammen.

Im Mahoney-Prozeßverfahren wurde heute Nachmittag um 1 Uhr endlich der elfte Geschworene von beiden Seiten angenommen. Als das zwölfte Mitglied war Emil Scheer, Nr. 380 26. Str. wohnhaft, von der Staatsanwaltschaft und Anwalt Curran von der Vertheidigung für zuläßig befunden worden, nur Anwalt Trudes Zustimmung fehlte noch, als die „Abendpost" zur Presse ging. Die Namen und Adressen der elf Geschworenen, die von beiden Seiten angenommen wurden, sind: James Paiton, 8137 Escanaba Avenue; Glenn N. Blake, 247 Loomis Straße; David D. Heburn, 6331 South Hermitage Avenue; Leslie A. Edmunds, 559 West 60. Str.; Arthur S. Hatch, River Forest; George C. Eby, 451 Nelson Str.; Frank J. Smith, 344 Walnut Str.; David Lunham, 6 Union Park Court; Otto Junkard, 99 Nebraska Ave.; Albert L. Johnson, 101 Commercial Ave.; J. William Blankenhagen, 1920 North Sawyer Ave.

Der Backfischkasten.

Von Fedor von Zobeltitz.

(35. Fortsetzung.)

XI. Kapitel.

Geschehnisse am Doppelgeburtstag und von der Entdeckung eines Schloßgeheimnisses.

Anna und Daisy schliefen zusammen in einer großen Fremdenstube nach dem Parke hinaus, die aus nicht erweisbaren Gründen die „Wolfsgrube" genannt wurde. Es war ein mächtiges Zimmer und hatte eine Tapete, auf der sich das Muster einer Jagdszene ständig wiederholte. Unter den gejagten Thieren befand sich auch ein Geschöpf, das wolfsähnlich aussah und den Rachen sehr weit aufriß. Vielleicht kam daher der Name des Zimmers.

Am zweiundzwanzigsten Juli war Anna die erste, die aufwachte. Erst blinzelte sie mit den Augen, legte sich auf die andere Seite und wollte weiterschlafen. Aber dann fiel ihr ein, daß heute ja ihr Geburtstag sei. Das gab ihr den Muth, die Augen weiter zu öffnen. Sie schaute gedankenlos über die Jagdszenen an der Wand, über die ewig galoppirenden Reiter und das ewig fliehende Gethier, verfolgte den Flug einer Fliege und schaute schließlich neugierig nach dem zweiten Bette hinüber.

Daisy schlummerte noch fest. Ueber Annas Gesicht flog ein lustiger Ausdruck. Sie schlüpfte aus dem Bett, sah nach der Uhr und schlich sich zu Daisy. Sie küßte sie zuerst auf die Stirn, dann auf die Nase und schließlich auf den Mund. Und jedes Mal sagte sie dabei: „Gratulire — gratulire — gratulire!"

Daisy wachte auf und umarmte sie. „Gratulire zurück, mein Schatz. Alles Gute und Schöne. Alles, was Du Dir wünschest."

„Ach, Daisy, das ist zu viel," antwortete Anna, sich auf das Bett der Kousine setzend. „Alles, was ich mir wünsche. Ich wünsche mir sehr viel. Seeehr viel! Ich wünsche mir zuerst —"

„Ich weiß es."

Anna wurde roth.

„Daisy, Du neckst mich immer. Was weißt Du? Nichts weißt Du. Ach — vielleicht doch!...." Sie verbarg ihr Gesicht im Kopfkissen. Das ganze Gesichtchen glühte. Dann fiel ihr etwas sehr Wichtiges ein. „Daisychen, ich habe natürlich auch ein Geburtstagsgeschenk für Dich. Aber natürlich ist es nicht fertig geworden. Und natürlich ist es eine Stickerei."

Ehe Daisy antworten konnte, wurde es unter den Fenstern lebendig. Musik! — „Hurrah!" jubelte Anna und quirlte im Zimmer umher, „ein Ständchen!...."

Wahrhaftig, es war so. Otto war so aufmerksam gewesen, sich von seinem Kommandeur das Musikkorps der Dragoner zu erbitten. Die Trompeter waren in aller Frühe mit dem Krümperwagen eingetroffen, und nun bliesen sie darauf los, erst einen Choral, dann ein paar Lieder und schließlich einen lustigen Tanz.

Währenddessen kleideten sich die Mädchen an. Man rief bereits nach ihnen. Die Stimme Onkel Nantes wurde laut: „Langschläfer! Backfische! Geburtstagslämmer! Wo steckt ihr denn?!"

„Onkel Nante," sagte Anna und pruschte noch in der Waschschüssel. „Der ist auch schon da. Daisy, bist Du fertig? Ich bitte Dich, mache das Fenster auf und trete in Erscheinung. Winke gnädig ab oder bedanke Dich. Gnädig ist besser. Das steht Dir immer gut. Du hast etwas Königliches oder mindestens Ladyhaftes."

Also öffnete Daisy nunmehr Rouleaux und Fenster und ließ eine angemessene Rede vom Stapel. Unten standen nicht nur die Musikanten, sondern auch Onkel Nante, Egon, Erich, Otto, Käthe und der Rentmeister, und alle Sechs hatten Rosenboukets in den Händen.

Die Gratulation in der Halle währte geraume Zeit. Die beiden Mädchen wanderten von Hand zu Hand. Die Väter und Bertlippchen kargten nicht mit Küssen, auch Käthe nicht, die wie aus dem Häuschen war; Onkel Nante und die jungen Herren begnügten sich mit Handküssen. Das wagte der Rentmeister nicht. Er verbeugte sich nur, den Hut von Pyrmont in der Hand, und sagte: „Eine bekanntliche Redensart an sollichen Festivitäten äußert gewöhninglich etwas vom Füllhorn des Glückes, meine hochverehrten gnädigen Fräuleins. Dies will ich nicht wiederholen, indem daß ich ein abgesagter Feind von vonbenannten Abgrasungen bin. Doch daß ich etwas Aehnliches denke, dies kann mir Niemand nicht verwehren, und so sage ich denn nur nach althonoriger guter deutscher Weise: Gratulator, meine gnädigen Fräuleins alle Beiden."

Und dann schüttelte er die Hände von Anna und Daisy, daß sie rothe Fingerchen bekamen.

Selbstverständlich wurden vor dem allgemeinen Frühstück noch die Geburtstagstische in Augenschein genommen. Da gab es nun Ahs und Ohs und Staunen und Bewunderung und hellen Jubel. Egon hatte Daisy wirklich das Porträt aufgebaut und es mit einem hübschen lebendigen Rahmen aus Blumen und Weinblättern geschmückt. „Du —?" sagte Daisy; „ich nehme es geschenkt — bon. Aber Du wirst mir ein Gegengeschenk erlauben...." Anna hatte von Daisy Wäsche und vom Onkel Ernst eine goldene Uhr bekommen, die sie sich längst gewünscht hatte, von ihrem Vater allerhand Nützliches und von Onkel Nante ein Tagebuch mit automatisch sich regulirendem Kalender auf der Deckelseite, allerneuestes Patent — und flog nun einem nach dem anderen um den Hals.

Endlich erlaubte sich der General die Bemerkung, daß sein Magen auf die Frühstücksstunde eingestellt sei. Es wurde unter den Linden gefrühstückt, und es war ein langer Tisch. Obenan saß der General und trank aus Gesundheitsrücksichten Kneippkaffee. Aber er genoß das gräßliche Getränk mit wohlgefälligem Schmunzeln. Es war doch hübsch, daß man wieder einmal alle Lehns auf der alten Scholle zusammen hatte. Freilich, zwischen dem und jenem saß die Sorge; aber heute wenigstens wollte man nicht in ihr graues Faltengesicht sehen. Der heutige Tag gehörte der Jugend — und das war die Zukunft....

Noch während des Frühstücks kam Hasenpfeffer mit der Morgenpost. Die schwarze Posttasche war diesmal stattlich gefüllt. Vor den Geburtstagskindern häuften sich die Briefe auf. Der ganze Backfischkasten hatte ihrer gedacht. Sie rissen die Briefe auf und riefen sich gegenseitig zu, von wem sie kamen. „Du, Anning, von Herzog Botho dem Sechsten!" — „Vom alten Warwick, Daisy!" — „Anning, vom Herzog von York!" — „Von Lancaster, Daisy!" —

„Seh' mal einer an," sagte Onkel Nante, „das ist ja die ganze englische Geschichte. Haben denn die vielgeliebten und theuren Sanktissimus aus dem Kloster Bützow nicht gratulirt?"

„Jäwohl," schrie Anna. „Tante Fiekchen hat geschrieben, kurz, aber sehr nett. Hört zu: ‚Liebe Geburtstagskinder! Zugleich im Namen von Tante Rikchen, die etwas unpaß ist, weil sie gestern Abend noch nach Sonnenuntergang sich nach den Reineklauden umgesehen hat, von denen jetzt viel gestohlen wird, sende ich euch allerherzlichste Glückwünsche. Möge der liebe Gott euch auch im neuen Lebensjahre unter seinen gnädigen Schutz nehmen für und für. Grüßt alle Anwesenden bestens und bestellt dem Herrn Kandidaten Sling meine Empfehlungen. Eure Tante Fiekchen.'"

Als Anna ausgelesen hatte, erhob sich unten an der Tafel Master Sling und sagte nicht ohne Bewegung und einen feierlichen Beiklang im Ton: „Wenn mir das gnädige Fräulein unterthänigst und bescheidentlich verstatten dürfte, eine Bitte auszusprechen, so würde es die sein, in dem Antwortschreiben des gnädigen Fräuleins gütigst bemerken zu wollen, daß ich die Empfehlung des gnädigen Fräulein Tante mit inniger Dankbarkeit entgegengenommen habe und eine gehorsamste Empfehlung in schuldigem Respekt zurückzusenden mir in Gnaden erlaube."

Dann setzte er sich nieder, fischte ein Lindenblättchen aus seiner Theetasse und machte dasselbe merkwürdig ausdruckslose Gesicht, das ihm immer eigen war.

Der General steckte voller Vorurtheile gegen den harmlosen Methodisten. Wenn Sling sprach, was in Gegenwart Anderer als Bills allerdings selten genug vorkam, dann begann der General nervös zu werden. Er bekam Kribbeln unter den Fußsohlen und zuckte mit allen Fingern. So auch diesmal. Er schob seinen Stuhl zurück und hob die Tafel auf.

„Ich kann mir nicht helfen," sagte er später zu Ernst, „dieser Slinglingling, es mag der beste Mensch und ein Pädagoge wie Pestalozzi sein: mich macht er noch epileptisch. Seine Stimme erinnert mich immer an Leberthran, und das ist mir aus meiner Kinderzeit her gründlich verhaßt...."

Während Käthe die Anderen unter Oberleitung von Onkel Nante nach dem Pferdestall führte, wo an diesem Geburtsmorgen ein niedliches braunes Füllen zur Welt gekommen war, das besichtigt werden sollte, begab sich Daisy in den Salon der alten Exzellenz, um hier rasch ein paar Danksagungen auf die Gratulationen der heutigen Briefschaft zu erledigen. Es war ihre Angewohnheit, jeden Brief noch am Tage der Ankunft zu beantworten, um ihn nicht in Vergessenheit gerathen zu lassen.

Sie nahm an dem kleinen Schreibtische in der Erkernische Platz, da, wo noch das Papageienbauer hing und der Strickkorb der Seligen stand — hatte sich aber kaum niedergelassen, als Erich mit einem Packet in der Hand eintrat.

„Ah, Pardon," sagte er, „ich sehe, Du willst schriftstellern —"

„Unwichtige Briefe, lieber Vetter; sie haben Zeit. Willst Du mich sprechen? Du machst so ein Gesicht, als ob Du mir zum zweiten Male gratuliren wolltest."

Erich lachte. „So etwas Aehnliches ist es. Dein Ahnen dringt in alle Tiefen. Ich habe Dir nichts aufgebaut, komme jedoch nachträglich mit meinem kleinen Geschenk —"

„Aber, Erich —"

„Erst sehen. Es ist nicht der Rede werth. Nur wollte ich es nicht auf Deinen Tisch legen, um nicht in Onkel Fritzens Gegenwart abermals die Rede auf die Erbschaftsverhältnisse von Hohenwarte zu bringen...." Er löste die Hülle von dem Packet, das er in der Hand trug, und überreichte Daisy eine Mappe, auf der in Golddruck das Wort „Heimath" stand.... „Ich wußte nicht recht, womit ich Dir eine Freude machen könnte, Daisy," fuhr er fort; „— und da habe ich denn heimlich einen Photographen hierher geschickt, der hat Hohenwarte, Park, Dorf und Umgebung von allen Seiten, Ecken und Winkeln aufgenommen — na, und die Bilder habe ich gesammelt. Ich dachte mir: komme es, wie es komme. Behält die Daisy Hohenwarte oder kehrt sie ohne das Besitzrecht eines Tages nach Amerika zurück — jedenfalls wird ihr eine anschauliche Erinnerung an die Heimath unseres Geschlechts Spaß machen — so und so — weiß freilich nicht, ob ich damit das Rechte getroffen habe...."

(Fortsetzung folgt.)

Lokalbericht.

Gegen Ueberzeit-Arbeit.

Arbeiter der Calumet-Region wollen sie abschaffen.

Hat Nichts gesagt.

Herr Barton von der Western Electric Co. stellt in Abrede, daß ein Gewerkschaftsführer Geld von ihm verlangt habe.— Staatskonvention der Maurer.

Der Zentralverband der Gewerkvereine in der Calumet-Region, welcher die Angestellten der großen Fabrikbetriebe in Pullman, Kensington, Roseland, West Pullman, Plano und South Chicago umfaßt, hat beschlossen, daß die Ueberzeit-Arbeit aufhören müsse. Die einzelnen Verbände sind angewiesen worden, für Ueberzeit-Arbeit das Anderthalbfache der gewöhnlichen Lohnraten zu verlangen. Die Unternehmer-Firmen erklären, den höheren Lohn nicht zahlen zu können, besonders nicht für Arbeit, die beim Stück bezahlt werde. Die Gewerkschaften wollen sich nun auf den Standpunkt stellen, daß die Ueberzeit-Arbeit vollständig fortfallen müsse, wenn sie nicht extra vergütet werde.

Auch die Federation of Labor und der Zentralrath der bei Erzeugung von Dampf beschäftigten Gewerkschaftler werden aufgefordert werden, Komites zur Untersuchung der angeblich vom Präsident Barton von der Western Electric Company gethanen Aeußerung zu ernennen, es hätte sich ihm gegenüber ein Gewerkschaftsführer bereit erklärt, gegen Zahlung einer gewissen Summe Streiks in dem Fabrikbetriebe der Gesellschaft zu verhindern. Herr Barton sagt übrigens jetzt, er habe nichts Derartiges behauptet, sondern hätte nur von Anderen gehört, daß Geschäfte der fraglichen Art schon gemacht worden seien, doch wisse er nichts Näheres darüber.

Bei der vom Straßenbahner-Verband der Südseite jüngst vorgenommene Beamtenwahl sind Präsident Buckley und Sekretär Hahn mit großer Stimmenmehrheit wiedergewählt worden.

Am Donnerstag Nachmittag werden in Brands Halle 400 Mitglieder des aufgelösten deutschen Kellner-Vereins in die Waiters' Union Nr. 336 aufgenommen werden. Die 700 Mitglieder zählende „Gastronomic Society", welcher die in den theuersten Gasthäusern und Speisewirthschaften der Stadt angestellten Kellner angehören, tragen sich ebenfalls mit der Absicht, genannter Union beizutreten.

Der von den Fuhrleuten der Materialwaaren-Großhandlung S. Peterson & Co. wegen der Entlassung eines ihrer Kameraden erklärte Streik ist durch Vermittelung des Präsidenten der Rollwagen-Kutscher-Union beigelegt worden. — Die Mitglieder dieser Union werden sich demnächst, wie die Straßen- und Hochbahn-Angestellten, Abzeichen in Form von großen Knöpfen anstecken.

In Ost St. Louis tritt morgen eine Konvention der 47 im Staate Illinois bestehenden Maurer-Unionen zusammen. Es soll auf derselben unter Anderem gegen den Bauunternehmer J. S. Culver Stellung genommen werden, der in Springfield auf Rechnung des Staates ein neues Zeughaus aufführen läßt und dabei ausschließlich Nicht-Gewerkschaftler beschäftigt, die täglich 10 bis 12 Stunden arbeiten müssen. Culver ist außerhalb seines Zivilverhältnisses Oberst und Kommandeur des 5. Regiments der Staats-Miliz.— Die Chicagoer Maurer-Union wird in Ost St. Louis von den Delegaten Rockeller, Gubbins, Thos. R. Preece, Alfred Camp und John J. Corcoran vertreten werden.

Einige hundert Putz- und Scheuerfrauen aus den Hochbauten der unteren Stadt haben sich bereits der vom Organisator Fitzpatrick gegründeten „Union der Scheuerfrauen" angeschlossen. Diese Frauen arbeiten von 5 Uhr Abends bis 3 Uhr Morgens und haben in dieser Zeit je von 35 bis 40 Bureaux zu scheuern und zu putzen. Dafür werden sie mit $1 bezahlt. Männer erhalten für die gleiche Arbeit mindestens $1.50, und so viel wollen nun die Frauen auch verlangen.

Blut statt Bier.

Die Frage des Traktirens führt zu blutigem Kampfe.

Ein Neger tödtlich verwundet.

Drei Litauer von Landsleuten furchtbar vermessert. — Stadtingenieur Ericson Diamanten im Werthe von $800 gestohlen.— Zwei Frauen überwältigt und beraubt.

Vor der Yucevicz'schen Wirthschaft, 4238 Paulina Str., kam es Sonntag Abend zwischen mehreren Litauern aus bislang ungenügend festgestellter Ursache zu furchtbarem Kampfe, dem wahrscheinlich zwei Menschenleben zum Opfer fallen dürften. Laut den Angaben der Polizei waren Anthony und John Albrechtos und Alex Joucek auf dem Wege zu der erwähnten Wirthschaft. Vor derselben standen drei ihrer Landsleute, welche Anthony zu einem Trunk einlud. Die Antwort waren bittere Schmähungen und ein Angriff mit Dolchmessern. John Albrechtos erhielt zwei Stichwunden, eine in den Rücken und eine in die linke Seite der Brust bis in die Lunge hinein. Er lief auf die Straße, um einen Stein aufzuheben, brach aber vor Erschöpfung zusammen und liegt jetzt im County-Hospital in sehr bedenklichem Zustande darnieder. Anthony Albrechtos wurde in die linke Schulter und in die rechte Seite der Brust gestochen und in schlimmem Zustande nach Hause gebracht. Alex Joucek erhielt drei tiefe Stiche in die linke Seite der Brust; seine Lunge ist verletzt, und die Aerzte im Englewooder Union-Hospital, in deren Behandlung der Unglückliche sich befindet, zweifeln an seinem Aufkommen. Joucek versuchte ein Messer zu ziehen, nachdem er zwei Mal gestochen worden war, und wurde dafür ins Handgelenk geschnitten. Erst als alle Drei völlig wehrlos zu Boden gefallen waren, entflohen die Mordbuben. Zwei derselben arbeiteten bei Nelson Morris & Co. Sie sind bislang nicht verhaftet worden. Die Umwohner wagten nicht, den Angegriffenen zu Hilfe zu kommen.

Im Desplaines Str.-Polizeibezirk kam es heute bei Tagesanbruch zu einem furchtbaren Kampfe zwischen Negern und Weißen, wobei einer der Theilnehmer tödtlich und ein zweiter schwer verwundet wurde. Verursacht wurde der Kampf durch mehrere Schüsse, welche zwei hinter Abfallkästen und Schuppen versteckte Schwarze auf zwei Widersacher abgaben. Diese setzten sich zur Wehr und dann kam es zu einer regelrechten Füsilade. Sobald der Pulverdampf sich verzogen hatte und die Thäter ausgerissen waren, eilten die Umwohner herbei. Sie fanden Chas. Jones, 245 N. Clark Str., an der Lake und Green Straße in einem Hausgang liegen. Er hatte zwei Schüsse in die Wade erhalten. An der Halsted und Randolph Straße lag ein Schwarzer, Geo. Simpson, durch die Brust geschossen, auf dem Fahrdamm. Er wird —nach Angaben der Aerzte im County-Hospital—nicht davonkommen.

In der Wirthschaft 213 West Lake Str. hatte eine Schaar Neger und Weiße von Mitternacht bis kurze Zeit vor dem Straßenkampfe stark gekneipt und dabei kam es, wie die Polizei berichtet, zwischen Simpson und Jones zum Streit darüber, wer eine der „Runden" bestellt habe. Jones forderte Simpson zum Kampfe in der Gasse heraus, die anderen Mitglieder der Sippe mischten sich ein, und fast schien es zu einer allgemeinen Prügelei kommen zu sollen. Schließlich zog einer der Streitenden einen Revolver und begann zu schießen. Alle flüchteten aus der Wirthschaft auf die Straße und in die Gasse, wo sie hinter den Tragpfeilern der Hochbahn, hinter Abfallbehältern, Schuppen u. s. w., Schutz suchten. Da fielen auf einmal wieder Schüsse und bald sanken Jones und Simpson zu Boden. Simpson wurde von seinen Freunden fortgeschleppt, als er aber bewußtlos wurde, an der Halsted und Randolph Str. liegen gelassen, während Jones sich in den Hauseingang schleppte. Die Zuschauer liefen nun eiligst davon und die Polizei hatte das Nachsehen.

Chas. Elbe sah heute im Gepäckraum auf dem Bahnhofe der Ch. & N. W.-Bahn plötzlich zwei Gestalten sich hinter Koffern erheben und fiel vor Schreck bewußtlos zu Boden. Erst eine halbe Stunde später kam er wieder zu sich. Es waren zwei Geheimpolizisten, welche es auf Elbe abgesehen hatten und ihn, nachdem er wieder ermuntert war, nach der Hauptpolizeiwache brachten. Elbe wohnte früher Nr. 738 W. Madison Str., fand dann aber bei Peter Ballas am Powers Lake Beschäftigung. Diesen soll er bestohlen haben. Vor zwei Tagen tauchte er hier auf, sein Gepäck wollte er heute abholen; vor ihm waren aber schon die beiden Geheimen erschienen, und jetzt wird Elbe nach Wisconsin ausgeliefert werden.

Frl. Sidney Cullen, 419 Huron Str., wurde gestern Abend um 7 Uhr nahe der Ecke des Lincoln Park Boulevard und der Huron Str. von zwei Strolchen zu Boden geworfen, gewürgt und um ihre Geldbörse mit $6 beraubt. Ein Versuch, ihr drei Diamantringe von den Fingern zu ziehen, mißlang. Die junge Dame hatte soeben die mütterliche Wohnung verlassen, als sie bemerkte, daß sich an der State Str. zwei Männer ihr an die Fersen hefteten. Sie beschleunigte ihre Schritte, aber auch die Verfolger schlugen eine schnellere Gangart an und überholten Frl. Cullen wenige Schritte vom Lincoln Park Boulevard. Im nächsten Augenblick drückte einer der Kerle der Wehrlosen die Kehle zu, um sie am Schreien zu verhindern, warf sie zu Boden und setzte ihr ein Knie auf die Brust, während der andere Räuber ihr die Ringe vom Finger zu ziehen versuchte. Es gelang Frl. Cullen, sich einen Augenblick zu befreien, und dann stieß sie einen gellenden Hilferuf aus, der die Wirkung hatte, daß die Räuber eiligst Fersengeld gaben. Frau Cullen hatte die Hilferufe ebenfalls vernommen und kam eiligst herbei, aber von den Verbrechern war nichts mehr zu sehen, und die Polizei sucht angeblich noch nach ihnen.

Der städtische Ingenieur, Herr Ericson, erhielt gestern Abend um 7 Uhr in seiner Wohnung, 1914 Arlington Pl., unerwünschten Besuch, und die Polizei gibt sich jetzt Mühe, der Besucher, welche Schmucksachen im Werthe von $800 mitgehen hießen, habhaft zu werden. Es sollen, so wurde Herrn Ericson zum Trost versichert, dieselben sein, welche schon mehrere Wohnhäuser in Lake View in allerletzter Zeit geplündert haben. Herr und Frau Ericson saßen beim Essen, als sie im zweiten Stockwerk ihrer Wohnung ein ungewöhnliches Geräusch hörten. Das Dienstmädchen Ida Olson wurde abgesandt, um nachzuschauen, und sah sich am oberen Treppenabsatz ein paar Kerlen gegenüber, welche ihr zwei Revolver unter die Nase hielten und befahlen, sich mäuschenstill zu verhalten. Dann schlossen sie Ida in ein Zimmer und entfernten sich. Gleich darauf erschien, über das Ausbleiben des Mädchens beunruhigt, Herr Ericson und nahm, nachdem er die Gefangene befreit hatte, die Verfolgung der Verbrecher auf, wobei sich mehrere Straßengänger betheiligten, allein die Burschen hatten einen zu großen Vorsprung und entkamen an der N. Clark Str. Die Diebe waren von einem unbewohnten Nachbarhause aus auf die Veranda des Ericson'schen Hauses geklettert, hatten das Fenster geöffnet und sich so Zugang verschafft. Ihre Beute bestand u. A. aus drei prachtvollen Diamantringen, einer goldenen Damenuhr, einer goldenen Herrenuhr und einem Silberservice.

An der Monroe Str. und Wabash Ave. hatte ein Kerl gestern Abend Frau Celia Meyers die Börse zu entreißen versucht, doch war ihm das nicht gelungen und Frau Meyers hatte den Dieb durch die Menge verfolgt. An der Ecke der State und Monroe Str. holte sie ihn glücklich ein und im gleichen Augenblick packten ihn auch die Geheimpolizisten Mason und Meskell. Die Frau versetzte dem Gauner, in welchem die Beamten Samuel Berlin erkannten, nun unter dem Beifall der Menge mehrere wuchtige Schläge, so daß Berlin die Geheimpolizisten bat, ihn schleunigst abzuführen. Das geschah denn auch. Berlin war schon früher unter gleicher Anklage verhaftet worden.

Unter der Angabe, ein Nähmaschinenagent zu sein, verschaffte sich gestern Nachmittag ein Gauner Zutritt zu der Wohnung der 30jährigen Frau Anna O'Brien, 572 W. 13. Str., fesselte die Bewohnerin und plünderte die Wohnung. Seine Beute bestand in $25, einem Herrn O'Brien gehörigen Ueberzieher und einem Revolver. Die mißhandelte Frau wurde später von Freunden gefunden und befreit. Frau O'Brien hatte unlängst mit ihrer Schwester wegen Ankaufs einer Nähmaschine gesprochen und sie glaubte, diese habe den Mann gesandt, als er sich als Nähmaschinenagent vorstellte. Kaum war er aber im Hause, als er, laut Erzählung der Beraubten, einen Revolver zog und Frau O'Brien mit dem Tode bedrohte, falls sie einen Laut ausstoße. Dann fesselte er sie an einen Stuhl. Der Schurke war gut gekleidet.

Jesse, der Sohn des Kapitalisten Haber, 4347 Vincennes Ave., wurde vor dem Colonial Club, 45. Str. und Grand Boulevard, gestern Abend von zwei Kerlen um seine Uhr und Baarschaft beraubt. Der Schreck war ihm dermaßen in die Glieder gefahren, daß er auch ihrem Befehl, nach der 46. Str. zu gehen, willenlos Folge leistete. Die Verbrecher entfernten sich in entgegengesetzter Richtung.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Kampf mit Bankräubern.

Fort Worth, Tex., 16. Dez. Das kleine Städtchen Alvord, 15 Meilen nördlich von hier, hatte gestern Nachmittag ein aufregendes Schauspiel. Drei Männer brachen von Chico dorthin auf, um die Bank zu berauben; aber ein „vertrauter Freund" eines derselben verrieth den Plan dem Sheriff von Wise County, und dieser sandte den Hilfssheriff Ben Prior und einen Konstabler ab, um die Bank zu bewachen. Die Polizeibeamten waren versteckt, als die Raubgesellen erschienen. Sowie der Führer der Letzteren Geld verlangte, folgte eine Füsilade. Claude Golden, einer der Banditen, ergab sich, als er sah, daß Widerstand den Tod bedeutete. John M. Foll wurde tödtlich verwundet, und der Dritte, welcher die Pferde zu halten hatte, wurde getödtet, ehe er fliehen konnte.

Alle Steuerzahler werden Theilnehmer.

Ottumwa, Ja., 16. Dez. Jeder Steuerzahler in unserer Stadt soll zum Aktionär in der Wasserwerk-Gesellschaft gemacht werden, wenn die jetzt im Gang befindlichen Pläne zur Ausführung gelangen. Es heißt, dies sei erst das zweite Mal in der Geschichte der Ver. Staaten, daß ein solcher Plan angeregt wird.

Ottumwa hat jetzt 30,000 Einwohner und braucht eine Wasser-Anlage, welche zulänglichen Feuerschutz bietet. Anfangs wollte man eine Steuer-Umlage für Wasserwerke verfügen; aber einer Entscheidung des Staats-Obergerichtes zufolge durfte das nicht geschehen. Und so ist man jetzt entschlossen, die ganze steuerzahlende Bevölkerung in eine riesige Korporation zu verwandeln.

Illinoiser Bank beraubt.

Bloomington, Jll., 16. Dez. Räuber drangen vergangene Nacht in die Bank zu Clarence, im County Ford, und erbeuteten $3000. Die Kerle schnitten die Telegraphendrähte durch, um zu verhindern, daß ein Alarm an Nachbarstädte gesandt werde. Die Explosion weckte die Bürger, welche dann eine Jagd auf die Spitzbuben veranstalteten. Diese entkamen jedoch auf einer Eisenbahn-Draisine, und bis jetzt hat man keine Spur von ihnen.

Selbstmord wegen Krankheit.

Kansas City, Mo., 16. Dez. R. B. Craddock, Bruder des Bürgermeisters William H. Craddock von Kansas City, Kans., und in der letzten Wahl demokratischer Kandidat für das Amt des Staatsgouverneurs von Kansas, erschoß sich gestern Abend in seiner Wohnung, Nr. 710 Ferry Str. Körperliches Leiden hatte ihn schwermüthig gemacht. Er war erst 40 Jahre alt.

Kohlendampfer steckt fest.

Menominee, Mich., 16. Dez. Der Dampfer „Lackawanna" steckt im Eis außerhalb Green Bay fest und kann den Hafen nicht erreichen. Der Dampfer ist mit Kohlen beladen.

Ausland.

Krupp-Klage gegen den „Vorwärts" soll zurück gezogen sein.

Berlin, 16. Dez. Der „Lokal-Anzeiger" enthält die Meldung, daß die Beleidigungs-Klage gegen das sozialistische Zentral-Organ „Vorwärts" auf Ersuchen der Familie Krupp zurückgezogen worden sei.

Björnson hofft auf einen germanischen Weltbund.

Magdeburg, 16. Dez. Anläßlich der Björnson-Feier dahier traf hier ein Schreiben des norwegischen Dichters ein, in welchem er sagt, er gründe seine Zukunftshoffnungen auf die dauernde Erhaltung des Weltfriedens auf einen Bund aller Germanen Europas und Amerikas.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Bohemian von Liverpool.
Seattle, Wash.: Tampico von asiatischen Häfen.
Brisbane, Australien: Miowera von San Franzisko, über Honolulu.
Gibraltar: Lahn, von New York nach Genua.
Antwerpen: Zeeland von New York; Polarstjernen von San Franzisko.

Abgegangen.

New York: Citta di Napoli nach Italien; Lancastrian nach Boston.
Gibraltar: Trave, von Genua und Neapel nach New York.
Am Lizard vorbei: Switzerland, von Antwerpen nach Philadelphia.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Der Kohlenhändler Rudolph Reimer in Brooklyn, N. Y., erhielt einen anonymen Brief, worin gedroht wird, sein Haus niederzubrennen, wenn er die Kohlenpreise erhöhe.

— In unserer Bundeshauptstadt ist die amtliche Mittheilung eingetroffen, daß die kolombischen Offiziere in Panama und Kolon heimlich für einen Krieg mit Nikaragua rüsten.

— In Philadelphia stürzte das Dach des Lokomotivschuppens der Pennsylvaniabahn zusammen, und 56 Personen wurden verschüttet. Es gab eine Anzahl Verletzte, aber keine Todten.

— Infolge eines Streites über die Bezahlung von Getränken tödtete der Kellner John Rogles in St. Louis den Schankwirth Anton Steinbecker durch einen Schuß und verwundete den Motormann Willis S. Gibbs schwer.

— Die Großgeschworenen in Telluride, Kolo., erhoben Anklagen gegen 57 Personen, welche mit der Ermordung von Arthur L. Collins, General-Betriebsleiter der „Smuggler Union Mining Co.", in irgend einer Weise in Verbindung stehen sollen.

— Während Alfred Durkee in Pelleston, Mich., und seine Gattin von Hause abwesend waren, brach in der Wohnung Feuer aus, und ihre zwei kleinen Kinder, ein Knabe und ein Mädchen, sowie ein zum Besuch anwesender junger Neffe verbrannten.

— In Elgin, Jll., wurden John F. Kramer, Frau Katherine Moore und Harry Moore — Gatte, Mutter und Bruder der Frau J. F. Kramer, welche des Ladenraubes beschuldigt ist — als angebliche Mitschuldige festgenommen.

— J. P. Morgan und eine Anzahl New Yorker Geldinstitute sind bereit, $50,000,000 zusammenzuschießen und mit dieser Summe dem Geldmarkte zu Hilfe zu kommen, sofern die Geldknappheit einen so hohen Grad erreichen sollte, daß eine wirkliche Geldnoth eintritt.

— Zu Pana, Jll., ist Oberst P. G. Galvin, Mitglied der Kommission zur Feststellung der Position, welche die Illinoiser Truppen in der Schlacht zu Vicksburg inne hatten, und im Bürgerkrieg zum 6. Missourier Freiwilligen-Infanterie-Regiment gehörig, plötzlich an Hirnblutung gestorben.

— Laut amtlicher Zählung hatte die Gouverneurswahl in Michigan folgendes Ergebniß: A. T. Bliß, Republikaner, 211,261 Stimmen; L. T. Durand, Demokrat, 174,077; Westerman, Prohibitionist, 11,326; Walter, Sozialist, 4271; Cowles, sozialistische Arbeiterpartei, 1282.

— Bei Whitcomb, W. Va., entgleiste ein ostwärts fahrender Schnellzug der Chesapeake- & Ohiobahn, der infolge der starken Regengüsse eine Steinmasse sich von einem Berg-Abhang losgerissen hatte und auf das Geleise gefallen war. Der Lokomotivführer und der Heizer kamen um, und ein Gepäckmeister wurde leicht verletzt.

Ausland.

— Das britische Oberhaus hat die Erziehungs-Vorlage schließlich doch in dritter Lesung angenommen.

— Allem Anschein nach steht wieder ein größerer Ausbruch des Vulkans La-Soufriere, auf der britisch-westindischen Insel St. Vincent, bevor.

— Es wird nun berichtet, daß Kaiser Wilhelm nach dem erfolgreichen Abschlusse der Handels-Verträge den Reichskanzler Bülow doch noch in den Fürstenstand erheben wird.

— Die Armee des General Nord hat das Arsenal und die Befestigungen von Port au Prince, Haiti, besetzt, ohne auf Widerstand zu stoßen. Der haitische Kongreß wird am 18. Dezember in Sitzung treten, um einen Präsidenten zu wählen.

— Der Dampfer „Bogota" ist auf dem Magdalenenflusse bei El Blanco zu Grunde gegangen. An Bord befand sich eine große Anzahl kolombischer Regierungstruppen. Viele Soldaten sind ertrunken. Die Einzelheiten der Katastrophe werden von der Regierung unterdrückt.

— Eine Depesche von Peking meldet, daß während der Rückkehr des chinesischen Hofes vom Sommerpalast eine Anzahl Ausländer, welche dem Hof während der Reise ihre Aufwartung gemacht hatten, verhaftet und von der Bevölkerung mißhandelt wurde. Erst als der Hof weiter zog, durften sie ihren Weg fortsetzen.

— Es scheint, daß eine Beilegung des Streiks in Marseille bald erfolgen wird. Die Matrosen beharren zwar noch fest auf ihrem Standpunkte, aber ein Komite der anderen Gewerkschaften hat beschlossen, daß die Streiker die Arbeit wieder aufnehmen mögen. Es hat dies zur Folge gehabt, daß in einzelnen Fällen sogar Matrosen die Arbeit wieder aufnehmen.

Lokalbericht.

Lippe abgebissen!

Chas. Byrnes furchtbar mißhandelt.—Das falsche Schlafmittel.

In der Wirthschaft von Wm. Upham, 22. Str. und Ashland Ave., geriethen gestern Abend Chas. Byrnes, 37 Jahre alt und 577 14. Str. wohnhaft, und ein paar andere Angestellte der Pumpstation an der 22. Str. über die Frage, wer der nächste republikanische Bürgermeister-Kandidat werden würde, in einen Streit, der in Thätlichkeiten ausartete. Wie Byrnes heute erklärte, wurde er niedergeschlagen und ihm eine Lippe abgebissen. Als er sich dann nicht mehr erheben konnte, erhielt er Fußtritte. Schließlich vermochte er sich heimzuschleppen, seine Frau brachte ihn aber nach dem County-Hospital. Bei der Ankunft daselbst war sein Zustand sehr verschlimmert. Byrnes will vorläufig seine Angreifer nicht nennen, droht ihnen aber mit gerichtlicher Verfolgung, sobald er wiederhergestellt sei.

Der 30jährige Chas. F. Stevens wollte in seiner Wohnung, 651 Paulina Straße, heute früh ein Schlafmittel einnehmen, vergriff sich und schluckte Arsenik. Spornstreichs begab er sich nach dem County-Hospital, wo er kaum noch einige Angaben machen konnte, ehe er bewußtlos niedersank. Sein Zustand ist ernst, aber nicht direkt lebensgefährlich.

Der Laternenanzünder Jos. Carset, 142 Taylor Str., fand gestern Nachmittag um 5 Uhr neben dem Bahngeleise unter der Ueberführung an der Center Ave. und 16. Str. die Leiche eines etwa 35 Jahre alten Mannes, vermuthlich die von D. Murphy aus Chicago Heights. In den Taschen des Todten wurden $36.70 und ein Buch mit 100 Fahrkarten für die Strecke Chicago-Chicago Heights gefunden. Dasselbe lautete auf den Namen D. Murphy. Der Mann hatte eine furchtbare Schädelwunde. Man vermuthet, daß er auf dem Dach eines Frachtwagens fuhr, gegen die Brücke stieß und auf die Erde geschleudert wurde. Der Todte wurde nach dem öffentlichen Leichenhause gebracht.

Bevorstehende Gewerkschafts-Versammlungen.

Für heute, Dienstag, Abend sind Gewerkschafts-Versammlungen anberaumt wie folgt:

Bauklempner — 198 Madison Str.

Dampfheizungs-Einrichter — 181 Clark Str.

Handlungsgehilfen, Nr. 195 — 70 Adams Str.

Bauschreiner, Nr. 1 — 122 LaSalle Str.; Nr. 2 — 188 Blue Island Ave.

Maurer und Steinsetzer — in der Vereinshalle.

Zementirer — 79 Randolph Str.

Wäschereiwagen-Fahrer — 109 Randolph Str.

Mitglieder des Versandtpersonals von Ladengeschäften — 132 Fifth Avenue.

Einrichter elektrischer Leitungen, Nr. 134 — 196 Washington Str.

Drainirungsröhren-Leger — Curtis' Halle.

Eier-Inspektoren — Ecke Clark und S. Water Str.

Maschinenbauer, „Eureka"-Loge — 104 Randolph Str.

Schuhmacher, Nr. 133 — 75 Randolph Str.

Hemden- und Blusen-Zuschneider — 206 La Salle Str.

Koffer- und Reisetaschenmacher — Horans Halle.

„Garment Workers", Nr. 197 — 14. und Jefferson Str.

Neuer Kirchenverband.

Die Berathung der Geistlichen hiesiger protestantischer Kirchen, deren gestern an dieser Stelle Erwähnung geschah, endete mit der Gründung eines Verbandes unter dem Namen „Federation of Churches and Christian Workers in Chicago." Jede protestantische Gemeinde der Stadt wird aufgefordert werden, ihren Pastor und zwei ihrer Mitglieder als Vertreter in eine demnächst abzuhaltende Konferenz zu schicken, in welcher ein aus 50 Mitgliedern bestehender Zentralkörper gewählt werden soll. Zweck des Verbandes ist, das religiöse Gefühl unter der Bevölkerung von Chicago durch die Veranstaltung von Erweckungsversammlungen in allen Theilen der Stadt zu heben. Die vorerwähnte Zentralkörperschaft wird den aus neun Mitgliedern bestehenden Vollzugsausschuß, sowie den Sekretär des Verbandes, ernennen.

Grundeigenthumsübertragung.

Die außer Betrieb gerathenen Fabrikanlagen nebst Grundstücken der Wakefield Rattan Co. an Robey Str., südlich von Blue Island Avenue, wurden gestern Nachmittag von Richard Curran an Cameron L. Welley für $160,000 losgeschlagen. Curran hatte sie im vergangenen Frühjahr von der Wakefield Co. für $150,000 gekauft. Das Grundstück, auf welchem sich das vierstöckige Fabrikgebäude befindet, das jetzt von der National Parlor Furniture Co. benutzt wird, ist 215 bei 85 Fuß groß, das daran anstoßende hingegen, auf dem der drei Stockwerke hohe, aus Backsteinen aufgeführte Anbau steht, mißt 285 in der Breite und 157 in der Tiefe, sodaß der gesammte, zu den Anlagen gehörige Grundbesitz 500 Fuß Breite und 243 Fuß Tiefe hat.

Der neue Kirchenfürst.

Der Empfehlung dürfte Bischof Quigleys Ernennung folgen.

Die Einwände gegen Spalding.

Seine Anschauungen' sollen sich nicht mit denen der Kirche decken, so behaupten seine Gegner.—Aus dem Lebenslauf des Bischofs Quigley.

Die gestern auch in der „Abendpost" mitgetheilte Kabeldepesche von der Empfehlung des Bischofs Quigley von Buffalo zum Nachfolger des Erzbischofs Feehan hat hier allgemein überrascht, da man erwartete, daß die mit einer Ernennung gleichbedeutende Empfehlung der Propaganda zu Gunsten des hier sehr beliebten Bischofs Spalding von Peoria lauten würde. Aber gegen diesen Prälaten wurden von seinen Widersachern angeblich einige der, in seinem Buch über den Sozialismus niedergelegten Anschauungen, sowie seine angeblich zu milden Anschauungen in der Schulfrage und seine Befürwortung gewisser Einrichtungen, die nicht in Uebereinstimmung mit dem katholischen Glauben sein sollen, geltend gemacht.

Gegen Bischof Muldoon wurde seine Jugend und die Thatsache, daß der noch vor zwei Jahren fast unbekannte Priester wohl zu schnell die Leiter erklimme, eingewendet; außer den Herren Spalding und Muldoon war auch Bischof Quigley, und dieser in dritter Linie, von den unabsetzbaren Rektoren und Mitgliedern des Priester-Konzils empfohlen worden; wen die drei Bischöfe der Erzdiözese, Spalding, Ryan in Alton und Janssen von Belleville, empfohlen hatten, dürfte wohl nie bekannt werden. Bischof Quigleys Erwählung war schon vor eini paar Monaten in Kabeldepeschen aus Rom als in Aussicht stehend angekündigt worden, die Richtigkeit dieser vorzeitigen Meldung war aber von den örtlichen Kirchenbehörden in Abrede gestellt worden. Bischof Quigley selbst äußerte den Wunsch, in seinem langjährigen Arbeitsfelde zu bleiben, aber Rom hat anders entschieden und alle guten Katholiken sind bereit, sich der Entscheidung zu beugen, wie ein hiesiger angesehener Katholik sich ausdrückte.

Wahrscheinlich wird Erzbischof Quigley nicht vor dem Frühjahr die Verwaltung der Kirchenprovinz Chicago antreten. Die Wahl der Kardinäle muß noch von Sr. Heiligkeit bestätigt werden, das mag aber zu jeder Zeit geschehen. Dann erfolgt die formelle Benachrichtigung des Bischofs Quigley von seiner Erwählung und die Ueberreichung des Ernennungspatentes. Mit diesem Augenblick erlöscht seine Amtszeit als Bischof von Buffalo, doch mögen mehrere Monate verstreichen, bis die Vorbereitungen zu seiner Weihe als Erzbischof und der Uebertragung der Amtsvollmacht vollendet sein werden. Es ist aber, nach Ansicht von Bischof Muldoon, auch nicht ausgeschlossen, daß die Erledigung der Formalitäten beschleunigt werde. Bischof Quigley bezieht zur Zeit ein Gehalt von $10,000 das Jahr; als Erzbischof von Chicago dürfte er sich auf $25,000 stellen.

Bischof Quigley wurde am 15. Oktober 1855 in Oshawa, Ont., geboren und kam als Kind mit seinen Eltern nach dem Staate New York. Nach kurzem Aufenthalt in Lima und Rochester ließ die Familie sich dauernd in Buffalo nieder und zwar innerhalb der Grenzen der Kathedrale-Gemeinde.

Laut einer Familien-Ueberlieferung seiner Mutter mußte sich der älteste Sohn dem geistlichen Stande widmen und so kam es, daß der Knabe, sobald er alt genug war, um die Wünsche seiner Mutter hinsichtlich seines künftigen Berufes zu verstehen, die ersten Schritte that, um sich für den Priesterstand vorzubereiten. Pfarrer Edward Quigley von der Kirche zur Unbefleckten Empfängniß in Buffalo leitete den Knaben in seinen Studien soweit, bis dieser als Student in das von den christlichen Brüdern geleitete St. Josephs-College eintreten konnte. 1872 betheiligte der Jüngling sich an einer Prüfung für die Aufnahme in die Westpointer Kadettenanstalt. Aus der Prüfung, an welcher sich ein Student von jeder Lehranstalt betheiligte, ging Quigley als Sieger hervor, doch lehnte er den ihm angebotenen Eintritt ab und siedelte nach Suspension Bridge über, wo er im Seminar Our Lady of Angels seine Studien fortsetzte. Bischof Ryan von Buffalo war inzwischen auf den begabten Jüngling aufmerksam geworden und verschaffte ihm eine Freistelle an der Universität Innsbruck in Tyrol. Von dort begab sich Quigley später nach Rom, wo er im Mai 1879 auf dem berühmten Collegium de Propaganda mit höchstem Lobe promovirte. Inzwischen war er vom Generalvikar von Rom bereits zum Priester geweiht worden und nun kehrte er nach Buffalo zurück, wo Bischof Ryan ihm eine Pfarre in Attica, N. Y., übertrug, die er verwaltete, bis er nach Buffalo als Rektor berufen wurde. Nach dem Ableben des Bischofs Ryan im Jahre 1896 wurde Rektor Quigley zu dessen Nachfolger empfohlen und am 14. Dezember desselben Jahres von Papst Leo ernannt. Bischof Quigley hat sich 1899 namentlich durch seine Bemühungen um die Beilegung des großen Getreideschaufler-Streiks in Buffalo verdient gemacht; später nahm er den Kampf gegen den sozialistischen Einfluß auf die Arbeiterbewegung auf, was zu lebhafter Preßfehde zwischen dem katholischen „Volksfreund" und den deutschen und englischen Arbeiterzeitungen jener Stadt sowie öffentlichen Debatten führte. Bischof Quigley war ein vertrauter Freund des Erzbischofs Feehan.

Großfeuer an Canal Straße.

Die Sonnendachfabrik von Murray & Co. eingeäschert. — Böse Explosionen verschlimmern den Brand. — Siegel Cooper & Co erleiden Schaden.

Ein böses Feuer hatte die Feuerwehr heute Morgen an der Canal und Harrison Straße zu bekämpfen, und erst nachdem ein Schaden von $76,000 angerichtet worden war, gelang es ihr, der Flammen Herr zu werden. Das Feuer war in dem fünfstöckigen Backsteingebäude Nr. 331 bis 335 S. Canal Str., in welchem Murray & Co., Fabrikanten von Sonnendächern, Zelten u. s. w., ihr Geschäft betreiben, ausgebrochen, legte dieses völlig in Asche und verwüstete ein Stockwerk in dem gleich hohen Nachbargebäude Nr. 327 und 329 S. Canal Str., das von Alfred Peats & Co. als Lagerhaus für Tapeten benützt wird.

Das Feuer entstand im ersten Stockwerke des Murray'schen Gebäudes, vermuthlich infolge einer Explosion. Dort, wie auch im zweiten Stockwerke, befanden sich große Vorräthe von Farben und Oelen. Diese wurden bei der Färbung von Sonnendächern und Zelten verwendet. Sobald die Flammen die Tonnen mit der gefährlichen Masse erreichten, erfolgten Explosionen. Diese waren so gewaltig, daß schließlich die Stockwerke zusammenbrachen und in den oberen Theil der Brandmauer, welche das Murray'sche vom Peats'schen Gebäude trennte, ein gewaltiges Loch gerissen wurde, durch welches die Flammen in das Nachbarhaus eindrangen. Der zur Zeit herrschende starke Wind und die noch immer sich wiederholenden Explosionen machten die Bekämpfung des Feuers zu einer sehr schwierigen, und mehr als einmal wurden die Löschmannschaften zurückgetrieben. Ein wahres Sprühfeuer ergoß sich über die Nachbarschaft, und schließlich mußten die Pferde der Feuerwehr nach geschützteren Stellen gebracht werden.

R. H. Holmes, der Nachtwächter der Firma Murray, befand sich im zweiten Stockwerk des Gebäudes, als er in dem ersten ein knallartiges Geräusch vernahm. Er eilte die Treppe hinab und sah sich von dichten Rauchwolken umgeben, während aus dem Hintertheil des Gebäudes heller Feuerschein emporloderte. Holmes stürzte sofort an den Fernsprecher und benachrichtigte die Feuerwehr. Leutnant Campion gab, kaum angelangt, ein zweites Signal, und diesem ließ der kurz darauf erscheinende Chef Musham weitere folgen. Der Fahrstuhlschacht diente auch hier als Leitweg für die Flammen, die mit großer Geschwindigkeit um sich griffen. Das fortwährende Geknatter explodirender Oelfässer mahnte die Feuerwehr zu äußerster Vorsicht. Die auf den Dächern der Nachbargebäude postirten Schlauchführer wurden wiederholt von dem Flammenmeer zu schleunigem Rückzuge genöthigt, während der anhaltende Funkenregen ihnen Gesicht und Hände zu verbrennen drohte. Binnen zwanzig Minuten nach Entdeckung des Feuers war von dem Murray'schen Gebäude nichts mehr zu retten, während das Peats'sche in großer Gefahr gleicher Vernichtung schwebte. Nur die Brandmauer rettete dasselbe vor solchem Geschick. Von welcher Gewalt die Explosionen waren, beweist die Thatsache, daß durch eine derselben das Dach, ein Theil des Fußbodens des fünften Stockwerkes und das Gemäuer fortgerissen wurden. Der Schaden am Murray'schen Gebäude ist $25,000, am Lager $40,000 und am Peats'schen Lager und Gebäude etwa $11,000. Die Geschädigten sind versichert. Das Gebäude der „Dunn Chair Mfg. Co." schwebte lange Zeit in der größten Gefahr, ebenfalls vernichtet zu werden.

In der Abtheilung für Groceries, im siebenten Stockwerke des Riesengeschäftes von Siegel, Cooper & Co., entstand heute früh um 1¾ Uhr Feuer, welches vom Nachtwächter und von einem Vorübergehenden entdeckt und gelöscht wurde, nachdem ein Schaden von $2500 angerichtet worden war. Hauptsächlich durch den bei bestimmter Hitze in Thätigkeit tretenden Sprenkelungsautomaten wurde ein größerer Brand verhütet.

Aus den Polizeigerichten.

Hat alle Aussicht, als Brudermörder prozessirt zu werden.

Auf seinem Krankenbette im Mercy-Hospitale lag heute Vormittag der durch Kugelwunden am Kopf und an der linken Seite schwer verletzte Paul Gaunich im heftigen Wundfieber und stammelte wiederholt den Namen seines Bruders William. Der stand zur gleichen Zeit unter polizeilicher Bewachung vor Polizeirichter Underwood und hatte sich gegen die Anklage des Mordversuchs zu verantworten. Wie die Polizei behauptet, hat William seinen Bruder Paul nach vorangegangenem Streite im Kosthause Nr. 3239 Wall Str. niedergeknallt. Der Angeklagte verharrte in tiefem Schweigen; auf alle an ihn gerichteten Fragen des Richters blieb er die Antwort schuldig. Sein Verhör wurde, schon um die Wendung im Befinden seines auf den Tod verwundeten Bruders abzuwarten, bis zum 26. Dezember aufgeschoben. Die Bürgschaft des Angeklagten ist auf $15,000, also so hoch bemessen, daß er in seiner Zelle in der Bezirkswache an der 35. Straße, wird verbleiben müssen.

Wasser-Bulletin.

Aus allen Pumpstationen, und auch aus der Carter H. Harrison-Saugstation ist das Wasser heute von schlechter Beschaffenheit, und das städtische Gesundheitsamt warnt vor der Benutzung desselben in natürlichem, unabgekochtem Zustande.

Leset die „Sonntagpost".

Wie man Diplomat wird.

Wie Graf Wedel Diplomat wurde, darüber erzählt der „Hann. Courier" folgende Anekdote. Graf Wedel war allerdings schon zehn Jahre als Militär-Attaché in Wien gewesen, aber die eigentliche Entdeckung seines diplomatischen Herzens erfolgte erst am 7. Mai 1891, als er den Kaiser als Flügel-Adjutant nach Bonn begleitet hatte. Dort hatte der Kaiser dem Antrittskommers des Korps beigewohnt und auch eine Ansprache gehalten. Für den folgenden Nachmittag war der Besuch des Großherzogs von Luxemburg angemeldet. Graf Wedel hatte bei dem Kaiser den Dienst. Der Kaiser befand sich mit dem Grafen auf einer Spazierfahrt. Der Monarch hatte auch an diesem Tage die schwarze Sammetpikesche der Bonner Preußen angelegt, und Graf Wedel glaubte, als nur noch eine halbe Stunde Zeit bis zur Ankunft des Dampfbootes war, das den Großherzog bringen sollte, den Monarchen darauf durch die Frage aufmerksam machen zu müssen: „In welcher Uniform gedenken Eure Majestät den Großherzog zu empfangen?" Der Kaiser sah ihn scharf an und erwiderte: „Sie interessiren sich für das diplomatische Fach, werd's mir merken." Bekanntlich empfing der Kaiser den Großherzog in Pikesche und Stürmer und geleitete ihn auch so Abends zum Bahnhofe. Graf Wedel wurde aber noch im Laufe des Jahres in das Auswärtige Amt kommandirt und erhielt dann später den Stockholmer Gesandtenposten, mit welchem er außer der Schwelle des diplomatischen Dienstes auch die seines häuslichen Glückes betrat, denn in Stockholm lernte er seine jetzige Gemahlin kennen und führte sie heim.

Unfälle auf deutschen Straßenbahnen.

Nach den Mittheilungen des Verbandes der deutschen Straßenbahnen- und Kleinbahnen-Verwaltungen sind im Jahre 1901 in den Betrieben von 110 deutschen Straßenbahn-Gesellschaften 508 Personen schwer und 195 Personen tödtlich verletzt worden. Die Unfälle sind zu verzeichnen auf einer Länge von 260,626,490 Wagenkilometern bei 852,022,430 Fahrgästen. Interessant ist nach dieser Statistik, daß in Berlin verhältnißmäßig am wenigsten Unglücksfälle vorkamen. Bei der Großen Berliner Straßenbahn-Gesellschaft wurde von 4,875,862 beförderten Fahrgästen eine Person ernstlich, d. h. schwer oder tödtlich verletzt, während bei den übrigen Bahnen bereits auf 2,784,387 Fahrgäste ein Unfall zu verzeichnen war. Noch günstiger liegt das Verhältniß bei der Unfallziffer der Fußgänger. Hierbei wurde in Berlin auf 1,262,401 Wagenkilometer eine Person schwer oder tödtlich verletzt, während das Mittel bei den übrigen Bahnen bereits 656,490 Wagenkilometer betrug. Das bedeutet eine Gefahrverminderung von 92 Prozent zugunsten der Berliner Straßenbahn.

— Ein Musikalischer. — Klavierlehrer: Bitte, spielen Sie das C und das „Fis" etwas schwungvoller. — Kommerzienrath (der bei dem Unterichte seiner Tochter anwesend ist): Herr Klavierlehrer, — es heißt doch die Zeh' und die Füß.

— Aus der Schule. — Lehrer: Also wir wollen heute weiter gehen! Vorher aber sagt mir noch einmal: Wieviel gibt's Elemente? — Fritz, sag' du mir's! — Fritz: Vier! — Lehrer: Recht so! — — Nun Karl, du hebst doch immer noch die Hand? Hast du etwas dagegen? — — Karl: Herr Lehrer, 's gibt'r jetzt fünfe! — Lehrer: So, — nun da nenne sie mal! — Karl: Feuer, Wasser, Luft, Erde — — — Lehrer: Nun und's fünfte? — Karl: Linsen und Bratwurst! — Lehrer: Wieso denn Linsen und Bratwurst? — Karl: Ja, mein Vater sagt immer zur Mutter: Koch heute Linsen und Bratwurst, das ist mein Element.

— Nicht glaubhaft. — Fräulein: „Ich werde nie heirathen!" — Herr: „Wie, soviel Schönheit soll herrenlos bleiben?"

Anhaltende Kohlentheuerung.

Keine Abstellung der Hartkohlennoth vorläufig zu erwarten.

Die Hoffnung der Leute, welche in diesem Winter nur auf die kostspielige Hartkohlenfeuerung angewiesen sind, daß ihnen durch ein Sinken der hohen Preise eine willkommene Gelegenheit zur Weihnachtsfreude erwachse, geht nicht in Erfüllung, denn die Zufuhr ist noch immer eine so geringe, daß kaum der zehnte Theil des Chicagoer Bedarfes gedeckt werden kann. Während im letzten Jahre während der Monat November und Dezember wöchentlich mindestens 150,000 Tonnen Hartkohlen, oft auch 175,000, hier ausgeladen wurden, sind in der letzten Woche nur 87,244 Tonnen Hartkohlen und zwar 54,371 mittels Eisenbahn, 32,873 mittels Schiffsverfrachtung, hier angekommen. Von der letztwöchigen Gesammtzufuhr gingen 16,000 Tonnen nach South Chicago, wo sie entweder an Konsumenten verkauft oder an Kunden dortiger Kohlenhändler in anderen Städten versendet wurden, mithin verblieben für den Vertrieb durch die Chicagoer Händler nur 71,244 Tonnen übrig. In der vorletzten Woche war die Hartkohlenzufuhr um 42,313 Tonnen geringer als in der korrespondirenden Woche des Vorjahres. Die hiesigen Händler sind also bedeutend im Rückstande; sie klagen über die trüben Aussichten, sich Vorrath wenigstens für die zweite Hälfte des Winters beschaffen zu können. Durch die Kälte wird die Schiffahrt gänzlich lahm gelegt. Beförderungen von Kohlenladungen auf dem Wasserwege sind somit während der nächsten drei Monate kaum mehr zu erwarten. Die gesammte Chicagoer Kohlenzufuhr in der letzten Woche war 222,562 Tonnen; davon waren 135,318 Tonnen Weichkohlen.

Aus Vereinskreisen.

Der Deutsche Kriegerbund von Chicago erwählte in seiner letzten Versammlung folgende Beamte: Präsident, Emil Wolff; Vize-Präsident, Gus. Beckmann; Sekretär, Otto Drews; Finanz-Sekretär, Fr. d. Westphal; Schatzmeister, Wm. Matz; in den Verwaltungsrath: Karl Schroeder, Karl Deede und Alb. Barz; Festmarschall, Otto Drews; Fahnenträger: amerikanische Fahne, Wm. Christen und für die Vereinsfahne G. Jungerman; Fahnenoffiziere: Wm. Matz und Nick Hansen.

Die neugewählten Beamten des Lessing Klub Nr. 1 sollen demnächst in der Lessing Halle, Nr. 64—66 Ost Fullerton Ave., in ihre Aemter feierlich eingeführt werden. Es sind dies die Herren John Cremer, Präsident; Emil Lenz, Vize-Präsident; Aug. Nolte, Schatzmeister; Philipp Hanus, Sekretär; Hugo Weißert, Wache; Frau Maria Neuner, Führerin. Frau Wimmer und die Herren Ruppel und Wrede gingen als Mitglieder des Verwaltungsrathes aus der Wahl hervor.

Leset die „Sonntagpost".

Nichts als Pech.

Frau Mary Welch aus Ionia, Mich., welche, wie früher berichtet, nach langen, erfolglosen Bemühungen ihre vermißte Tochter Celia hier endlich in einem berüchtigten Hause mit Hilfe der städtischen Polizei ermittelt hatte, stürzte, als sie auf der Fahrt nach der Desplaines Str.-Bezirkswache begriffen war, von der Plattform des Straßenbahnwagens, den sie soeben bestiegen hatte, herab auf das Straßenpflaster und erlitt schmerzliche Verletzungen. Das von jenem, der Polizei noch immer unbekannten Schurken Rev. Brown verführte Mädchen befindet sich unter der Obhut der Matrone von der Desplaines Str.-Revierwache.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO ILLINOIS.
Telephon: Main 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Unzuverlässige Freunde.

An der Bündnißfähigkeit Großbritanniens, an die Bismarck bekanntlich nie geglaubt hat, dürften jetzt wohl auch seine Nachfolger verzweifeln. Denn obwohl die britische Regierung mit der deutschen nur ein vorübergehendes Abkommen getroffen hat, und obwohl dieses nur auf die gemeinschaftliche Beitreibung einiger Schuldforderungen hinausläuft, hat sich im Parlament doch sofort die Opposition geregt, die von der Parteiherrschaft unzertrennlich ist und auch die auswärtige Politik nur vom Parteistandpunkt aus beurtheilt. Die liberale Partei hat sich das Vorurtheil gegen Deutschland nicht entgehen lassen können, das namentlich seit dem Boerenkriege bei vielen Engländern zum Hasse ausgeartet ist. Sie hat sich wenigstens so anstellen müssen, als ob sie ernstlich befürchtete, daß die Regierung zwei schwere Fehler auf einmal gemacht hätte, indem sie nicht allein dem deutschen Kaiser sozusagen auf den Leim gegangen wäre, sondern auch die Freundschaft mit den Ver. Staaten von Amerika gefährdet hätte. Auf den letzteren Punkt wurde besonderes Gewicht gelegt, trotzdem oder weil die Freundschaft zwischen denn beiden „angelsächsischen" Völkern eigentlich nur das ist, was die Rechtsgelehrten eine Fiktion nennen.

Daher fühlte sich die Regierung auch verpflichtet, zu allererst in Abrede zu stellen, daß sie etwa dem deutschen Kaiser behilflich sein wolle, die Monroedoktrin anzufechten. Die Ver. Staaten, sagte Lord Cranborne, stellen sich auf den vernünftigen Standpunkt, daß Großbritannien sich nicht gegen die Monroedoktrin vergeht, wenn es darauf besteht, daß Venezuela seinen Verpflichtungen nachkommt. Damit hätte sich der edle Lord offenbar begnügen können, er meinte aber noch hinzufügen zu müssen: „Kein Land ist mehr bestrebt gewesen, als Großbritannien, der amerikanischen Regierung in der Aufrechterhaltung der Monroedoktrin beizustehen." Das wagte er angesichts der Thatsache zu behaupten, daß erst vor wenigen Jahren der Cleveland'sche Staatssekretär Olney der britischen Regierung geradezu eine Kriegserklärung in Aussicht stellte, weil sie unter dem Vorwande einer Grenzberichtigung die ganze Orinokomündung unter englische Herrschaft bringen wollte. Wenn die britische Heuchelei überhaupt zu übertreffen ist, so wird sie von der britischen Frechheit übertroffen.

Außerhalb des Parlamentes, das immerhin an eine Art Etikette gebunden ist, tritt der englische Geist noch viel offener zu Tage. So sagt die „Pall Mall Gazette" ganz offenherzig, es sei nicht zu verwundern, daß die Amerikaner den Absichten Europas auf die südamerikanischen Republiken mißtrauten. Doch nur die unwissendsten Elemente der amerikanischen Gesellschaft könnten Großbritannien im Verdachte haben, in jenen Gegenden noch weitere Gebietserwerbungen anzustreben. „Deutschland dagegen ist eine junge Macht mit einer stark zunehmenden Bevölkerung und großem und wachsendem Handelsehrgeiz in der Richtung der Weltpolitik, welcher neuerdings durch eine jetzt schon gewaltige und für die nahe Zukunft noch viel bedeutender geplante Flotte unterstützt wird. Auch hat die Welt erst kürzlich in China einen Anschauungsunterricht über Deutschlands Sehnsucht gehabt, sich in Gegenden festzusetzen, wo seine Flagge nie vorher geweht hat. Mit einem derartigen Ehrgeize und seiner unverhohlenen Eifersucht auf Großbritannien, ist Deutschland, obwohl mit Unrecht in irgend einem besonderen Falle, Verdächtigungen ausgesetzt, die nicht leicht gegen Großbritannien gerichtet werden können."

Die Ver. Staaten sollen also glauben, daß Großbritannien, welches soeben erst einen niederträchtigen Unterjochungskrieg in Südafrika geführt hat, mit Kolonialbesitz gewissermaßen gesättigt ist, und deshalb nicht beargwöhnt zu werden braucht, daß sie aber vor Deutschland auf der Hut sein müssen. Großbritannien, das die Ver. Staaten mit einem förmlichen Gürtel von Kolonien umschließt, gönnt Deutschland nicht einmal eine Kohlenstation auf der westlichen Erdhälfte und hetzt die große Republik auf, sich vor Deutschland in Acht zu nehmen. Vielleicht wird aber noch einmal die Zeit kommen, da die Ver. Staaten die Monroedoktrin dahin ergänzen und erweitern werden, daß auch die Briten, ebenso gut wie die Spanier, unbequeme Nachbarn sind. Dann werden die Briten ernten, was sie in ihrer blinden Eifersucht auf Deutschland gesät haben. Auf alle Fälle dürfte aber die deutsche Diplomatie schon jetzt zu der Erkenntniß gelangen, daß mit Großbritannien selbst ein zeitweiliges Zusammengehen unmöglich ist.

Der Bundestransportdienst.

Der Senatsausschuß für militärische Angelegenheiten ist im Begriffe, eine Untersuchung der Mißbräuche vorzunehmen, welche sich in den „Transportdienst" eingeschlichen haben, und wird, so heißt es in einer heutigen Depesche aus Washington, den General Ludington, unter dessen Oberleitung der Transportdienst stand, ersuchen unter Anderem Auskunft zu geben über die freie Personenbeförderung, welche in den letzten drei bis vier Jahren zwischen San Franzisko und Manila im Schwunge war. Man will angeblich vom General verlangen, daß er die Namen aller derjenigen Zivilisten nenne—Männer und Frauen—die das Vergnügen hatten, „auf Regimentsunkosten" über den Stillen Ozean zu fahren. Die Zahl dieser Begünstigten soll ziemlich groß sein. Mehr als fünfhundert Personen sollen in den letzten Jahren kostenfreie Fahrt erhalten und nicht einmal den üblichen Dollar für ihre täglichen Mahlzeiten bezahlt haben. Man erzählt sich, daß eine Frau—eine entfernte Verwandte eines in Manila Dienst thuenden Offiziers—die Rundreise von San Franzisko nach Manila und zurück im Laufe der letzten achtzehn Monate nicht weniger als acht Mal machte und niemals auch nur einen Dollar für ihre Beköstigung bezahlte. Wenn das wahr ist, dann hat diese Frau anderthalb Jahre lang so gut wie vollständig auf Kosten der Regierung gelebt und ist dabei spazieren gefahren worden, denn ein „Transportdampfer braucht je dreißig Tage für die Reise zwischen Manila und San Franzisko und umgekehrt.

Diese Meldung berührt einen der Gründe, welche die Regierung zu dem Entschlusse brachten, aus dem Schiffahrtsgeschäft herauszugehen und an Hand derselben wird man es leicht verstehen können, wenn der Kriegssekretär in seinem Jahresberichte sagt: „Ich bin überzeugt, daß es privaten Rhedern sehr gut möglich ist, alles gewöhnlichen Geschäft sehr viel billiger zu besorgen, als das der Regierung unter den Beschränkungen, welchen jede Regierungsthätigkeit unterlegen ist, möglich sein kann, und daß sie die Arbeit für weniger als sie jetzt der Regierung kostet, leisten und doch noch Geld dabei verdienen können."

Eine private Schiffahrtsgesellschaft wird nicht alljährlich mehr als hundert Passagiere kostenfrei befördern und ohne jegliche Gegenleistung eine Dame anderthalb Jahre lang spazieren fahren und beköstigen; und sie wird auch in jeder andern Hinsicht viel sparsamer und vernünftiger wirthschaften können als die Regierung. Es ist sicher, daß die Regierung durch das Aufgeben des Transportdienstes viel Geld sparen und zugleich dem Privatunternehmen eine gute Erwerbsgelegenheit eröffnen würde. Man sucht mit heißem Bemühen nach Mitteln und Wegen, der amerikanischen Hochseeschiffahrt auf die Beine zu helfen — hier bietet sich eine Gelegenheit, die nicht nur kein Geld kostet, sondern sogar noch welches einbringt. Je schneller der Militärtransportdienst aufgegeben wird, desto besser für alle Betheiligten — mit alleiniger Ausnahme der „Nassauer".

Den Schwärmern für die Verstaatlichung aller öffentlichen „Nutzanstalten" wird die Kunde von der geplanten Einstellung des Transportdienstes allerdings kaum gefallen, wenn sie dabei ihre Begründung in Betracht ziehen; denn diese läuft schließlich doch wieder auf eine Bankerott-Erklärung des „Staats-Betriebes" hinaus. Was in der Sprache des Kriegsdepartements „Transportdienst" genannt wird, ist nichts anderes als eine große Regierungs-Dampferlinie, die vom Kriegsdepartement betrieben wird, also gerade von dem jenigen Departement, welches eine freiere Hand hat als irgend ein anderes; innerhalb gewisser Grenzen— und die sind nicht sehr gezogen — willkürlich handeln kann und von den unteren politischen Einflüssen verschont bleibt. Es hat keine Konventionen zu beschicken und keine Wahlen zu gewinnen und sein ganzes Thätigkeitsgebiet ist dem Einfluß der Zivilisten, wie der Politiker möglichst weit entrückt. Trotz dieser besonders günstigen Vorbedingungen hat das Kriegsdepartement mit seinem Schiffahrtsunternehmen vom wirthschaftlichen Standpunkte aus aber nur einen großen Fehlschlag zu verzeichnen. Der militärische Transportdienst hat dem Lande gewaltige Summen gekostet und wird allem Anscheine nach noch mit einem bedauerlichen Standal enden. Wenn man sich jetzt dazu entschließt, ihn aufzugeben und die Regierung in Bezug auf den Ueberseeverkehr auf gleichem Fuß zu stellen mit dem Privatgeschäft, dann wird die Summe der Errungenschaften dieses „Staatsbetriebs" in einem Fehlbetrag von verschiedenen Millionen ausgedrückt werden müssen, denn zu den Verlusten, welche der Betrieb brachte, werden noch die Verluste kommen, welche die Abwickelung des Geschäfts mit sich bringt. Die Transportdampfer, welche zu hohen Preisen angekauft wurden, werden zu sehr niedrigen Preisen verkauft werden müssen — das ist gar nicht anders zu erwarten, wenn es sich um Regierungseigenthum handelt.

Durch Erfahrung wird man klug, sagt das Sprichwort. Wenn man hoffen könnte, daß die schlimme Erfahrung, welche das Kriegsdepartement — oder vielmehr der amerikanische Steuerzahler, denn er hatte die Kosten zu tragen—mit diesem „Staatsbetrieb" machte, eine Lehre sein und vor weiteren Verstaatlichungs-Versuchen abschrecken würde, dann wäre das schöne Geld am Ende nicht nutzlos geopfert. Aber diese Hoffnung darf man sich nicht machen. Jeder Schwärmer für die „Verstaatlichung", bezw. „Verstädtlichung" aller „öffentlichen Nutzanstalten" oder die Vermehrung der zu besetzenden öffentlichen Stellen und Aemter, wird jeden Hinweis auf den Mißerfolg des Kriegsdepartement abthun mit einem verächtlichen: „Ja, Bauer, das ist ja etwas ganz Anderes." Und so ganz Unrecht wird er damit nicht haben. Wenn auch nicht ganz — etwas anders würde es doch sein, wenn den städtischen und staatlichen Gewalten solche Unternehmungen in die Hand gelegt würden. Die Verluste würden noch unendlich viel schwerer und der Standal würde noch viel größer sein; und es würde noch viel schwieriger sein, das verlustbringende Unternehmen wieder aufzugeben.

„Zwischen zwei Feuern".

Durch die Gesetze zur Gesetzübertretung gezwungen zu sein — diese merkwürdige Beschwerde ist gestern vor dem hiesigen Bundeskreisgericht namens der Eisenbahnen erhoben worden. Vierzehn westliche Eisenbahn-Gesellschaften haben sich vor dem Gerichtshofe zu verantworten wegen angeblicher Verletzung des zwischenstaatlichen Verkehrsgesetzes. Sie sollen solcher Verletzung sich dadurch schuldig gemacht haben, daß sie große Frachtversender billiger bedienten als kleine Versender. Diese gesetzwidrige Unart ihnen abzugewöhnen, wurde vor ungefähr neun Monaten ein „zeitweiliger" gerichtlicher Einhaltsbefehl gegen sie erlassen. Nun sind sie geladen, um Gründe anzugeben, warum der zeitweilige Befehl nicht zu einem dauernden gemacht werden sollte.

Die vorerwähnte Beschwerde ist die Antwort darauf. Nach der Darstellung des Anwalts, der gestern im Namen der Bahngesellschaften gesprochen hat, sehen letztere sich durch die nationale Gesetzgebung zwischen zwei Feuer versetzt, deren einem oder dem anderen sie sich aussetzen müßten. Durch Annahme des Anti-Trust- und des zwischenstaatlichen Verkehrsgesetzes habe der Kongreß zwei Gesetze geschaffen, wodurch ein und die selbe Handlung zugleich geboten und verboten werde. Das Trustgesetz gebiete den Wettbewerb; es verbiete jedwede, auch die unschuldigste Abmachung oder Vereinbarung, die den Wettbewerb im zwischenstaatlichen Verkehr auch nur der geringsten Beschränkung unterwirft. Richteten sich aber die Bahnen nach diesem Gesetz, so stießen sie sofort gegen das Verkehrsgesetz an, indem dieses jeden Wettbewerb zur gesetzwidrigen Handlung stempele.

Auf den ersten Blick erscheint dieser Einwand mehr witzig als wahr. Bei näherer Betrachtung kann eine gewisse Berechtigung ihm nicht abgesprochen werden. Das Verkehrsgesetz verbietet nicht jeden Wettbewerb; aber es verbietet den Wettbewerb, welchen die Gesellschaften meinen und von dem sie behaupten, daß er der einzig mögliche sei. Das Gesetz verbietet keiner Eisenbahn, ihre Dienste billiger zu leisten, als gleichartige Dienste von anderen Bahnen geleistet werden. Es verbietet ihr nicht, durch Herabsetzung ihrer Beförderungsgebühren ihre Kundschaft zu vergrößern auf Kosten ihrer Mitbewerber. Es verlangt nur, daß die Herabsetzung der Gebühren, wie überhaupt der ganze Gebührentarif, stets öffentlich angezeigt werde, und daß die angezeigten Gebühren auch eingehalten werden allen Kunden gegenüber, so daß nicht einer vor dem andern einen Vorzug habe.

Aber, sagen die Bahnen, gerade diese Einschränkungen sind es, wodurch der Wettbewerb ausgeschlossen wird. Sobald eine Bahn öffentlich eine Herabsetzung ihrer Frachtsätze anzeigt, zwingt sie alle ihre Mitbewerber, dem gegebenen Beispiele sofort und im vollen Umfange Folge zu leisten. Denn thäten sie dies nicht, so würde die erstere allen Verkehr an sich reißen. Somit könne öffentliche Raten-Herabsetzung niemals erhöhten Wettbewerb schaffen, sondern könne nur zur Verminderung der Einkünfte der Gesellschaften und am letzten Ende zum Bankerott der schwächeren Gesellschaften führen, so daß dann die stärkeren ein Monopol haben würden. Die Gesellschaft, welche mit der Herabsetzung beginne, könne sich davon keine vermehrte Kundschaft und also überhaupt keinen Vortheil versprechen, sondern könne sich nur schädigen dadurch, aus welchem triftigen Grunde sie denn die Herabsetzung lieber nicht vornehme. Wirksamer Wettbewerb — ein Wettbewerb, der sich verlohne — sei nur möglich, wo die Herabsetzung heimlich erfolge; nur auf diese Weise ließe sich durch die Herabsetzung vermehrte Kundschaft gewinnen. Und da nun das Gesetz die heimliche Herabsetzung verbietet, so sei eben, sofern es befolgt werde, thatsächlich jeder Wettbewerb dadurch unmöglich gemacht. Die Bahngesellschaft verletze das Verkehrsgesetz, wenn sie ihre Mitbewerber zu unterbieten versuche. Sie verletze das Trustgesetz, falls sie mit den Wettbewerbern übereinkomme, die Raten gleichmäßig zu halten.

* * *

Selbstverständlich läßt sich nicht annehmen, daß diese Beweisführung irgend welchen Eindruck machen wird auf das Gericht, soweit es um die diesem vorliegende und von ihm zu entscheidende Frage sich handelt. Die ganze Vertheidigung, sofern man von einer solchen reden kann, läßt vielmehr erkennen, daß die Bahngesellschaften gegen die dauernde Aufrechterhaltung des Einhaltsbefehls im Ernst gar nichts einzuwenden haben. Der schwebende Befehl, dessen Verletzung als Gerichtsmißachtung im summarischen Verfahren geahndet werden kann, hat die heimliche Ratenherabsetzung, Rabattgewährung und sonstige vorher übliche Machenschaften, wodurch die Gesellschaften die vielumworbenen großen Kunden einander abspenstig machten, sehr viel gefährlicher gemacht, als sie vorher waren. Es verlautet aus guter Quelle, daß seit Erlassung des Befehls die öffentlich bekannt gegebenen Raten besser eingehalten worden sind, als jemals zuvor, und daß sich die Gesellschaften dabei sehr wohl befunden haben. Letzteres wird bestätigt durch die veröffentlichten Finanzausweise, die durchweg eine ansehnliche Steigerung der Einkünfte zeigen. Also kann es den Bahnen nur recht sein, wenn das Gericht den Befehl auch weiterhin aufrecht erhält und ihnen dadurch behilflich ist, ihren Kunden mehr Geld abzunehmen, als sie andernfalls — wenn der Wettbewerb nicht gehindert wäre —würden herausschlagen können.

Was das Trustgesetz anlangt, so braucht ihnen das weiter keine Sorge zu machen. Der Versuch, Wettbewerb zu erzwingen, hat sich noch immer als Fehlschlag erwiesen. Die Gesellschaften können sich auf die Ansetzung einträglicher Raten einigen, auch ohne deswegen förmliche Verträge zu schließen oder sonstige nachweisbare Abmachungen zu treffen, die als Uebertretungen des Trustgesetzes geahndet werden könnten.

Alles in Allem genommen, können somit die Eisenbahnen über den Stand der Gesetzgebung nicht klagen, trotz der zwei Feuer, zwischen die sie gerathen sein wollen. Wie das Publikum dabei wegkommt, steht auf einem anderen Blatte. So weit die Wirkung sich beurtheilen läßt, ist es sicher, daß die bestehenden Gesetze den Eisenbahnen die Erhöhung und Hochhaltung der Raten erleichtern, während es noch keineswegs sicher ist, daß die Begünstigung der großen Versender wirklich aufgehört hat, wenn sie auch eine Einschränkung erfahren haben mag.

Lokalbericht.

Vergebene Liebesmüh'.

Kiolbassa als Mitglied der Behörde für Verbesserungen bestätigt.

Ald. Harts Befürchtungen.

Meint, es könnte den Leuten einfallen, ihn und den Ald. Carey zu theeren und zu federn.—Gehälter für County-Angestellte festgesetzt.

Den Manen des in Philadelphia am Schlagfluß gestorbenen Zivildienstkommissärs John W. Ela zu Ehren vertagte der Stadtrath sich gestern nach Erledigung einiger Routinegeschäfte bis morgen Nachmittag.

Mayor Harrison theilte mit, daß er den vormaligen Baukommissär Kiolbassa zum Mitgliede der Behörde für lokale Verbesserungen ernannt habe, an Stelle von Herrn Schonbeck, der seine Stelle niedergelegt habe. Ald. Butterworth beanstandete die Ernennung und forderte seine Kollegen auf, derselben die Bestätigung zu verweigern. Es sei als eine Beleidigung für den Stadtrath zu betrachten, sagte er, daß der Mayor für einen so wichtigen Posten einen Mann ernenne, der eben erst seine Unfähigkeit zur Bekleidung eines anderen Amtes selber eingestanden habe, indem er von demselben zurückgetreten sei, um sich nicht länger wohlverdientem Tadel auszusetzen. Ald. Alling, obgleich ein eifriger Republikaner, sprach zu Gunsten der Bestätigung. In der neuen Stellung, führte er aus, würde Herr Kiolbassa keiner besonderen Fachkenntnisse benöthigen, sondern nur strenger Rechtschaffenheit, und daß er diese besitze, werde von Niemandem bestritten. Es wurde dann zur Abstimmung geschritten, und die Bestätigung erfolgte mit 46 gegen 20 Stimmen. Es stimmten dafür — Coughlin, Kenna, Alling, Dixon, Doubek, Stuckart, Sloan, Moynihan, Jones, Brenner, Fick, Novak, Cullerton, Mörtel, Zimmer, Cerveny, Friestedt, Maypole, Strauß, Leininger, Kunz, Smulski, Dever, Brennan, Conlon, Roach, Powers, Palmer, Minwegen, Sullivan, Dougherty, Herrmann, Ehemann, Schmidt, Küster, Keeney, Butler, Connery, Raymer, Hart, Carey, Bradley, O'Connell, Badenoch, Rector, Hunter (46); dagegen — Foreman, Jackson, Litzinger, Young, Mavor, Bennett, Snow, Scully, Fowler, Beilfuß, Patterson, Finn, Williston, Blake, Butterworth, Eidmann, Decker, Bihl, Ruxton, Race (20). Wie aus dieser Liste zu ersehen ist, hat sich nur ein Demokrat, Finn, veranlaßt gesehen, gegen die Bestätigung zu stimmen.

Der Mayor vetirte die auf Ald. Finn's Betreiben getroffene Verfügung, daß alle automobilen Fahrzeuge zwecks besserer Kontrolirung mit deutlichen Nummern versehen werden sollten. Mit der Maßnahme an sich erklärte der Mayor sich übrigens durchaus einverstanden, nur drang er darauf, daß der Ausschuß für Rechtsfragen sich wegen derselben mit den verschiedenen Parkbehörden in Verbindung setzen und diese zu gemeinschaftlichen Vorgehen mit der Stadt anregen möge. Das wird geschehen.

Die Kommission zur Förderung der Uebernahme, bezw. Einrichtung, öffentlicher Nutzanstalten durch die Gemeinde reichte, zur Gutheißung, einen der Staatslegislatur zu unterbreitenden Gesetzentwurf ein, durch welchen Stadtgemeinden ermächtigt werden sollen, Gasfabriken und elektrische Beleuchtungs-Anlagen einzurichten, bezw. käuflich zu erwerben und zu betreiben. Der Entwurf wurde zum Druck verwiesen und wird zusammen mit der schon vorher eingereichten ähnlichen Vorlage in Bezug auf lokale Verkehrsanstalten zur Erwägung gelangen.

Eine Einladung zu einem Vortrage, welchen der frühere Mayor Quincy von Boston im Auditorium halten wird, wurde angenommen. Ein Neuner-Ausschuß wurde beauftragt, Herrn Quincy im Namen der Stadt zu empfangen.

Der Mayor vetirte einen Beschluß, daß der Chicagoer Universität für einige von ihren Gebäuden das städtische Leitungswasser kostenfrei geliefert werden solle, und zwar that er das mit der Begründung, daß besagte Lehranstalt weder als eine Freischule, noch als eine Wohlthätigkeitsanstalt, zu betrachten sei.

Der Stadtkämmerer wurde angewiesen, Sorge zu tragen, daß den städtischen Angestellten ihr Dezember-Gehalt schon vor Weihnachten ausgezahlt werde.

* * *

Vor dem stadträthlichen Ausschuß für Verkehrswesen führten gestern die Ald. Sloan und Hart Klage über die Mangelhaftigkeit der Verkehrseinrichtungen auf der Südseite. Der Verkehrsdienst, welchen die City Railway Co. in der Archer Avenue unterhalte, sei unter aller Kritik. Die Bevölkerung der Gegend sei mit Recht empört ob dieser erbärmlichen Zustände und fange nachgerade an, sich nach Leuten umzuthun, welche sie dafür zur Rechenschaft ziehen könnte. Leider sei zu befürchten, daß man die Unrechten herausgreifen werde; er halte es gar nicht für unmöglich, sagte Ald. Hart, daß man ihn selbst und den Ald. Carey gelegentlich theeren und federn werde.

* * *

Die Gehälter der gestern von Präsident Foreman neu-, bezw. wiederernannten, Countybeamten sind vom Countyrath bemessen worden wie folgt: Wm. McLaren, Geschäftsführer, $4500; Wm. W. Sims, County-Anwalt, $4200; Charles J. Happel, Vorsteher des County-Hospitals, $3240; Dr. Warren H. Hunter, County-Arzt, $2000; George S. Olson, Armenpfleger, $2500; O. W. Nash, Protokollführer der Ausschuß-Sitzungen des Countyraths, $2500; Dr. Neely, provisorischer Vorsteher der County-Anstalten in Dunning, $3240.

County-Architekt Watson wird, wie bisher, für seine Arbeit an allen County-Bauten, deren Kosten sich auf nicht mehr als $100,000 belaufen, 2½ Prozent dieses Betrages erhalten und 1½ Prozent von allen Kostenbeträgen, die über $100,000 hinausgehen. Der zum Mitgliede der Zivildienstkommission ernannte Elton Lower erhält das gesetzlich vorgesehene Jahresgehalt von $1500.

Zu Vertretern der Behörde auf dem Staatskonvent der Countykommissäre, welcher vom 10.—13. Februar in Bloomington tagen wird, wurden die Herren Edwin K. Walter, Alfred Van Steenberg, Wm. H. Thompson und Joseph Flanagan ernannt.

Hospitalvorsteher Happel berichtete, daß er bis auf Weiteres gezwungen sein werde, im Hospital durchweg Weichkohle zu brennen, weil Hartkohlen nicht erhältlich seien.—In den County-Anstalten zu Dunning reicht nach Dr. Neelys Bericht der Vorrath an rauchloser Kohle nur noch für zehn Tage aus.

Plant eine Ehrung.

Die aus Italienern bestehende Dante-Gesellschaft plant einen Empfang zu Ehren von Eleanore Duse, welche bekanntlich in dieser Woche hier auftritt. Die große Tragödin, welche im Auditorium Annex abgestiegen ist, hat aber noch nicht endgiltig ihr Erscheinen bei der ihr zugedachten Ehrung zugesagt. Gestern machte ihr der hiesige italienische Konsul mit seiner Frau seine Aufwartung, und später unternahm sie mit ihrer Zofe eine Spazierfahrt im geschlossenen Wagen. Es ist dies das zweite Mal, daß die große Künstlerin hier weilt, ihr erster Besuch fiel in das Jahr 1893.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Anton F. Müller

im Alter von 61 Jahren am Montag, den 15. Dezember, Morgens 1 Uhr, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, 17. Dezember, Nachm. 2 Uhr, von Pondorfs Halle, Ecke N. Halsted Str. und E. North Ave., nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Lena Mueller, Gattin, Elmer Mueller, Sohn, 137 Dayton Str. mdi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter und Schwiegermutter und Großmutter

Wilhelmina Beyer geb. **Rempert,**

am Sonntag, den 14. Dezember, um 10 Uhr Abends nach kurzem Leiden im Alter von 78 Jahren, 10 Monaten und 10 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 17. Dezember, um 11 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 1015 W. 20. Str., nach dem Concordia Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Daniel Beyer, Gatte.
Bertha Grodt, Ida Heier, Augusta Krueger, Töchter.
Hermann und William Beyer, Söhne, nebst Schwiegersöhnen, Töchtern und Enkeln. modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Sohn und Bruder

Eduard Kohler

im Alter von 20 Jahren nach langem und schwerem Leiden gestorben ist. Beerdigung findet statt am 18. Dezember, Morgens um 9 Uhr, vom Trauerhause, 179 Mohawk Str., nach der St. Michaelskirche und von dort nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Johann und Magdalena Kohler, Eltern.
Maria Winstein geb. Kohler, Schwester.
Johann, Franz, Eugen, Brüder.
Georg Winstein, Schwager.
Maria Kohler geb. Watry, Schwägerin. dmi

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Gatte und Vater

Gustav Brauer

am Montag, den 15. Dezember, im Alter von 34 Jahren nach kurzem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 18. Dezember, 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 310 E. Belmont Ave., nach dem Concordia Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Maria Brauer, Gattin.
Clara, Arthur, Gustav, Kinder, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Schwiegervater u. Großvater

Friedrich Huschke

im Alter von 81 Jahren, 7 Monaten und 6 Tagen am 15. d. M., Morgens 5 Uhr, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 17. d. M., Nachm. 1½ Uhr, von 189 Orchard Str., nach Wunders Friedhof.

George Huschke, Sohn.
Caroline Tews, Christine Koenig, Töchter.
Hermann Tews, Ferd. Luth, Schwiegersöhne.
Rose Huschke, Schwiegertochter, nebst Enkeln. mdi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Julia Zellhofer

im Alter von 61 Jahren am Sonntag, den 14. Dezember, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 17. Dezember, vom Trauerhause, 3607 Hermitage Ave., Morgens 9 Uhr, nach dem St. Marien Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John, Frank und Lucy Zellhofer, Kinder.
John Zellhofer, Gatte.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und Vater

Henry Bollstedt

im Alter von 46 Jahren plötzlich gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 1119 Milwaukee Ave., nach Waldheim. Tief betrauert von:

Lena Bollstedt, Gattin.
Margareth Brillert, Tochter.
Robert Brillert, Schwiegersohn, nebst Enkeln.

Todes-Anzeige.

LaSalle Loge Nr. 446, D. O. H.

Den Brüdern obiger Loge zur Nachricht, daß Bruder

Anton F. Mueller

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 17. Dezember, Nachm. 2 Uhr, von Pondorfs Halle aus. Die Mitglieder sind ersucht, sich pünktlich einzufinden.

Franz Mueller, Rec.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Louise Buhrke

im Alter von 83 Jahren sanft entschlafen ist. Beerdigung am Mittwoch, den 17. Dezember, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 1635 N. Mozart Str., nach dem Concordia Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:

Augusta Lippman, Albertine Bohl, Johanna Walk, Julia Riegel, Ida Klapp, Theresa Spannenberg, Hedwig Buhrke, Töchter.
Albertine Penzer, Schwiegertochter, nebst Schwiegersöhnen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Friederike Freiknecht

am Montag, den 15. Dezember, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 17. Dezember, um 10 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 6418 Aberdeen Str., nach dem Bethania Friedhof.

Tief betrauert von den Hinterbliebenen.

Gestorben: Rudolph N. Nußbaum, 76 Jahre u. 3 Monate alt, am Dienstag, den 16. Dez. 1902. Begräbniß vom Trauerhause, 244 Evanston Ave., am Donnerstag, den 18. Dezember, um 2 Uhr Nachm., nach dem Rose Hill Friedhof. dimi

Gestorben: Louise Slomer, 48 Jahre alt, am 15. Dezember, geliebte Gattin von Eugene E. Slomer, 605 Sedgwick Str., Mutter von Edward, Walter, Minna und Laura Slomer. Beerdigung privat, am Mittwoch, den 17. Dezember, um 3 Uhr Nachm., in der Graceland Kapelle.

Gestorben: Hermann Mamerow, 60 Jahre alt, am 15. Dezember, in Saugatuck, Mich., geliebter Gatte von Kate Mamerow, Vater von Frank, George, Carrie, Erdart und Annie Crotter. Beerdigungsanzeige später. dimi

Lokalbericht.

Stößt auf Widerstand.

Charter-Aenderung durch Initiative und Referendum.

Anwärter Nr. 2.

Graeme Stewart als Bewerber um die republikanische Mayors-Kandidatur.—Des County-Schatzmeisters Geschäfts- auch sein Amts-Theilhaber.

In der Charterkonferenz wurde gestern Nachmittag von Richter Dunne beantragt, daß die Legislatur angegangen werden möge, über einen Verfassungszusatz abstimmen zu lassen, welcher sie ermächtigen solle, für die Stadt Chicago und für alle Städte über 10,000 Einwohner solche gesetzlichen Maßnahmen zu treffen, welche vom Stadtrath oder von 10 Prozent der Wählerschaft der betreffenden Stadt verlangt werden mögen, doch solle kein solches Gesetz in Kraft treten, ohne daß es in der betreffenden Stadt auf dem Wege der Urabstimmung von einer Mehrheit der Wählerschaft gutgeheißen worden ist. Es solle nichts ausmachen, ob die Bestimmungen einer derartigen Gesetzesvorlage zu den allgemeinen Bestimmungen der Staatsverfassung in Widerspruch stehen oder nicht. — Außer dem Antragsteller sprachen noch die Herren Linehan und McGoorty für diesen Antrag, doch wurde derselbe von anderen Delegaten heftig bekämpft; auch der Schulkommissär und Zigarrenmacher-Organisator Thompson nahm Stellung dagegen, indem er sich zugunsten des Komiteeberichts erklärte, welcher bekanntlich befürwortet, daß der Staats-Legislatur durch einen Verfassungszusatz die Befugniß zur Schaffung einer neuen Städte-Ordnung ertheilt werden solle. — Abgestimmt soll von der Konferenz über die beiden Vorlagen am nächsten Donnerstag werden. — Die Aldermen Blake und Alling befürworten, daß der Ausschuß, welcher die Angelegenheit bei der Staats-Legislatur zu betreiben haben wird, ermächtigt werden möge, auf Maßregeln zur Einberufung eines Verfassungs-Konvents zu bringen, falls die Legislatur sich nicht dazu verstehen sollte, die verlangte Abhilfe auf andere Weise zu schaffen.

* * *

Der republikanische Klub der 21. Ward hat gestern Abend beschlossen, mit ganzer Kraft darauf hinzuarbeiten, daß die Stadtkonvention der Partei im nächsten Frühjahr die Mayors-Kandidatur Herrn Graeme Stewart übertrage. Da auch Herr Harlan, der sich selber als Anwärter auf die Mayors-Kandidatur angekündigt hat, in der 21. Ward ansässig, so ist diese Stellungnahme des Klubs für ihn recht fatal. Veranlaßt worden ist diese Stellungnahme angeblich von Staats-Schatzmeister Busse, der dabei im Einverständniß mit den Herren Fred. Upham, J. S. Raymond und anderen Parteiführern von der Nordseite gehandelt haben soll. Man wird schon in den nächsten Tagen, neben der Nordseite-Turnhalle, ein Stewart-Hauptquartier eröffnen und hofft, daß es gelingen werde, die Delegationen sämmtlicher Wards der Nordseite und von Lake View für Stewart zu kapern. — Herr Stewart wohnte der Klubversammlung gestern Abend persönlich bei und hat sich in aller Form bereit erklärt, die ihm zugemuthete Anwartschaft zu übernehmen und sich an der Kampagne-Arbeit nach Kräften zu betheiligen. — Harlan hatte übrigens schon am Samstag gewußt, daß diese Kundgebung im Interesse Stewarts erfolgen würde und er ist mit der Ankündigung seiner eigenen Bewerberschaft so frühzeitig herausgekommen, damit man ihm nicht vorwerfen könne, er dränge sich nachträglich in die Arena und störe die Harmonie in der Partei. Seinen stärksten Halt scheint Harlan vorläufig in Hyde Park, und zwar in der 7. Ward, zu haben. Die leitenden Mitglieder der republikanischen Klubs der 7. Ward werden am Samstag im Union-Restaurant zusammenkommen und dann schlüssig darüber werden, ob sie Harlan als ihren Bannerträger ausrufen wollen, oder nicht.

* * *

Die republikanischen Mitglieder der Staats-Legislatur sind für nächsten Donnerstag zu einem Bankett eingeladen worden, wobei ihnen von Rednern, welche „Doc" Jamieson und „Boß" Lorimer ausgesucht haben, an's Herz gelegt werden wird, während der kommenden Tagung der Legislatur vor Allem das Partei-Interesse im Auge zu behalten und zu allen wichtigen Fragen genau die Stellung einzunehmen, auf welche man sich vorher in Kaukus-Versammlungen einigen mag. — Herr Lorimer stellte gestern mit großer Entschiedenheit und fast auch mit Entrüstung in Abrede, daß ihm an der Kontrole über die Staats-Legislatur besonders deshalb so viel liege, weil er verschiedene Maßnahmen zu Gunsten der Straßen- und Hochbahn-Gesellschaften durchzudrücken beabsichtige. Lediglich das Partei-Interesse sei für ihn ausschlaggebend, und da das Partei-Interesse sich decke mit dem Interesse des Gemeinwohls, so sei er eigentlich als Vorkämpfer des Gemeinwohls zu betrachten; sich selbst komme er wenigstens ganz entschieden so vor. — Der Kampf um das Sprecheramt, schließt Herr Lorimer, sei so gut wie beendigt; Miller habe bereits 12 Stimmen mehr, als er brauche, und wenn in einigen Wochen die Wahl erfolge, werde er im Kaukus der republikanischen Abgeordneten sogar einen Ueberschuß von 20 Stimmen aufweisen können. — Ex-Sprecher Sherman erklärt diese Auffassung der Sachlage seitens Lorimers für viel zu rosig.

Den Angestellten des County-Schatzamts wurde gestern von Schatzmeister Hanberg dessen Geschäfts-Theilhaber, Herr W. E. Schmidt, als sein erster Assistent und Stellvertreter vorgestellt. Herr Schmidt ist somit der Nachfolger des bisherigen Hilfs-Schatzmeisters Andrews, den der neue Staats-Schatzmeister Busse in ähnlicher Eigenschaft nach Springfield mitnehmen will.

* * *

Auf die neue Bonds-Ausgabe von $4,000,000, welche die Stadt veranstalten will, um die gegen sie erlassenen Zahlungsurtheile befriedigen zu können und diese Verbindlichkeiten in Zukunft nur zu 3½ statt zu 6 Prozent verzinsen zu müssen, scheinen die Finanz-Institute nicht anbeißen zu wollen. Gestern hätten die eingeforderten Angebote auf die Bonds eröffnet werden sollen, es waren aber keine da. Zu berücksichtigen ist dabei freilich, daß es noch zweifelhaft ist, ob die Stadt das Recht hat, weitere Bonds zu verausgaben. Man will das durch ein entsprechendes Gerichtsverfahren feststellen lassen.

* * *

Die „Child Savings League" war gestern in Sitzung und arbeitete des Weiteren an der Vorlage, die bei der Legislatur eingebracht werden soll, um Verschärfungen der Schulzwangs-Bestimmungen und derer zur Einschränkung der Kinderarbeit zu erlangen.

Der Schulraths-Ausschuß für Unterrichtswesen hat gestern beschlossen, daß von der Anstellung als Lehrkräfte Personen ausgeschlossen werden sollen, die von so geringhafter Leibesbeschaffenheit sind, daß sie in der Oeffentlichkeit dadurch Aufsehen erregen.

Universitäts-Schlußfeier.

Nicht weniger als 83 Studenten mit Diplomen beglückt.

Für die heute Nachmittag im Studebaker-Theater stattfindende Schlußfeier der Chicagoer Universität steht, außer der Ansprache von Henry Maxwell, Vorsteher der öffentlichen Schulen in New York, die Vertheilung von Diplomen durch Präsident Harper als Hauptnummer auf dem Programm. Die Liste der Studenten und Studentinnen, welche für solche Auszeichnungen würdig befunden wurden, ist die folgende: Doktor der Philosophie: Preston P. Bruce, Charles H. Neilson, Ralph W. Webster. — Bachelor der Theologie: Rolvix Harlan, William J. Kelsey. — „Master of Arts": Ellen B. Atwater, Carl L. Willis. — „Master of Philosophy": Jane Seymour Klink. — „Master of Science": George Senn. — „Bachelor of Arts": Alfred A. Amberg, Francis E. Brimbleton, Christina L. Burns, Eleanor Doherty, Carolyn E. Edwards, Thomas J. Larkin, Richard C. Neptune, Louis Rich, Myra L. Smith, Samuel N. Straus, Ruth Terry, Charles O. Thornbury, John Maclear. — „Bachelor of Philosophy": Florence B. Ashcraft, Rae Casena Baldwin, Lillian Clark, Anna Higgins, Blanche G. Loveridge, Genevieve Melody, Jean M. L. Pirscher, Horace B. Street, Edith L. Woodmansee, Nellie L. Baldwin, Edith R. Behrhorst, Nellie M. Halsted, Hedwig Loeb, Dasie D. Lucas, Clara A. Meservey, Edith R. Shaffer, Frances C. Temple, Sara S. Henderson. — „Bachelor of Science": Edward B. L. Brown, Rachael Henton, Genevieve A. Monsch, Carl W. Eisendrath, William R. Longley, Louise L. Scrimger. — Der Titel „Associate" der Universität wurde verliehen an: Fran. R. Adams, Edith W. Arnold, Jessie M. Averill, Lloyd C. Ayres, Mary C. Bristol, Dolores Brockett, Caroline Clifford, Grace H. Darlington, Luther Egbert, Lillian D. Erhart, Shirley Fair, Roland C. Foster, Channing W. Gilson, Maud E. Herrington, Ethel Jaynes, Walter M. Johnson, William F. Johnson, Allan P. Johnson, Stella Moore, Bertha B. McCloud, Richard C. Neptune, Valeria D. Ohrenstein, Ethel C. Randall, Esther Salter, Karl W. Sawyer, James M. Sheldon, William W. Sheppard, Lillian Steichen, Renee B. Stern, Harry M. Tingle, Harvey D. Trimble, Flora B. Weil, Belle F. Wheeler, Charles H. Wilbur, Alene Williams, Walter B. Zeisler, Alfred C. Kaar.

Die Eröffnungsfeier des neuen, als „Hitchcock Hall" bekannten Studentenpensions-Gebäudes gestaltete sich gestern Abend zu einem glänzenden Ereigniß im gesellschaftlichen Leben der Studenten von der Chicagoer Universität. Nahezu fünfzehnhundert Gäste drängten sich in den Räumen des stattlichen, mit einem Kostenaufwand von $200,000 erbauten Gebäudes.

Vom Konsulat gesucht.

Das hiesige kaiserlich deutsche Konsulat, 109 Randolph Str., sucht den Aufenthaltsort der nachgenannten Personen in Erfahrung zu bringen:

Becker, Rudolph, geb. am 23. März 1859 in Königsberg b. Neumark, angeblich in Amerika.
Brand, Fritz, aus Duisburg, wohnte im Jahre 1898 in Seattle, Wash.; seine Ehefrau Sophie Brand wohnt angeblich in Chicago. (Erbschaft.)
Brackelsberg, Wilhelm, geboren zu Brackelsberg bei Rüggeberg, Westfalen, angeblich in Chicago wohnhaft.
Dieckmann, Louise, geb. Hanke, angeblich in Sheboygan, Wis.
Dittgen, Nicolaus, früher in Höchst (Deutschland), jetzt angeblich in Evanston, Ill.
Dulczenski, Jan und Leonore, geb. Jankowska, aus Pozumas, jetzt angeblich in Chicago, Ill., wohnhaft.
Eckhardt, Wilhelm, geb. 1861 oder 1862 zu Höllstein, Großh. Baden, 1886 oder 1887 eingewandert, angeblich Direktor eines Hotels oder einer Fabrik in Chicago, Ill. (Brief.)
Evans, Rosine Friederika, geb. Härle, zuletzt angeblich in Decatur, Mich., wohnhaft.
Häberkumpf, Wilhelm Josef Heinrich, geb. 22. Februar 1884, im Jahre 1877 in Nr. 205 S. Desplaines Str., Chicago, wohnhaft gewesen.
Hansen, Emil, geb. 21. März 1880 zu Hamburg, angeblich in Chicago.
Hennings (Henning), Heinrich, Musiker aus Sternberg, Meckl.-Schwerin, seit ca. 40 Jahren in Amerika (Chicago).
Hickmann, Alfred, aus Plauen, Sachsen, angeblich in Chicago.
Hiller, Mathilde, geb. Schlüchtermann, angeblich zuletzt in Grand Rapids, Mich., 208 Muskegon Str. oder in West Bay City, Mich., 104 Eliz. Str.
Hecklau oder Hoenow, Alma, geboren am 1. Oktober 1868 zu Erkner bei Berlin, im Oktober 1901 eingewandert, angeblich 1185—1187 Milwaukee Ave., in Chicago wohnhaft.
Jankowsky, Christoph, geb. den 1. Mai 1880 zu Budnen, Kreis Ragnit, angeblich in Chicago wohnhaft.
Just oder Gust, Pauline Emilie, geb. am 12. Januar 1857 in Neukirchen, Kreis Schubin (Deutschland), ausgewandert im Jahre 1869 mit Wilhelm Just, früher in Deer Park, Wis., später angeblich in Hudson, Wis.
Kayser, Constantin, früher angeblich in New Ulm, Minn., Omaha, Neb., und St. Louis, Mo., wohnhaft gewesen.
Männer, Johann, aus Penzlin, früher angeblich in Pine Bluff, Wyoming, wohnhaft gewesen.
Meyer, Friedrich Wilhelm, Tischlermeister aus Horneburg, Hannover, angeblich seit ca. 40 Jahren in Amerika.
Schaefer, Wilhelm, früher Gastwirth in Aurora.
Voß, Albert Ferdinand, geboren am 27. April 1872 in Neumarkow, Kreis Stolp, Provinz Pommern, angeblich in Chicago wohnhaft.
Walz, Regina Wilhelmina, geb. Härle, zuletzt angeblich in Kellsville, Mich., wohnhaft.
Warner, Pauline Emilie, geb. Just oder Gust, geb. am 12. Januar 1857, angeblich in Hudson, Wis., wohnhaft.

Leset die „Sonntagpost".

Aus den Polizeigerichten.

William Howard und Joseph Hickey wurden heute von Polizeirichter Doyle den Großgeschworenen überantwortet, weil sie den Verdacht, heute frühmorgens den nach seiner Wohnung, Nr. 414 W. Monroe Str., heimkehrenden William Shane an der Ecke von W. Madison und Morgan Str. überfallen zu haben, nicht von sich abzuwälzen vermochten. Zufällig war nämlich ein bemannter Patrouillewagen herangefahren und beim Anblick desselben hatte Shane laut um Hilfe geschrieen. Die beiden Straßenbanditen, welche gerade dabei waren, Shane die Taschen zu leeren, wurden auf frischer That erwischt und eingelocht.

— Auf Umwegen. — A.: „Sind Sie Raucher?" — B.: „Jawohl, ich rauche sehr gern." — A.: „Ach, dann haben Sie wohl Zigarren bei sich und sind so gut, mir eine abzugeben."

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers. — „Iris."
Dearborn. — „The Starbucks."
Studebaker. — „Bohemian Girl."
Great Northern. — „In Dahomey."
Illinois. — „The Way of the World."
McVickers. — „The Suburban".
Chicago Opera House. — Vaudeville.
Howards. — „Dr. Jekyll and Mr. Hyde."
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag und Nachmittags.
Field Columbian Museum. — Samstags und Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Lokalbericht.

Des Todes Beute.

John W. Ela gestorben. — Der Priester G. A. Hoeffer seiner Lehrthätigkeit durch den Tod entrückt. — Der alte Ansiedler F. Huschke dahingegangen.

Die Vermuthung hat sich bestätigt, daß John W. Ela, Chicagoer Delegat des in Philadelphia tagenden Konvents nationaler Zivildienstreform-Gesellschaften und Präsident der hiesigen städtischen Zivildienstkommission, im Methodisten-Hospital zu Philadelphia den Schlaganfällen erliegen würde, von welchen ihn der eine am Freitag Abend, nachdem er eine zündende Ansprache vor dem Konvent gehalten hatte, und der andere in der Nacht zum Sonntag traf. Gestern Nachmittag schloß er die Augen zum ewigen Schlummer. Seine tiefbetrübte Gattin war mit dem Eilzuge wenige Stunden vor seinem Dahinscheiden in Philadelphia eingetroffen. Der Kranke war bewußtlos; er hat sie nicht mehr erkannt. Der Stadtrath nahm in seiner gestrigen Versammlung Beileidsbeschlüsse an. Die Beamten der National Business League versammeln sich heute Nachmittag im Wellington Hotel, um ein Komite zu ernennen, das die sterbliche Hülle des unermüdlichen Kämpfers für die Einführung des Zivildienstes in diesem Lande am Bahnhof empfangen und nach ihrem letzten Ruheplatze geleiten soll. Die Zivildienstkommission wird in ihrer auf morgen einberufenen Versammlung Vorbereitungen für eine würdige Trauerfeier treffen.

Rev. George A. Hoeffer, Professor der lateinischen Sprache am hiesigen St. Ignatius-College, wurde gestern von der Lungenentzündung dahingerafft. Er war erst 45 Jahre alt; ein volles Drittel seiner Lebenszeit hatte er als Mitglied der Gesellschaft Jesu im Lehrberufe vorbildlich zugebracht. Pater Hoeffer war einer der tüchtigsten Lehrer der lateinischen Sprache in diesem Lande. Als solcher war er schon von 1887 bis 1892 hier thätig, wurde dann, dem Brauche des Jesuiten-Ordens gemäß, auf je vier Jahre nach anderen Städten, und zwar nach St. Louis und Omaha, gesandt und vor kaum einem Jahre wieder nach Chicago zurückberufen. Dem Todten zu Ehren wird heute Abend in der Kirche zur Heiligen Familie eine Messe zelebrirt, morgen Vormittag um 8 Uhr 30 Min. findet auf dem Kalvarien-Friedhofe die Beerdigung statt.

Seit 1849 ist Herr Friedrich Huschke, der gestern im Alter von nahezu 82 Jahren hier das Zeitliche segnete, in Chicago ansässig gewesen. Er war 28 Jahre alt, als er, ein gelernter Gärtner, aus seiner Heimath in der Provinz Sachsen, hier ankam. Nachdem er wenige Jahre darauf Frl. Elisabeth Baumann zum Traualtar geführt, etablirte er sich hier als Handelsgärtner und wurde eine bei den hiesigen Deutschen der damaligen Zeit stadtbekannte und allbeliebte Persönlichkeit. Im Jahre 1888 gab er die Gärtnerei auf und setzte er sich zur Ruhe. Seine Gattin, ein Sohn und zwei Töchter gingen dem jetzt Verstorbenen im Tode voran. Die nächsten Hinterbliebenen sind ebenfalls ein Sohn und zwei Töchter, wie auch mehrere Enkel und Urenkel. Das Begräbniß findet morgen Nachmittag nach einer kurzen Gedenkfeier im Trauerhause, Nr. 189 Orchard Str., auf Wunders Friedhof statt.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Wabash Ave., Grundstücke Nr. 299—301, 44 Zoll, Maud E. Delius an Levi Z. Leiter, $1,250.
Diversey Str., Nordost-Ecke Sacramento Ave., S.-Fr., 83.79×125, R. E. Givins an Louis S. McMillan, $20,000.
Throop Str., 23 F. nördl. von 58. Str., Ostfront, 50×124, und anderes Grundeigenthum, L. S. McMillan an Robert E. Givins, $4,800.
Belmont Ave., Südwest-Ecke N. 62. Ave., Nordfr., 72×125, G. W. Bergquist an Philippo Luzzo — $1,500.
Robey Str., Nordwest-Ecke Cornelia Str., Ostfront, 25¼×124, A. W. Stanmeyer an Peter Ludwig, — $1,400.
Sigel Str., Nr. 105, 36×143, Nachlaß von J. Sullivan an James E. Sullivan, $6,900.
Wolfram Str., 340 F. östl. von Racine Ave., Nordfront, 25×125, T. A. Cummings an Katie Happy, $6,500.
Oakley Ave., 126 F. südl. von 23. Str., Ostfront, 26×130, P. Wirth an James Crosby, $1,250.
75. Str., 72 F. westl. von Evans Ave., Südfront, 36×115, J. J. Pearce an Jane E. Kriegh, — $1,336.
Escabana Ave., 185 F. südl. von 85. Str., Südfr., 25×138, K. Golkowski an K. Zielinski, $2,350.
Belmont Ave., Nordost-Ecke Francisco Ave., Südfront, 113×125, Simon Ryan an Chas. Reimer, $5,000.
Robey Str., 174 F. südl. von Thomas Str., Westfr., 25×124, W. Correll an Walter Kubbe, — $7,500.
Union Ave., 100 F. nördl. von 88. Str., Westfr., 100×125, H. D. L. Smith an Henrietta M. Valentine, $2,000.
Chauncey Ave., 280 F. nördl. von 71. Str., Westfront, 350×100, Niels Juul an Christian Schaefer, $1,000.
69. Str., 466 F. westl. von Cottage Grove Ave., Nordfront, 250×150, M. A. White u. A. an Mary A. White, $2,075.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

E. Lect, drei 1-stöck. Stores, 854 Evanston Ave., $2,500.
W. G. Kraig, 3-stöck. Apartments, 2012—14 Kenmore Ave., $20,000.
Edwin H. Abbott, 3-stöck. Apartments, 1984—86 Kenmore Ave., $20,000.
A. Anderson, 3-stöck. Flats, 106 LeMoyne Str., $6,000.
Horn Bros., 5-stöck. Fabrik-Anbau, 287 W. Erie Str., $12,000.
Frau Gorden, 2-stöck. Frame Residenz, 218 Harvard Ave., $4,000.
Frau Agnes Douthart, 3-stöck. Apartments, 4410—4412 Lake Ave., $30,000.
W. S. O'Brien, 3-stöck. Apartments, 6213 6215 Greenwood Ave., $18,000.
Charles B. Baich, 3-stöck. Apartments, 6213—15 Greenwood Ave., $18,000.
Morris Curran, 3-stöck. Apartments, 6254—56 Jackson Park Ave., $75,000.
H. E. Wilcox, 3-stöck. Flats, 6132 Lexington Ave., $12,000.
A. C. Melin, 3-stöck. Flats, 238 W. 66. Straße, $13,000.
A. A. & M. A. Steele, innerer Umbau, 189—90 Bowen Ave., $18,000.
Iroquois Theater Co., 2-stöck. Theater, 81—83 E. Randolph Str., $300,000.
Thad. Armstrong, 1-st. Frame Cottage, 6208 Wood Str., $1,400.
Joseph Kokes, 2-stöck. Residenz, 885 Millard Ave., $6,000.
John Bolton, 1-stöck. Cottage, 2061 W. 24. Pl., $1,500.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Carl Anderson, Minnie Larson, 21, 18.
Durward Smyers, Gertrude Bellman, 23, 18.
Aubrey C. Parsons, Daisy A. Crooke, 23, 19.
Marcus L. Roseberry, Pauline Kiehl, 46, 38.
Robert Carson, Florence R. Weaver, 24, 18.
Rufus E. Oliver, Carrie L. Bundy, 32, 28.
Robert Holabird, Leonore Van Epps, 24, 24.
John F. Kelly, Ella Duffy, 40, 30.
Jacob D. Cox, Maud Sprinkel, 24, 24.
John Otten, Emma Raernburger, 26, 26.
Harvey H. Garrison, Henriette Matron, 50, 24.
Aaron G. Lundell, Lena Bergquist, 37, 41.
Charles Barber, Maude G. Clineff, 26, 22.
Casper G. Naegel, Louise M. Gaibe, 29, 20.
Michael Gurgone, Francesca Vitale, 30, 19.
William Gerny, Emma Hecht, 36, 29.
Otto Jurs, Minnie Krisel, 21, 18.

Scheidungsklagen

wurden enhängig gemacht von:

Walter gegen Rhoda Millner, Verlassen; Winifred gegen George W. Askew, grausame Behandlung; Andrew gegen Ida Nelson, Verlassen; Augusta gegen William Millard, Verlassen; Richard L. gegen Esther Hogarth, Ehebruch; Allen gegen Eva Ames, Verlassen; Rebecca gegen John L. Cutler, Verlassen; Winthrop gegen Maybelle Clarke, Verlassen, Josie gegen Fred E. Bertram, Verlassen; Laura J. gegen William H. Döbele, grausame Behandlung; Ida gegen Max E. Gottschcidt, grausame Behandlung; Nellie gegen Roger Hignett, Verlassen; Fred P. gegen May Kienzle, grausame Behandlung.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Boehm, Friedrich, 50 J., 782 Milwaukee Ave.
Beyer, Wilhelmina, 78 J., 1015 W. 21. Str.
Beberg, Harry E., 17 J., 9906 Ewing Ave.
Berbling, Henry, 63 J., 5740 Marshfield Ave.
Cohen, Eva, 70 J., 237 Dussold Str.
Eifert, Theodore, 33 J., 500 Van Buren Str.
Huschke, Frederick, 81 J., 189 Orchard Str.
Kraft, Elnora J., 38 J., 846 Jackson Blvd.
Kaehler, P. F., 64 J., 2753 N. Lincoln Str.
Mueller, Anton F., 61 J., 137 Dayton Str.
Mueller, Ottilia, 6 J., 4 Bluecher Str.
Rochman, Mary, 27 J., 4839 Prairie Ave.
Patzke, Franz, 8 J., 5308 Princeton Ave.
Stangel, Frank L., 21 J., Harrison u. Lincoln Str.
Sievers, John, 47 J., 1570 Ravenswood Park.
Schwook, Emma, 21 J., 4716 Paulina Str.
Schulz, Augusta, 39 J., 1511 Diversey Blvd.
Seubert, Nicholas, 61 J., 824 C. 71. Pl.
Stamptig, William, 36 J., 243 E. Superior Str.
Sattler, J. William, 61 J., 1204 Clybourn Ave.
Zollhofer, Julia, 61 J., 3607 Hermitage Ave.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

Emanuel Uhlir, Verbindlichkeiten $2,339; Bestände $236.
John H. Goodspeed, Verbindlichkeiten $449; Bestände $210.
George L. Long, Verbindlichkeiten $1,831; Bestände $93.
William F. Braun, Verbindlichkeiten $32,499, Bestände $325.
Fred Schwendtke, Verbindlichkeiten $8,206; Bestände $145.
Edward F. Johnson, Verbindlichkeiten $329; Bestände $64.

Marktbericht.

Chicago, den 16. Dezember 1902.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.
(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 76—77c; Nr. 3, roth, 71—75c; Nr. 2, hart, 73—75c; Nr. 3, hart, 66½—73c.
Sommerweizen, Nr. 1, 77—78c; Nr. 2, 74—75c; Nr. 3, 70—75½c.
Mais, Nr. 2, 55—56c; Nr. 2, weiß, 55—56c; Nr. 2, gelb, 55—56c; Nr. 3, 54—55½c; Nr. 3, 55—56c.
Hafer, Nr. 2, 31—31½c; Nr. 2, weiß, 34—36c; Nr. 3, 30½—31c; Nr. 3, weiß, 32—33c; Nr. 4, weiß, 31—32½c.
Mehl, Winter-Patents, „Soft", $3.40—$3.50 das Faß; „Straight", $3.10—$3.25; „Hard Patents", $3.60—$3.70; besondere Marken, $4.20.
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—Bestes Timothy: $13.50—$14.00; Nr. 1, $12.00—$12.50; Nr. 2, $10.50—$11.50; Nr. 3, $9.00—$10.00; bestes Prairie, $12.00—$12.50; ditto Nr. 1, $10.50—$11.50; Nr. 2, $8.00—$9.00; Nr. 3, $7.00—$8.50; Nr. 4, $6.50—$7.00.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Dezember, 75⅞c; Mai, 77⅞c; Juli, 74⅞—74¾c.
Mais, Dezember, 55c; Mai 1903, 43¾—44⅛c; Juli, 42⅞c.
Hafer, Dezember neu, 31⅞c; Mai 1903, 33⅞—33⅛c, Juli, 31⅞c.

Provisionen.

Schmalz, Januar, $9.72½; Mai, $9.20.
Rippchen, Januar, $8.42½—$8.45; Mai, $8.35.
Gepökeltes Schweinefleisch, Januar, $16.72½; Mai 1903, $15.67½.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves", 1200—1600 Pfund $6.40—$6.75 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte „Beeves", 1200—1500 Pfd., $6.00—$6.30; mittlere bis gute Beef-Stiere zum Versandt, $5.25—$5.90; gute bis ausgesuchte Kühe, per 100 Pfund; $3.00—$4.25; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.75—$7.25; grobe bis gewöhnliche Kälber, $3.00—$5.25; Texas-Bullen, per 100 Pfd., $2.75—$3.00.
Schweine: Ausgesuchte b. beste (zum Versandt) $6.30—$6.50 per 100 Pfd.; gewöhnliche bis gute schwere Schlachthauswaare, $6.15—$6.35; ausgesuchte für Fleischer, $6.35—$6.45; sortirte leichte Thiere, 150—190 Pfd., $5.85—$6.25.
Schafe, beste, schwere Schafe, per 100 Pfund $3.90—$4.50; gute bis ausgesuchte, $3.40—$3.80; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $4.50—$5.50.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Molkerei-Produkte.

Butter—
„Creamery", extra, per Pfund....... 0.28 —0.28½
Nr. 1, per Pfund....... 0.24 —0.25
Nr. 2, per Pfd....... 0.18 —0.20
„Dairies", Cooleys, per Pfund....... 0.25
Nr. 1, per Pfund....... 0.22 —0.23
„Ladles", per Pfund....... 0.17 —0.17½
Packwaare, frische....... 0.16

Käse—
Rahmkäse, „Twins", per Pfund....... 0.11½
„Dairies", per Pfund....... 0.11½—0.12
„Young American", per Pfund....... 0.12½
Schweizer, per Pfund....... 0.11½—0.13
Limburger, per Pfund....... 0.10 —0.10½
Brick, per Pfund....... 0.10 —0.10½

Eier—
Garantirt frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgegeben)....... 0.24
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)....... 0.21 —0.22

Geflügel, Kalbfleisch, Fische, Wild.

Geflügel (lebend) —
Hühner, per Pfund....... 0.09
do., junge, das Pfund....... 0.09½
Truthühner, das Pfund....... 0.13
Enten, das Pfund....... 0.11 —0.12
Gänse, das Dutzend....... 5.00—10.00

Geflügel (gerupft) —
Truthühner, per Pfund....... 0.16½—0.17
Hühner, das Pfund....... 0.10½
Hühner, „Springs", das Pfund....... 0.10 —0.11
Kapaunen, per Pfund....... 0.15 —0.17
Enten, per Pfund....... 0.13 —0.14
Gänse, per Pfund....... 0.10 —0.11

Kälber (geschlachtet) —
50—60 Pfd. Gewicht, per Pfd....... 0.05½—0.06
60—75 Pfd. Gewicht, per Pfd....... 0.06½—0.07
80—125 Pfd. Gewicht, per Pfd....... 0.07½—0.08
95—100 Pfd. Gewicht, per Pfd....... 0.08½

Fische (frische) —
Schwarzer Barsch, per Pfund....... 0.15
Pickerel, per Pfund....... 0.04 —0.05
Hechte, per Pfund....... 0.05 —0.06
Karpfen, per Pfund....... 0.01
Perch, per Pfund....... 0.03 —0.04
Aale, per Pfund....... 0.06 —0.07

Wild —
Wildenten, Mallards, per Dutzend 4.00 —4.50
Gewöhnliche, kleine....... 1.75 —2.00
Canvasbacks, per Dtzd....... 8.00 —10.00
Bekassinen, Dutzend....... 1.50
Waldschnepfen, Dutzend....... 3.00
Kanichen, das Dutzend....... 0.65 —1.10
Bärenziemer, per Pfund....... 0.12½—0.13

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel —
Gewöhnliche, per Faß....... 1.25 —1.50
Gute bis ausgesuchte, per Faß....... 2.00 —2.50
Zitronen, California, per Kiste....... 3.00 —3.50
Orangen, Florida, per Kiste....... 3.00 —3.75
California Navels, per Kiste....... 3.25 —4.00
Bananen, per Gehänge....... 0.75 —1.60
Birnen, gute bis ausgesuchte, Faß 1.50 —2.50
Kronsbeeren, Cape Cod, p. Faß 8.00 —8.50
Quitten, per Bushel....... 1.00 —2.00
Weintrauben, Catawba, 4-Pfund-Korb....... 0.16 —0.18
do., Concords, 8 Pfd.-Korb....... 0.20 —0.21
Rothe Rüben, 100 Bündchen....... 0.90 —1.00
Kraut, hiesiges, per Faß....... 0.50 —0.60
Blumenkohl, hiesiger, per Kiste....... 2.00
Mohrrüben, 100 Bündchen....... 0.90 —1.00
Gurken, per Dutzend....... 1.25 —1.50
Kopfsalat, Louisiana, per Faß....... 1.50 —3.50
Blattsalat, per Kiste....... 0.40 —0.45
Sellerie, Michigan, per Kiste....... 0.40 —0.75
Rüben, neue, per Bushel....... 0.26
Zwiebeln, hiesige, per Bushel....... 0.42 —0.57
Tomaten, California, 6 Pfd.-Korb....... 1.75 —2.00
Spinat, Illinois, per Kiste....... 0.20 —0.30

Bohnen —
Grüne Schnittbohnen, per Bushel.. 1.00 —2.00
Wachsbohnen, per Bushel....... 1.00 —1.75
Trockene „Peas", auserlesen, per Bushel....... 2.28 —2.30
„Medium"....... 2.18 —2.25
Braune schwedische....... 1.75 —1.90

Kartoffeln, per Bushel, in Carladungen:
Burbanks....... 0.44 —0.46
Rurals....... 0.44 —0.45
Gemischt, klein bis mittelgroß....... 0.39 —0.42
Süßkartoffeln, Ill., Faß....... 1.50 —2.75

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Männer, stetige Stellung wünschen, bitte vorzusprechen. Wächter, $15; Janitors (Flats), $65; Engineers, Elektriker, Maschinisten, $18; Heizer, Oeler, $14; Fahrstuhlführer, Fabrikarbeiter, $12, Kutscher, Porter, Verpacker, Hilfsmänner, Helfer für Wholesalehäuser, $12; Kollektoren, Buchhalter, Office- und Grocery-Gehilfen, $15; Männer für Straßen- und Eisenbahnen, junge Männer, Handwerke zu lernen; andere Stellungen gesichert. — Guarantee Employment Agency, 195 La Salle Str., Zimmer 14, nahe Adams Str. modi

Verlangt: Cash Boys, müssen englisch sprechen; guter Tagschul-Unterricht frei. Nachzufragen mit Affidavit beim Hilfs-Superintendenten. A. M. Rothschild & Co. 10dez*

Verlangt: Mehrere intelligente erster Klasse Verkäufer, die Orders für unsere Waaren entgegennehmen. Nur solche Männer, die nüchtern und fleißig sind, die besten Zeugnisse aufweisen können, großen Bekanntenkreis haben und gute Bürgschaft stellen können, brauchen vorzusprechen. Alle Applikationen müssen per Post eingeschickt werden. Hohe Löhne werden tüchtigen Männern gezahlt. Adresse: Hannah & Hogg, Family Purveyors, 307—309 Wabash Ave., gegenüber dem Auditorium. sadido

Verlangt: Ein Mann, ehrlich und fleißig, ein alter Deutscher, kann Janitor-Helfer sein. Lohn $10 per Monat und ganze Verpflegung. H. P. Backus, 5700 Indiana Ave.

Verlangt: Ein oder zwei beschäftigte Männer in jeder Fabrik, die ihren Verdienst bedeutend erhöhen möchten. Adr. A. 187 Abendpost.

Verlangt: Gute Tuckpointers, nach Pittsburg zu gehen. Freie Fahrt, guter Lohn. Nachzufragen bei Philipp Stockhausen, Lincoln Ave. und N. Robey Str.

Verlangt: Bartender. Nordost-Ecke 35. und Wallace Str.

Verlangt: Porter, der Bartenden kann. 349 N. Western Ave.

Verlangt: Starker Junge an Cakes. 1794 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mann, um des Morgens Saloon zu reinigen. 423 Wells Str.

Verlangt: Wurstmacher, Junge vorgezogen. 145 W. Randolph Str.

Verlangt: Aeltlicher Mann, um Pferde zu tenden und im Hause zu helfen. 345 Blue Island Ave.

Verlangt: Junger Mann, zwischen 17—20 Jahren, zum Geschirrwaschen im Restaurant, keine Sonntag-Arbeit. 436 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gute 2. Hand an Brot und ein starker Junge. 233 N. Clark Str.

Verlangt: Helfer, müssen auf der Bauschlosserei gearbeitet haben. 568 Wells Str.

Verlangt: 2 Wurstmacher für Smoking und Cooking. 236 E. North Ave.

Verlangt: Zwei erster Klasse Bartender, einer nach Milwaukee, muß ehrlich und nüchtern sein, lediger Mann vorgezogen. Vorzusprechen bei Mr. Schaeffer, Plaza Hotel, North Ave. und Clark Str.

Verlangt: Ein Wurstmacher, ein frisch Eingewanderter vorgezogen. Oswald Sommer, 4106 Archer Ave. Nehmt Archer Ave. und Limits Car.

Verlangt: Ein Porter, der auch am Tisch aufwarten kann, 285 W. Van Buren Str.

Verlangt: Ein guter Waiter, der etwas Bartenden versteht, Lohn $8 nebst freier Station, stetiger Platz. 477 Milwaukee Ave.

Verlangt: Erfahrener Porter; $7 die Woche und Board. 270 Colorado Ave., Ecke Kedzie.

Verlangt: Junger Mann als Porter, einer der willens ist Kegel aufzusetzen. 89 Wells Str. dimi

Verlangt: Deutscher Waiter sofort. 190 W. 12. Str.

Verlangt: Mann mittleren Alters für Short Orders kochen für N. R. Lunch Counter, leichte Arbeit. Lohn $20 und Board den Monat. Zu erfragen heute um 5 Uhr im Saloon 14 Wells Str.

Verlangt: Ein ordentlicher Junge die Cake Bäckerei zu erlernen. Landstädtchen. $2 und Board die Woche, leichte Arbeit. Zu erfragen heute um 5 Uhr im Saloon 14 Wells Str.

Verlangt: Ein rüstiger Mann im Stall bei Pferden zu helfen. Nachzufragen 699 Jefferson Str. dimido

Verlangt: Ein junger Mann als Waiter, einer der auch an Pool Tables aufwarten kann. 1265 N. Clark Str.

Verlangt: Ein älterer Mann für Haus- und Stallarbeit, muß melken können. 1860 Milwaukee Ave.

Verlangt: Carpenter. 149 Indiana Str., Basement.

Verlangt: Erfahrener Junge an Brot, guter Lohn und Board. 1690 W. 12. Str.

Verlangt: Ein Schriftsetzer auf glatten Satz. Zimmer 36, 79 Fifth Ave.

Verlangt: Preß Brickleger. Ecke West 23. und Western Ave.

Verlangt: 100 Arbeiter für Wälder in Michigan. Lohn $30 und Board, geben freie Fahrt. 118 Fifth Ave.

Verlangt: 3 junge Männer Handwerk zu lernen, $6.00 wöchentlich im Anfang. Nach drei Monaten können $12 die Woche verdient werden. Guarantee Employment Bureau, 195 La Salle Str., Zimmer Nr. 14.

Verlangt: Junger Porter. Nordost-Ecke Belmont und Western Ave.

Verlangt: Janitor, lediger Mann. K. Mueller & Son, 5443 So. Halsted Str.

Verlangt: Zwei Wurstmacher. 3359 So. Halsted Str.

Verlangt: Wurstmacher, nur solche, die alle Arbeit verstehen, wollen sich melden. 472 S. Halsted Str. dimi

Verlangt: Junge an Brot zu helfen. 396 W. Division Str.

Verlangt: Ein Junge, 13—15 Jahre alt, mit guter Schulbildung für allgemeine Arbeiten. Adr.: E. 313, Abendpost.

Verlangt: Männer, um Wein zu verkaufen; guter Verdienst. 723 Lincoln Ave., Weinkeller. modimi

Verlangt: Guter Rockschneider außer dem Hause. Hermann Müller, 1990 N. Halsted Str. modi

Verlangt: Instrumentenmacher zahnärztlicher. — Adr. mit Erfahrung und Lohnangabe unter A. 196 Abendpost. modimido

Verlangt: Schneider für Kunden-Arbeit. 5613 Wentworth Ave. modimi

Verlangt: Alleinstehender Mann zum Scheuern und Reinhalten im Hospital. 30 Belden Court.

Verlangt: Gute Schreiner an Store Fixtures. 230 W. Madison Str. modi

Verlangt: Buchbinder, stetige Arbeit. The Barrett Bindery Co., 180 Monroe Str. 4dj*

Verlangt: Leute, um den Lustigen Boten und alle anderen Kalender für 1903 zu verkaufen. Größtes Lager; billigste Preise. Bei A. Lanfermann, 56 Fifth Ave., Zimmer 415. 2okt,3m

Verlangt: Männer für Wholesale- und Lagerhäuser, Wächter, Janitors, Engineers, Feuerleute, Oeler, Elevators, Fuhrleute, Fabrikarbeiter, Porters, Kollektoren, Kassirer, Clerks, Verkäufer, Shippers etc. Reliance Agency, 209 State Str., Zimmer 57. 30nov,1m,sonmodimido

Verlangt: Kohlengräber, 100 Meilen von Chicago. Freie Fahrt. Dauernde Arbeit. Fragt an im Zimmer 208, 355 Dearborn Str. 10dz,1wX

Verlangt: Eisenbahn-Arbeiter, Farmhände und Kohlengräber für Winterarbeit, mit gutem Lohn. Roß Labor Agency, 117 S. Canal Str. 5dez,X,1mt

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Guter Helfer an Cakes sucht Stellung. Adr.: E. 345, Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, welcher lange Zeit im Delikatessen-Geschäft als Clerk thätig war, sucht ähnliche Beschäftigung. Werthe Offerten unter E. 306, Abendpost.

Gesucht: Fleißiger tüchtiger Taubstummer sucht Stelle für Haus- und Hofarbeit, kann den Furnace besorgen oder auch mit Pferden umgehen. Adr.: A. 162, Abendpost. dimi

Gesucht: Deutscher, 25 Jahre alt, sucht irgendwelche stetige lohnende Arbeit. Adr.: A. 163, Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung als Hufschmied, hat gute Erfahrung. 161 N. Union Str., hinten.

Gesucht: Junger Mann, Butcher, sucht Stellung, guter Wurstmacher. 557 Elston Ave., 1. Floor, hinten.

Gesucht: Bartender, ehrlich, nüchtern, zuverlässig, scheut keine Arbeit, versteht sein Geschäft. Referenzen. Adr.: A. 165, Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Hausmann oder Janitor. Empfehlungen. Adr.: G. Ur, 105 Wells Str.

Gesucht: Ein deutscher lizenzirter Engineer, vertraut mit Eismaschine, sucht Stelle. Adr.: S. B., 221 Abendpost. dim

Gesucht: Janitor, Heizer, sucht Stellung; auch Porterarbeit. Carl, 206 Rush Str., Top Flat.

Gesucht: Junger zuverlässiger Bartender, der keine Arbeit scheut, sucht Beschäftigung. Beste Zeugnisse. Adr.: A. 199 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, gedienter Kavallerist, noch nicht lange im Lande, sucht irgendwelche Arbeit. Hoher Lohn nicht verlangt. Adr. E. 303 Abendpost. modimi

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein erfahrener Packer sucht Stellung. Näheres 317 W. Monroe Str.

Gesucht: Erfahrener Bartender, willens Porterarbeit zu thun, wünscht dauernde Beschäftigung, gute Empfehlungen. Adr.: E. 347, Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht stetigen Platz als 3. Hand an Brot. 100 Uhland Str., oben.

Gesucht: Porter, der Bartenden kann, sucht Stelle. Referenzen. Sieht mehr auf gutes Heim. Adr.: A. 182, Abendpost.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Cash Girls, müssen englisch sprechen; guter Tagschul-Unterricht frei. Nachzufragen mit Affidavit beim Hilfs-Superintendenten. A. M. Rothschild & Co. 10dez*

Verlangt: Maschinenmädchen, Dampfbetrieb, stetige Arbeit. Staub, 519 Marshfield Ave.

Verlangt: Dame, bei Gewerbskunden vorzusprechen, kein Hausiren, muß deutsch sprechen. Gehalt und Kommission. Braucht nur Nachmittags zu arbeiten. Gute Stellung für passende Person. Vorzusprechen im Drug Store 58 N. Clark Str. dido

Verlangt: Damen als Agenten für Spezialitäten. Schnelles Verkaufen. Liberale Kommission. Vorzusprechen Piatt Drug Co., 1322 Dunning Str., Chicago. dimido

Verlangt: Mädchen, um beim Briefeinpacken zu helfen. 1619 Diversey Blvd.

Verlangt: Geübte Mädchen an Strickmaschinen. — Dampfkraft. E. M. Marble & Co., 90 Market Str.

Verlangt: Erste Maschinen-Mädchen an Röcken, sowie erste Handmädchen. Krueger, 95 Haddon Ave., Ecke Paulina. modi

Verlangt: Junge Mädchen für Handnähen und Sticken. Nachzufragen 185 Wabash Ave., 5. Floor. 11dez1wX

Verlangt: Damen für Arbeit in ihrer freien Zeit. $4.00 bis $8.00 die Woche. 167 Dearborn Straße, Zimmer 718. 11dez1wX

Verlangt: Erfahrene Operateure an Braiding-, Bonnaz- und Embroidery-Maschinen. Arbeit und Maschinen werden, wenn nöthig, mit nach Hause gegeben. Adr.: E. 314 Abendpost. 13dez,1w

Verlangt: Nähte-Näherinnen an feinen Hosen; stetige Arbeit; guter Lohn. 73 Ellen Str. 12dez,1w

Verlangt: Erfahrene Operators an Bonnaz Braiding- und Stickerei-Maschinen, nur gute Arbeit. — Adr.: M. 559 Abendpost. 10dz,1w

Hausarbeit.

Verlangt: Starkes Mädchen für Hausarbeit. 469 W. Chicago Ave.

Verlangt: Eine Waschfrau, Wäsche nach Hause zu nehmen. 1235 Seminary Place, 1 Block nördlich von Wrightwood Ave.

Verlangt: Junges Mädchen, bei der Hausarbeit behilflich zu sein. 756 Sedgwick Str. dmdo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Waschen. 58 Grant Place.

Verlangt: Junges Mädchen, in leichter Hausarbeit bei kleiner Familie zu helfen. 4533 Prairie Ave., 3. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen, im Haushalt mitzuhelfen. 1249 Wolfram Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 826 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen oder ältere Frau, zur Beaufsichtigung der Kinder und leichte Hausarbeit, keine Wäsche. 1220 Lexington Ave., nahe Campbell Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 458 LaSalle Ave., 1. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen, auf Baby zu achten. 5629 Wentworth Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 860 W. Division Str., Store.

Verlangt: Eine Waschfrau, am liebsten Dienstag. 685 Haddon Ave., nahe Washtenaw.

Verlangt: Frau mittleren Alters als Haushälterin in kleiner Familie. 200 S. Robey Str., 1. Flat.

Verlangt: Eine zweite Köchin. Schiller Cafe, 103 Randolph Str.

Verlangt: Eine Frau oder älteres Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, kann zu Hause schlafen. 298 Ost Chicago Ave., zwischen Dearborn und State Str. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kein Waschen. 1928 Barry Ave., nahe Lake Shore Drive.

Verlangt: Frau im Restaurant zu arbeiten; kleiner Platz, guter Lohn. 972 Van Buren Str., nahe Western Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, in kleiner Familie. Guter Lohn. 1350 Leland Ave., 2. Stock rechts. dez16*

Verlangt: Haushälterin bei alleinstehendem Herrn. 2208 Wabash Ave., Zimmer 4.

Verlangt: Mädchen für Restaurant. Lohn $4. — 2831 Archer Ave.

Verlangt: Frau, um Wäsche ins Haus zu nehmen. Riebe, 442 N. Ashland Ave.

Verlangt: Erfahrenes deutsches oder schwedisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3822 Calumet Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Keine Wäsche. 216 Washburn Ave.

Verlangt: Eine ältere Frau, um Haushalt zu führen und kranker Frau aufzuwarten. Zu erfragen 153 Belmont Ave.

Verlangt: Mädchen, 14 Jahre, als Hilfe im kleinen Haushalt. 896 N. Halsted Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 749 N. Park Ave., nahe Center.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. 587 N. Robey Str.

Verlangt: Frau zum Hausreinigen. 281 La Salle Ave., unten.

Verlangt: Ein Kindermädchen, nicht unter 15 J. alt. 322 Roscoe Blvd.

Verlangt: Kindermädchen, eines, die bei zweiter Arbeit und beim Nähen behilflich sein kann. 4515 Vincennes Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. Vorzusprechen 120 Grand Ave., 1. Floor. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein Waschen oder Bügeln. 1046 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Platz für die richtige Person. Dr. Herzman, 337 W. 18. Str. modimi

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. Guter Lohn. 359 Blue Island Ave. modi

Verlangt: Kleines deutsches Mädchen zur Stütze der Hausfrau. Bäckerei 1171 W. Harrison Str. modi

Verlangt: Kräftiges Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 936 N. Halsted Str., Ecke Garfield Ave. 15dez,1w

Verlangt: Gutes Mädchen, $5 bis $6 die Woche. Keine Wäsche. 256 Racine Ave. mdimi

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. Glueck, 391 N. Ashland Ave. modi

Verlangt: Zwei alleinstehende ältere Frauen für Küchenarbeit. Deutsche Gesellschaft, 50 La Salle Straße. modi

Verlangt: Alleinstehende Frau oder Mädchen, das etwas vom Haushalt versteht, im Hospital. 30 Belden Court. modi

W. Fellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 11au*

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frau sucht Waschplätze. 1421 Marshfield Ave., nahe Diversey, unten.

Gesucht: Achtbare Wittwe mittleren Alters sucht Stelle als Haushälterin bei älterem Herrn, Wittwer mit 1 bis 2 Kindern nicht ausgeschlossen, gutes stetiges Heim vorgezogen. Adr.: A. 195, Abendpost.

Gesucht: Business Lunchköchin sucht sofort Stellung. 201—203 E. Chicago Ave., Flat 8.

Wäsche wird ins Haus genommen. Mrs. Schmitt, 357 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutsches respektables Mädchen sucht Stelle als Haushälterin bei besserem anständigen Herrn. S. P. 266, Abendpost.

Gesucht: Frau sucht Tagarbeit. 269 Center Str., hinten unten.

Gesucht: 17jähriges deutsches Mädchen sucht Stellung im Privathaus. Vorzusprechen 2078 N. Paulina Str.

Gesucht: Ein ungarisches Mädchen, frisch eingewandert und deutsch sprechend, sucht Stellung als Kindermädchen oder für leichte Hausarbeit. Kann gut nähen. 200 Garfield Ave.

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 644. Wohnung: 105 Osgood Str. 16*

Bills jeder Art auf Prozente kollektirt. The Wilson Agency, Zimmer 504, 171 Washington Straße. 30nov,1mX

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

„Hintze", Geschäftsmakler, 59 Dearborn Str., verkauft Hotels, Saloons, Restaurants, Bäckereien, Groceries, Milch-Routen, überhaupt Geschäfte jeglicher Art. Käufer und Verkäufer sollten vorsprechen. 25nov,2m,didoso

Verlasse die Stadt, großer Bargain, zu verkaufen: Grocery-, Delikatessen-, Bäckerei-Store, $175, Werth das Doppelte. Nachzufragen Morgens 9 Uhr. 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Zigarren- und Candystore, billig. 4707 S. State Str.

Zu verkaufen: Billig, ein Tabak-, Zigarren- und Candy-Store, krankheitshalber. 1521 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, eine 4 bis 5 Kannen Milchroute, billig. Ecke Washtenaw Ave. und Loomis Str., im Saloon. dmdofrsaso

Zu verkaufen: Guter Market und Grocery. Nachzufragen 5325 Marshfield Ave. dimi

Zu verkaufen: Ein Saloon, $150. Geführt von einer Wittwe. 60 Desplaines Str.

Zu verkaufen: Billig, Zigarrengeschäft, 3 Wohnzimmer. 1281 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: $350, theils Zeitzahlung, kaufen feinen Thee-, Kaffee-, Butter- und Delikatessen-Laden, werth $700. Miethe $18, mit modernem 5-Zimmer Flat dahinter. 1181 Lincoln Ave. modimi

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 4 schöne helle Zimmer. 51 Bissell Str.

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Kleines möblirtes Frontzimmer; heißes Wasser, Telephon etc. 718 North Park Ave., 1 Block vom Lincoln Park.

Verlangt: Boarder, $4 die Woche. 929 Clybourn Avenue. modido

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Suche schönes Zimmer bei Wittwe, Nordseite. — Adr.: A. 181, Abendpost.

Lediger Mann sucht Zimmer und Board in Privat-Familie. Nordseite. X. A. 22, Abendpost.

Möbel, Hausgeräthe rc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wabash Carpet & Furniture House, 1906—1908 Wabash Ave.

Wir führen das größte Lager von gebrauchten Möbeln, Teppichen, Rugs, Oefen und Herden etc. im Lande.

Wir machen alles so gut wie neu, ehe wir es verkaufen, und wenn Ihr nicht zufriedengestellt seid mit Eurem Einkauf, geben wir Euch das Geld zurück.

Ihr erspart an allen Waaren, die Ihr hier kauft wenigstens die Hälfte der Kosten für dieselben Waaren in regulären Läden, und wir fordern unsere Kunden heraus, am Punkte anzugeben, wo unsere Waaren einen Vergleich mit anderen nicht bestehen. Inspizirt unsere Waaren und überzeugt Euch.

Feine Qualität 9×12 Rugs....... $5.75
Ein guter Teppich für ein gewöhnl. Zimmer.. 5.00
Große Feder-Kissen....... .30
Starke eiserne Bettstellen, irgend eine Größe.. 1.35
Gute Springs....... .63
Drei-Stück Parlor-Ausstattungen....... 7.00
Ein guter Kochofen, garantirt....... 6.25
Parlor-Ofen für ein gewöhnliches Zimmer.. 3.50

Wir verkaufen auch auf Kredit. Beachtet die Bedingungen.

$25 werth Möbel, $2.50 baar, $2.50 monatlich.
$50 werth Möbel, $5.00 baar, $4.00 monatlich.
$75 werth Möbel, $7.50 baar, $6.00 monatlich.

Wenn Ihr nicht findet, was Ihr sucht in unserem großen Lager — führen wir Euch nach unserem Wholesalehaus, wo die Auswahl unbegrenzt ist; Ihr kauft durch uns zu Wholesale-Preisen und erspart von 40 bis 60 Prozent.

Die folgenden Straßenbahn-Linien bringen Euch direkt bis vor unsere Thüren: Südseite-Hochbahn steigt ab an der 18. Str.-Station, geht östlich bis Wabash Ave. und dann einen Block südlich; Indiana Ave. Cars, steigt ab an 18. Str. und Wabash Ave. und geht einen Block südlich: State Str. Cars steigt ab an 20. Str. und geht einen Block östlich bis Wabash Ave., dann einen Block nördlich: Cottage Grove Ave. Cars halten direkt vor unserer Thür.

Wabash Carpet & Furniture House, 1906—1908 Wabash Ave. 24sp*

Zu verkaufen: Der ganze Inhalt eines 10 Zimmer-Hauses, bestehend aus den feinsten Möbeln, die für Geld zu haben sind, nur vier Monate im Gebrauch, ohne irgend welche Beschädigung; verkaufe sehr billig, auch separat; ferner ein elegantes Mahogany Upright Piano zu weniger als der Hälfte des Original-Preises. Sprecht vor irgend einen Tag oder Abend, 261 Ashland Blvd. 3dez,1mX

Zu verkaufen: Guter gebrauchter Heizofen und Kochofen, spottbillig. 430 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Guter Kochofen Nr. 8, mit Heißwasser-Einrichtung, billig. 4139 Calumet Ave., 1. Flat.

Muß verkaufen: Piano, Heizofen, billig. 1253 W. North Ave.

Zu verkaufen: Parlor-Set, Bettstelle, Bureau, Heizofen, Tische, Zither. 1269 Lincoln Ave., oben.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel rc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste offeriren wir unsere große Auswahl von echten deutschen Harzer Sänger, Andreasberger Roller, englische Kanarienvögel, Dompfaffen, Stieglitze, Hänflinge, Zeisige, Zuchtweibchen, sprechende Papageien, Goldfische, Aquarien, alle Sorten Käfige, passende Geschenke für Jedermann zu erstaunlich billigen Preisen. Atlantic & Pacific Vogelstore, 217 E. Madison Str., nahe Franklin. dez15—31

Zu verkaufen: Gutes Pferd, spottbillig. 903 N. Halsted Str. modi

Zu verkaufen: Ein großes Pferd, $30, auch eines für $15. 522 N. Paulina Str.

Zu verkaufen: Schnelles, leichtes Pferd, $25. 976 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Ein oder zwei gute gesunde Pferde. 888 W. 21. Str.

Sprechende Papageien, Harzer Sänger, Goldfische u. s. w., für Weihnachtsgeschenke. Billige Preise und große Auswahl. Bei F. Kaempfer, 88 State Str. tgl,so*

Zu kaufen gesucht: Pudel und alle Arten kleiner Hunde. Columbia Bird Store, 845 N. Clark Str. 9dzX*

Sehr feine Harzer Kanarienvögel zu $2.50 das Stück. Columbia Bird Store, 845 N. Clark Str. 14nov*X

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld ersparen, heißt Geld verdienen! — Hochelegante getragene Herrenkleider von den ersten feinsten Herrschaften zu enorm billigen Preisen, als Herren-Anzüge, Winterröcke, Jackets, Hosen, Westen, gute Damen-Winter-Jackets, von 25 Cents an. Karl Schacht, 335 W. Chicago Ave. nov18,bidosalmt

Zu verkaufen: National Cash Register, fast neu. 791 N. Halsted Str., 3. Flat hinten.

Zu verkaufen: Storeeinrichtungen jeder Art zu spottbilligen Preisen; Geschäfte jeder Art gekauft für Baar. Julius Bender, 903 bis 909 N. Halsted St., nahe Center. Tel.: North 865 22nolmtX

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Feines Upright-Piano, nur $110. $5 monatlich. Aug. Groß, 592 Wells Straße, nahe North Avenue. 15dez,1w

Habe ein $800 neues Piano, bestes Fabrikat, und einen neuen Apollo Selbst-Spieler; $400 Baar kauft Beide; brauche Geld. Adr.: A. 104, Abendpost. 13dez,1w

Würde verschleudern: Mein elegantes neues Piano, bestes Fabrikat; brauche Geld. Adr.: E. 307, Abendpost. 13dez,1w

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache f. Herren oder Damen in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16ag,bdsa*

Freikursus in Englisch an Staatl. Universität. Anmeldungen Sonntag 10 Uhr; Montag, Donnerstag, 7:30 Uhr Abends bei Professor Pohl. National Universität, 531 Wells Str. 9dezsaodimi,1m

Schmidt's Tanzschule. Unterricht 25c. Mittwoch, Freitag, Sonntag, 7:30 Abends, 601 Wells Straße. Donnerstag, Nordost-Ecke California Ave. und Division Str. 20nov,1mX

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gefunden: Eine Geldbörse mit Geld, nahe Humboldt Park. Nachzufragen 587 N. Campbell Ave.

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kammler & Kammler, deutsche Patentanwälte, 1002 Tribune Building. 16ll*

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu vertauschen: Kultivirte Wisconsin Farmen, mit Gebäuden, Vieh, Ernte und Maschinen. 119 LaSalle Str., Zimmer 32. 2dj,didosaso—1m

Zu vermiethen: Billig, Haus, Stall und 15 Acker Land an der Ecke Lawrence und N. Albany Ave., Bowmanville. Nachzufragen 107 Hammond Str., nahe Wisconsin Str. didosa

Zu vertauschen: Eine 120 Acker Farm in Wisconsin und eine 50 Acker Farm in Indiana. Viehstand und Maschinen einbegriffen. Adr.: E. 343, Abendpost. dimi

Verschiedenes.

Zu verkaufen: Schuldenfreies Grundeigenthum, 254×200, in einem Indiana Landstädtchen, 30 Meilen von Chicago, nebst Futtermühle und Kohlen-Yard. 40 Jahre etablirt. Preis $12,000; oder tausche gegen schuldenfreies Chicago Grundeigenthum. Hintze, 59 Dearborn Str. dez16,18,21,23,26,29

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen, niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. didosa*

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld von 5%—6% ohne Kommission auf gutes Chicago Grundeigenthum. Rich. A. Koch & Co., Zimmer 5 u. 6, 85 Washington Str., Ecke Dearborn Str. Zweiggeschäft: 1788 N. Clark Str., Ecke Buckingham Place. Sonntags offen von 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Beste, sicherste, erste Hypotheken zu verkaufen. dez6*

Geld ohne Kommission. Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4% an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachmittags, Unity Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 6dezX*

Geld ohne Kommission. Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südost-Ecke LaSalle Str. 9fb,bdsa*

Elfer & Westman, 85 Dearborn Str., Suit 604—606, machen Anleihen zu 4 bis 5½ Proz., je nach Sicherheit, auf verbesserte Stadt-Grundeigenthum; Hypotheken ge- und verkauft; Grundeigenthum verkauft; alle Transaktionen prompt besorgt. 29nolm,sodido

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 18, 86 Washington Str. Offen bis Abends 7 Uhr. 29mai*

Erste und zweite Hypothek-Anleihen prompt gemacht. Niedrigste Raten. Henry & Robinson, Chicago Opera House Block, Zimmer 504. 19no,1mX

Privat-Geld auf Grundeigenthum zu 4 und 5 Prozent. Schreibt und ich werde vorsprechen. — Adr.: M 506, Abendpost. 3ja*

„Keine Kommission, Darlehen auf Chicago und Suburban Grundeigenthum, bebaut und leer." — Phone Main 339. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 9jan*

Geld auf Möbel rc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Chicago Finance Co.—
85 Dearborn Straße, Zimmer 304.
Telephone: Central 1060.
Steigt am 3. Flur vom Fahrstuhl ab.
Zweig-Office: 1235 Milwaukee Ave., Ecke Robey Str.
Telephon: West 611.
Westseite-Office offen bis 8 Uhr Abds.

Leicht zu borgen. Leicht abzuzahlen. Geld für Winterbedarf. Geld Eure Rechnungen zu bezahlen. Geld um andere Leih-Gesellschaften zu bezahlen. Geld um Möbel-Geschäfte und Piano-Geschäfte zu bezahlen. Und weiteres Geld vorgeschossen, wenn gewünscht. Konzentrirt Eure Schulden an einem Platz. Tilgt Eure Schulden. Macht einen neuen Anfang.

Geld verliehen auf Möbel, Pianos, Lagerhausscheine, Pferde und Wagen, Fixtures, Waaren, Waaren in Lagerhäusern, Löhne und andere Sicherheiten. Ihr könnt zurückbezahlen, wie Ihr es wünscht. Abzahlungen arrangirt, daß sie Euren Umständen angepaßt sind. Zeit verlängert im Falle von Krankheit, Arbeitslosigkeit oder anderem Unglück. Waaren bleiben ungehindert in Eurem Besitz. Ihr erhaltet das Darlehen unverkürzt. Keine Umständlichkeiten. Kein Nachfragen bei Euren Freunden.

Bitte sprecht vor wegen Einzelheiten, ob Ihr borgt oder nicht. Alle Geschäfte vertraulich. Wenn Ihr nicht kommen könnt, schreibt oder telephonirt, und unser Vertrauensmann wird bei Euch vorsprechen. 9dez—5jan

— Die Feiertage stehen vor der Thür. —
Reduzirte Raten. Reduzirte Raten.

Während des Monats verleihe ich Geld an ehrliche Leute auf ihre Möbel, Pianos etc., zu reduzirten Raten; ich mache Euch kein Darlehen um Eure Sachen zu bekommen, sondern ich mache es nur wegen den Zinsen, und ich gebe Jedermann, der ein Darlehen zu machen wünscht, eine geschriebene Garantie, daß ich die Möbel nicht wegnehme; auch stelle ich keine Nachfrage unter Euren Nachbarn an; Ihr könnt das Darlehen zurückzahlen in leichten monatlichen Abzahlungen gerade wie es Euch paßt; auch wird nichts dafür im Voraus berechnet; Ihr bekommt die volle Summe in Baar. Leute, die eine Anleihe privatim machen wollen und ehrlich behandelt sein wollen, können vorsprechen bei A. French, 128 LaSalle Straße, Zimmer 3, zweiter Floor. 6dezX*

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company, 160 W. Madison Str., Zimmer 202. Südost-Ecke Halsted Str.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Privat-Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute auf leichte monatliche Abzahlungen zu den folgenden niedrigen monatlichen Raten:
$30 für $1.50 $50 für $2.00 $ 75 für $2.50
$40 für $1.75 $60 für $2.25 $100 für $3.00
Reelle Behandlung; alteingesessenes und zuverlässiges Geschäft. Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Str., Z. 34. 8ja*

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—— Exkursionen. ——

California und Pacific Northwest: — Judson Alton persönlich geführte Exkursionen gehen ab von Chicago jeden Dienstag und Donnerstag via der „Scenic Route" durch Colorado und das Felsengebirge am Tage, bietet einen vollständigen Touristen-Zugdienst nach California und dem Pacific-Nordwesten, wodurch die Reise angenehm, billig und unterhaltend wird. Bargains in Fahrkarten für hin, oder hin und zurück nach California, Portland, Tacoma, Seattle, Salt Lake City und Colorado Orten. Schreibt oder sprecht vor bei Geo. H. Lennbarth, 349 Marquette-Gebäude, Chicago, wegen freiem Reise-Handbuch. 22ag*

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Str., Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse u. s. w. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12. Telephon Main 1806. dez9,1mX

Bringt diese Anzeige und $1.00; Ihr bekommt 12 unserer besten Photographien und ein großes kolorirtes Bild; Sonntags offen. Johnson, 113 C. Adams Str. 14ag,bidosa*

Pfälzer-Versammlung, 1. und 3. Mittwoch Abend im Monat. Alle Pfälzer willkommen. — Halle, 214 Clybourn Ave. 13dz,fadi2mt

Zu verkaufen: Billig, schöne große Lot auf dem Kirchhof Waldheim, ganz oder halb. Adr.: E. 302, Abendpost.

Richard Werner aus Charlottenburg. Gib deiner bekümmerten Mutter Nachricht.

Worsted Strümpfe zu Order gemacht. 1587 W. 12. Str.

Echte deutsche Filzschuhe, ein passendes Weihnachtsgeschenk, fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., Store. 28nov,1mX

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein Mann mit etwas Vermögen und gutem Geschäft wünscht die Bekanntschaft zwecks Heirath eines älteren Mädchens oder Wittwe, welche $700—$800 baares Geld hat, nicht über 38 Jahre alt. Wittwe kann auch Kinder haben. Keine Agenten. Adr.: E. 301, Abendpost.

Heirathsgesuch: Anständige Wittwe, allein, 46 Jahre, mit etwas Vermögen und einer Lot, wünscht sich mit anständigem Mann zu verheirathen. Nur Ernstgemeinte mögen ihre Adr. senden unter A. 163, Abendpost.

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nur für Damen.

Dr. R. S. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung garantirt in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Alle Briefe wahrheitsgemäß und vertraulich beantwortet. Preis $2. Zu haben in Behles Apotheke, 441 State Straße, Chicago. 3nov,*X

Dr. Ehlers, 128 Wells Str., Spezial-Arzt.— Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation u. Untersuchung frei. Sprechstunden 9—8, Sonntags 9—2. 1nov*X



Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Das Fest der Jahreswende wird der Soziale Turnverein am Donnerstag Abend, den 25. Dez., in seiner Turnhalle, Ecke Belmont Ave. und Paulina Str., großartig begehen. Die Damensektion des Vereins hat es übernommen, für die Beschenkung der Zöglinge und Turnschüler bestens zu sorgen. Ein reich geschmückter Tannenbaum wird in seinem hellstrahlenden Lichterglanze im Saale prangen und auch Weihnachtsstimmung unter den Besuchern verbreiten. Ein reichhaltiges, aus turnerischen Uebungen, musikalischen und deklamatorischen Vorträgen bestehendes Unterhaltungsprogramm ist vorbereitet, und daran schließt sich ein Ballfest. Eintrittskarten kosten 25 Cents für Herrn und Dame, oder 15 Cents für jede einzelne Person. Der Anfang wurde auf acht Uhr Abends festgesetzt.

„Alle Jahre wieder" veranstaltet auch der Hamburger Klub ein Fest während der Weihnachtszeit, bei welchem es besonders fidel und fröhlich zugeht. Die Kinder seiner Mitglieder werden da auf ein Stündlein oder zwei die Hauptpersonen und dürfen sich im Saale um den Weihnachtsbaum tummeln, nachdem der liebe, frohblickende Santa Claus ihnen persönlich hübsche Gaben eingehändigt hat. Die Herren und Damen des Klubs, welche die Vorbereitungen treffen, arbeiten wie die Bienen, um für Jung und Alt Ueberraschungen zu beschaffen, für die Erwachsenen auch Ueberraschungen hinsichtlich der genußreichen Gestaltung des Unterhaltungsprogramms. Wie üblich, bildet ein flottes Tanzkränzchen den Schluß des Festes. Eintrittskarten sind Abends an der Kasse des Festlokales — Schönhofens großer Halle — für 35 Cents die Person zu haben; darin ist das Entgelt für Aufbewahrung der Garderobe eingeschlossen.

Der rührige Turnverein Einigkeit hat beschlossen, am Donnerstag Abend, den 25. Dezbr., in Hoerbers Halle, Nr. 714 Blue Island Ave., eine Weihnachtsfeier im größeren Stile abzuhalten und mit derselben ein Schauturnen und Tanzkränzchen zu verbinden. Die Weihnachtsbescheerung der Zöglinge und Turnschüler an jenem Abend soll ebenfalls besonders großartig ausfallen und eindrucksvoll gestaltet werden. Ein aus erfahrenen Festordnern bestehendes Komite ist bereits mit den Vorbereitungen emsig beschäftigt. Die Festlichkeit wird nicht nur einen glänzenden Verlauf nehmen, sondern, bei der Beliebtheit des festgebenden Vereins, auch sehr gut besucht werden.

Das Weihnachtsfest der Südseite-Turngemeinde, bestehend aus Schauturnen, Kinderbescheerung und Ball, findet am Sonntag, den 21. Dez., Nachmittags um 4 Uhr beginnend, im großen Saale der Südseite-Turnhalle, 3143—47 State Str., statt. Alle Freunde und Mitglieder der Turngemeinde sind dazu recht herzlich eingeladen. Für ein reichhaltiges Programm wurde bestens Sorge getragen. Alle Schüler der zahlreich besuchten und leistungskräftigen Turnschule werden unter Leitung ihres Turnlehrers M. Macherey turnerische Uebungen und gut eingeübte, vortrefflich zusammengestellte Aufführungen darbieten, worauf sie alsdann mit schönen, von der tüchtigen Damensektion des Vereins gestifteten Weihnachtsgeschenken beglückt werden. Als Hauptattraktion für dieses Fest hat die Südseite-Turngemeinde einen riesengroßen, mit elektrischer Lichteinrichtung versehenen Weihnachtsbaum hergerichtet. Auch sonst hat die Südseite-Turngemeinde weder Mühe noch Kosten gescheut, um ihr diesjähriges Weihnachtsfest zu einem besonders glänzenden zu gestalten. Nach der Bescheerung wird ein flotter Ball abgehalten. Die Arrangements liegen in bewährten Händen. Das Festkomite besteht aus den Turnern Konrad Heegn, H. Franz, Karl Troll, Hermann Zippe, Harry Welin, Henry Melchior, Leo. Kracke und M. Macherey.

Die ungarische Wohlthätigkeits-Gesellschaft von Chicago, welche in den zehn Jahren ihres Bestehens $11,671 zum Besten solcher Landsleute verausgaben konnte, die hier in dringende Nothlage gerathen waren, veranstaltet am Samstag Abend, den 27. Dezember, in der Waffenhalle des 1. Regiments, Michigan Ave. und 16. Str., ihren elften jährlichen Wohlthätigkeitsball. Schon in Anbetracht des guten Zweckes sollte derselbe sehr zahlreich besucht werden. Der Vorstand der ungarischen Wohlthätigkeitsgesellschaft trägt aber auch dafür bestens Sorge, daß die Festgäste sich vortrefflich amüsiren können. Eine ungarische Zigeunerkapelle wird heimathliche Weisen spielen, und ein aus zwanzig auserlesenen Musikern bestehendes Orchester, unter Leitung von Professor Fischer, wird die Ballmusik liefern. Der Eintrittspreis, $1 die Person, ist, wenn man die mit der Veranstaltung dieses Ballfestes verbundenen hohen Kosten berücksichtigt, doch gewiß ein verhältnißmäßig niedrig bemessener. Die Mitgliederzahl der Gesellschaft ist im Laufe dieses Jahres von 98 auf 115 gestiegen. Die Beamten sind: Dr. Adolf D. Weiner, Präsident; Markus Groß, erster Vize-Präsident; Berthold Stark, zweiter Vize-Präs.; Morris Newman, Protokoll-Sekretär; M. A. Dietrichstein, Finanz-Sekr.; Samuel Klein, Schatzmeister; Moritz Engländer, Wm. Glick, Samuel Kohn, A. Lang, Chas. Löwenstein, Josef Steyer und L. Zartl, Mitglieder des Verwaltungsrathes. Das Geschäftsbureau dieser Wohlthätigkeitsgesellschaft befindet sich in den Räumen 1341 bis 1343 im Unity-Gebäude.

Die Mitglieder des Northwest-Frauenvereins und deren zahlreiche Freundinnen freuen sich schon im Voraus auf ihren am Samstag, den 3. Januar, in Schönhofens großer Halle stattfindenden Maskenball. Große Vorbereitungen werden nicht nur von den Festordnerinnen getroffen; auch die anderen Damen des Vereins rüsten sich bereits für das Maskenfest, das sie in glänzender, eindrucksvoller Weise begehen wollen, schon weil es das erste ihres tüchtig voranstrebenden Vereins ist. Geschmackvolle, sogar auch von kostbarer Pracht strotzende Kostüme werden zum Theil von den Damen selber angefertigt, zum Theil von geschickten Kleidermacherinnen hergestellt. Das Fest muß großartig werden. Nach diesem Auftrag des Vereins richtet sich das aus den Damen Karoline Krause, Präsidentin, Wilhelmine Kiest, Anna Rebenstock, Marie Butenschen, Anna Henning und Sophie Dinkelmann bestehende Arrangement-Komite, das u. A. auch für Kalziumlicht-Effekte gesorgt hat. Drei Gruppenpreise und 60 verlockende Preise für Einzelmasken werden zur Vertheilung kommen.

Der Frauen-Krankenunterstützungsverein Lily of the West will den zahlreichen Besuchern seines am Samstag, den 3. Januar, in der Vorwärts-Turnhalle, Nr. 1168 West 12. Str., stattfindenden Kostümballes das Beste darbieten, was an fröhlichem Mummenschanz überhaupt in jener Halle veranstaltet werden kann. Das aus den Damen Marie Pretzer, Frau Frenzen, Frau Kummer, Frau Jordan, Frau Hensel und Frl. Mery bestehende Arrangements-komite ist schon jetzt fleißig an der Arbeit, um dieses Vorhaben voll und ganz in die That umzusetzen. Baargeld-Preise für Gruppen, wie auch zwanzig werthvolle Gegenstände als Preise für die besten und originellsten Einzelmasken, kommen zur Vertheilung und auch sonst wird unermüdlich vorgesorgt, um diesem Kostümfest einen glänzenden Verlauf zu sichern.

Der Rheinische Verein trifft großartige Vorbereitungen für seine am 4. Januar in Yondorfs Halle stattfindende erste Narrensitzung dieser Saison. Auf dem Programm stehen folgende karnevalistische Aufführungen: „Die lustigen Weiber von Weinsberg", „Henry Can Bubbele" oder „Die Schreckensherberge an der State Straße", sowie das bekannte Kölnische Volksstück: „Die Hochzeit in der Spielmanngaß" und eine große Anzahl Vorträge hiesiger bekannter Karnevalsfreunde. Den Schluß wird ein Tanzkränzchen bilden. Der die Vorbereitungen treffende „Elfer Rath" besteht aus den Mitgliedern John Cremer, Dr. F. Scheuermann, Chas. Rucker, John Dorn, Hubert Esser, Hein Koenen, Gust. Dieckmann, Theo. Zons, John Weiß, Math. Radenau und Julius Paul.

Adolf Philipp-Gastspiel.

Es beginnt am 5. Januar im Bush Temple of Music.

Es ist nun endgiltig bestimmt worden, daß das zweite und letzte hiesige Gastspiel von Adolf Philipp am Montag, den 5. Januar seinen Anfang nehmen und positiv auf nur zwei Wochen Dauer beschränkt sein wird. „Der Millionenschwab", welcher dieses Mal zur Aufführung gelangen wird, ist ebenfalls ein deutsch-amerikanisches Volksstück und außerordentlich reich an interessanter und wechselvoller Handlung. Dem musikalischen Theil ist im „Millionenschwab" ganz besondere Aufmerksamkeit zugewendet und er bietet Direktor Philipp wieder Gelegenheit, eine Anzahl hübscher Lieder vorzutragen. Populäre Preise werden auch dieses Mal vorherrschen.

Laden jeden Abend offen bis Weihnachten.

Es ist höchst interessant für Jung und Alt

jetzt eine Tour durch



großen Laden zu machen,

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

und die elegante Auswahl von

Weihnachts-Geschenken

zu besichtigen. Unser Lager enthält Alles was man sich nur wünschen kann für Klein u. Groß zu den niedrigsten Preisen. Macht Eure Einkäufe so bald wie möglich, da der Andrang schon jetzt anfängt und in den letzten Tagen überhand nehmen wird und das Kaufen erschwierigt.

Flanell-Waists.



Damen-Waists, reinwollener Flanell, nett besetzt, alle Farben und Größen, speziell zu 98c

Damen-Waists, reinwollener Flanell, nett besetzt mit Straps und Knöpfen, alle Farben und Größen — speziell Montag zu 1.68

Damen-Waists, reinwollen, schlichter oder fancy gestreifter Flanell, mit oder ohne Slot Nähte, besetzt mit großen Knöpfen und self strapped, alle Farben und Größen, markirt um zu 2.98 verkauft zu werden, speziell zu 1.98

Damen-Waists, Brilliantine und Flanell, all die neuesten Facons und Novelties, alle Farben, weiß und schwarz, elegant besetzt — spezielle Preise bis zu 4.50

Damen-Capes u. s. w.

in Plüsch, Cloth und Boucle, zu extra niedrigen Preisen.

Salts beste Plüschkappen, inverted und Plait, feiner Pelzbesatz, voller Sweep, immer zu 6.98 verkauft, speziell 5.98

Circular Capes, reinwollener Kersey, volle Länge, französ. Sateen-Futter, hoher Sturmkragen, tiefes Facing ringsum immer zu 6.98 verkauft, speziell 4.98

Boucle Capes, sehr schwerer Glanz, durchweg seidengefüttert, rings mit Pelz besetzt, zu 8.98 verkauft, speziell 5.98

Plüsch-Coats, 27 und 45 Zoll lang, durchweg mit Sateen gefüttert, Sturmkragen u. Manschetten-Aermel, markirt um zu 15.00 und 20.00 verkauft zu werden, speziell zu 9.98 und 16.50

Nützliche Weihnachtsgeschenke, Pelz-Sets für Kinder, 10.00 bis herunter auf 98c



Goldwaaren-Dept.

Uhren für die Feiertage.

Kuckuck-Uhren — mit Vogel, ruft Stunden u. halbe Stunden, garantirt, zu 5.50

Andere bis zu 7.00, 9.50 und 11.00.

Mit Wachtel und Kuckuck 14.00 bis 17.00.

Holz Mantel-Uhren, — garantirt gute Zeitmesser, das Stück 4.00

Andere bis zu 11.00.

8-Tage Küchen-Uhren, m. Halbstundenschlag — Stück zu 2.50

Andere zu 3.00, 4.00, und bis zu 5.575.

Wecker-Uhren, garantirt für ein Jahr, zu 60c

Andere bis zu 2.50.

Cardigan Jackets u. Sweaters für die Feiertage.

für die Feiertage.



Cardigan Jackets für Männer — schwer, reinwollen, in braun und schwarz, doppelknöpfig, Größen: 38, 2.50, 40, 2.75, 42, 3.00, 44, 3.25.

Sweaters für Männer, reinwollen, in schwarz, Navy und Maroon, alle Größen, 34 bis 46, 2.50 Werthe, zu 2.00

Knaben-Sweaters, reinwollen, assort. Farben, 16 bis 34, 1.25 Werthe, zu 98c

Jersey Sweaters für Knaben, reinwollen, in Schwarz, Maroon und Navy, 1.50 Werthe zu 1.25

Männer- u. Knabenkappen

und Ausstattungswaaren.



Feine Pelzkappen für Männer, alle Facons, — neueste Moden, schwarzer u. brauner Beaver, Musk Rat, Alaska und echter Seal, 9.00 bis herunter auf 1.95

Männer- u. Knaben-Kappen, für das Feiertags-Geschäft, gemacht aus feinem Seidenplüsch und feinen Kerseys, all die neuesten Facons, Muster und Farben, 1.95 und herunter auf 25c

Feiertag-Halstrachten und Hosenträger, in hübschen Schachteln.

Feine hochfeine Halstrachten für Männer, gemacht aus importirter Seide, in hellen u. dunkeln Mustern, neueste Facons, 1.25 und herunter auf 35c

Feine Hosenträger für Männer, gemacht aus hochfeiner Sorte Seide und elastischen Webs, Gold- und Silber- und fancy Trimmings, Seiden- und Kalbleder-Enden, 2.45 und herunter bis auf 35c

Spezieller Verkauf von Flanellstoffen.

Dunkler Outing Flanell, echt, schwer, nette Muster, regul. 12½c Qual., per Yard 7½c

Rock-Längen, 2¼ Yards breit, creamfarbig, mit rothen Streifen, ein 35c Rock zu 21c

Eiderdown Flanell, in rosa, grau, braun u. blau, schwer gefließt, die 10c Sorte, per Yard 5¾c

10 Yards Kaliko, in schwarz, grau und blau, die immer zu 8c per Yard verkaufte Sorte, morgen, 10 Yards zu 48c

Reinwollener Flanell, nur in weiß, 25c Qualität, per Yard 15c

Lederwaaren, Albums, etc.

Folgende Artikel sind sehr empfehlenswerth als Weihnachtsgeschenke:

Musik-Rollen, 3.75 bis herunter auf 25c

Kragen- und Manschetten-Kästchen, 2.75 bis herunter auf 85c

Reise-Sets, 9.50 bis herunter auf 50c

Zigarren-Etuis, 3.75 bis herunter auf 25c

Combination Portemonnaies, 4.50 bis herunter auf 25c

Chatelaine- und Wrist-Bags, 10.50 bis herunter auf 25c

Photographie-Albums, 9.50 bis herunter auf 68c

Toiletten-Sets, 15.00 bis herunter auf 50c

Arbeits-Kästchen, 5.95 bis herunter auf 28c

Strumpfwaaren.

Fancy Damenstrümpfe, bestickte Front, 3 Paar in Schachtel, zu 75c

Feine Cashmere Strümpfe für Damen, reinwollen, nahtlos, gerippt oder einfach, zu 25c

Feine Cashmere Männerstrümpfe, reinwollen, nahtlos, in schwarz oder naturgrau, regul. 25c Werth, zu 19c

Weine und Liköre

für die Feiertage.



Combination Wein-Kiste.

für Feiertags-Geschenke, enthält 6 Flaschen der feinsten Weine u. Liqueurs, — spezieller Preis, per Kiste 2.95

Affidavit Rye, — 7 Jahre alt, per Gall. 2.10, ½ Gall. 1.10 — per Flasche 60c

Fresno Port, 5 Jahre alt, per Gall. 98c, ½ Galloone 55c

Rother Medford Rum, 5 Jahre alt, per Flasche 60c

Candies

für die Feiertage.

Vanilla Chocolate Chips, per Pfd 20c

Cream Chocolates, per Pfd 12c

Baby-Mischung, zum Strumpf-Füllen, per Pfd 8c

American Cut, gemischt, per Pfd 9c

Spezielle Weihnachtsmischung, per Pfd 10c

Assortirte Taffies, per Pfd 9c

Gebrochene Mischung 8c

Echte Allegrettis, in ½ Pfd., 1 Pfd. und 2 Pfd. Boxes, per Pfd 40c

CIGARS

Zigarren- u. Raucher-Artikel

für die Feiertage.

Great Financiers, „Union made", regul. 2.00 Waaren, Kiste von 50 .. 1.65

Duke of Kent", „Union made", reg. 1.75 Sorte, Kiste von 50 .... 1.50

The Prophet, „Union made", reg. 1.50 Waaren, Kiste von 50 ...... 1.35

Duke Mixture, 9 Packete zu 33c

Vollständige Auswahl von Rauch-Sets, von 75c bis 7.50

Importirte Meerschaum- und Brierpfeifen, — 39c bis 6.98

Zigarren- und Tabak-Jars, 75c bis 2.25

Unser Porzellan- und Glaswaaren-Dept.

bietet die beste Gelegenheit für sparsame Käufer, neue und moderne **Weihnachts-Geschenke** für weniger Geld als irgendwo anders zu kaufen.

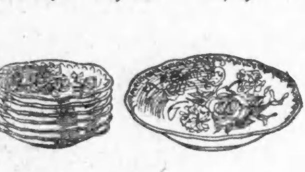


Tabak-Jars, importirt, verschiedene Muster, das Stück 25c

Hübsche Parlor-Lampen, — handbemalt, mit 10-zölliger Glocke, Center Draft Brenner, die beste, die gemacht wird — zu $2.65

Andere von 58c bis zu 15.00.

Das größte Lager von Dinner-Sets in Chicago, zu Preisen von 6.00 bis $25.00



Beeren-Sets, importirtes Porzellan, hübsch dekorirt, wie Abbildung 75c

Wein-Service, aus böhmischem Glas, — hübsch bemalt, sowie Nickel-Servirplatte 75c

Importirte Kaffeetassen und Untertassen, aus Karlsbader Porzellan, gerade wie Abbildung, per Paar 10c

Rasirtassen — hübsch dekorirt 10c

Bairische Bierkrüge, importirt — von 10c bis zu $10.00

Chokoladen-Sets, Karlsbad-Porzellan, hübsch bemalt, bestehend aus Chokoladetopf, 6 Tassen und Untertassen, mit Servirplatte, für $1.75

Spielsachen und Spiele in großer Auswahl.



Spielkoffer — 10 Zoll lang, 6 Zoll hoch 15c

Andere aufw. bis 5.00.



Shoofly Pferde und andere Pferde, 45c bis $12.00

Oak Möbel-Sets, wie Abbild., nett finished, zu 25c

Andere bis zu 5.00.

Eiswagen, große Sorte 25c

Andere Eisen-Spielwaaren aufw. von 5c.

Schachbretter — mit Checkers, vollständig 10c



Spiel-Uhren, offenes oder bedecktes Zifferblatt, zu 5c

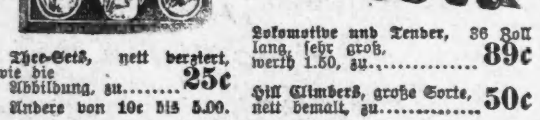
Andere Uhren bis zu 50c.





Thee-Sets, nett verziert, wie die Abbildung, zu 25c

Andere von 10c bis 5.00.



Lokomotive und Tender, 36 Zoll lang, sehr groß, werth 1.50, zu 89c

Hill Climbers, große Sorte, nett bemalt, zu 50c



Automobiles, zu 5c

Andere mechanische Spielwaaren jeder Art zu niedrigsten Preisen.

Spiele, große Schachteln, 9 bei 9 Zoll, nie für weniger als 10c verkauft bei diesem Verkauf zu 5c

Kegelbahnen — nett finished, 43 Zoll lang 25c

Dominos, in großer Holzschachtel, nie für weniger als 15c verkauft, zu 8c

Groceries und Provisionen für die Feiertage.

Wieboldt's Best 4-x Patentmehl, 10-Pfd. Sack 23c

Franklin Entire Wheat, per Sack 29c

King Graham- und Pastry-Mehl, 10-Pfd. Sack 25c

H. & E. granulirter Zucker, 15 Pfd. für 73c

Hellbrauner Zucker, 5 Pfd. für 22c

Circus Cakes, per Pfd 9c

Lebkuchen, per Pfd 15c

Liberty Fruchtkuchen, per Pfd 15c

Feine Zwetschen, Pfd. 6c, 4 Pfd 20c

Feine californische Feigen, per Pfd 7½c

Importirte deutsche Kirschen, per Pfd 12c

Assortirte Pickles, Pintflasche 16c

Reine assortirte Präserven, 1-Pfd. Jar 15c

Fancy weichschalige Mandeln, per Pfd 17c

Neue gemischte Nüsse, per Pfd 15c

Große polirte Pecan-Nüsse, per Pfd 13½c

Frisch geröstete Peanuts, per Quart 5c

Rockwood Cocoa, ¼ Pfd. Büchsen 22c

German-American süße Chokolade, ¼ Pfd 5c

Greenwood Mince Meat, 3 Packete 20c

Fancy Ceylon Kaffee, Pfd. 20c, 5½ Pfd 1.00

Santos Peaberry Kaffee, per Pfd 13c

Feiner Santos Kaffee, per Pfd 10c

Swifts Premium Kalender für 1903 frei mit 2 Unzen Jar Swifts Beef Extrakt 28c

Volle Auswahl von Weihnachtskerzen zu den niedrigsten Preisen.

Armour's Star oder Swift Premium, sehr magerer feiner sugar cured Schinken, per Pfd 14c

Bester Frühstück-Speck, per Pfd 15c

Deutsche Salami, sehr hart, per Pfd 19c

Beste Holsteiner Sommerwurst, 16c Sorte, per Pfd 13c

Unser berühmter New Jersey Schinken, per Pfd 14c

ETABLIRT IN 1875 — **THE FAIR** — STATE, ADAMS und DEARBORN

Nur noch 7 Einkaufstage bis Weihnachten

Geschenke in Schmucksachen und Silberwaaren

Haupt-Floor. Telephon Central 4444 — Nr. 77.



Nr. 0 Damen-Uhren, goldgefüllt, 20 Jahre garantirt, Elgin oder Waltham Werke, 12.75



Nr. 0 Damen-Uhren, 20 Jahre garant. goldgefülltes Gehäuse, 15-Jewel Elgin oder Waltham-Werk, 16.75



Nr. 16 Herren-Uhren, — Open Face, 20 Jahre garant. Gehäuse, Elgin od. Waltham-Werk, $10



Emaill. Chatelaine Damen-Uhren, — Schweizer Werke, 1 Jahr garant., 5.60



Nickel-Uhren für Knaben, für 1 Jahr garantirt, 85c



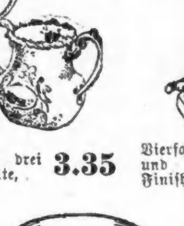
Silberplattirtes Memorandum-Tablet und Bleistift, 35c



Goldplattirte Stand-Uhren, für ein Jahr garantirt, zu 95c



Vierfach plattirtes Thee-Set, drei Stücke, mit vergold. Innenseite, 3.35



Vierfach plattirte Servietten-Ringe und Ständer — Satin-Finish, zu 95c



Sterlingsilber Servietenring, beaded oder fancy Border, zu 95c



Vierfach plattirte Kragenknöpfe-Schachtel, satingefüttert, 85c



Goldgefülltes Locket, mit Rheinstein besetzt, hält zwei Bilder, 1.65



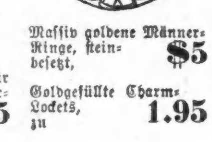
Goldgefüllte Lockets, mit Rheinsteinen besetzt, zu 1.95





Massiv goldene Ringe für Männer, mit echten Karfunkeln besetzt, 5.75

Massiv goldene Männer-Ringe, steinbesetzt, $5



Goldgefüllte Charm-Lockets, zu 1.95

Goldene Shell Ringe, einfach und steinbesetzt, 5 Jahre garantirt, 50c und 25c

Bandmaße, in Sterlingsilber-Gehäuse, 1.35

Sterlingsilber Baby-Armbänder, — mit Schloß und Schlüssel, 45c

Massiv goldene Brosche, besetzt mit echten Perlen und Diamanten-Center, $5

Massiv goldene Manschettenknöpfe, mit Diamanten-Center, 4.75



Diamant-Ringe mit einfachem Stein, 14.25

Solide goldene Damen-Ringe, mit Steinen besetzt, 1.65

Solide goldene Baby-Ringe, mit assortirten Steinen, zu 95c



Goldgefüllte Rope Guard Ketten für Damen, solid goldene Slide, morgen für 4.85

Goldgefüllte Guard Ketten für Damen, morgen für 95c



Silberplattirter Kerzenhalter, 6 Zoll hoch, 35c

Solid goldene Halsketten — gelöthete Links, 1.50

Goldgefüllte Rope Westen-Ketten f. Männer, 5.00

Seidene Fobs für Männer — goldgefüllte Trimmings u. Charm, 1.75



Manicure oder Dresser Artikel, Sterling Silber beschlagen, 19c



Neu-Silber Chatelaine Bag, oxydirtes Frame und Haken — zu 3.75

Sterling Silber Match Safe, schwere Qualität, 95c

Goldgefüllte Scarf Pins, mit Rhinestone besetzt — zu 25c



Goldgefüllte Lockets — mit Rhinestone besetzt, ein sehr schönes Geschenk, $2

Goldgefüllte Guard Ketten, mit solid goldenem Slide, 3.75

Solid goldene Namen-Ringe, besetzt mit Turquoise und emaillirt, 2.95



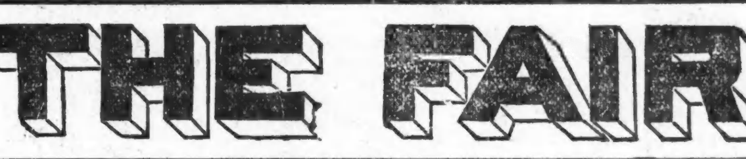
Silberplattirte Schmucksachen-Kästchen, fancy Designs, Glas-Deckel, seidegefüttert, 65c



Solide goldene Ringe für Mädchen, besetzt mit Perlen, Rubies, Turquoise, Emeralds, Doublets, zu 1.35

Solide goldene Damen-Ringe, besetzt mit Perlen und Turquoise, Enamel, 3.95

Vierfach plattirte Kinder-Becher, einfacher Finish, gold lined 45c

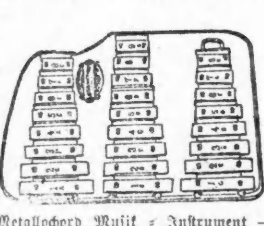


ETABLIRT IN 1875 — **THE FAIR** — STATE, ADAMS und DEARBORN

Von Donnerstag, 18. Dezember, an ist der Laden Abends offen

Der Weihnachtsmann heißt die Kinder willkommen

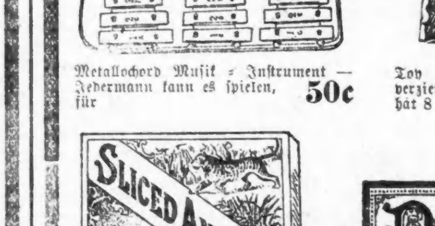
Spielsachen-Departement, dritter Floor. Telephon Central 4444 — Nr. 12.



Metallochord Musik-Instrument — Jedermann kann es spielen, für 50c



Toy Piano, fancy angestrichen, verzierte Entwürfe, hat 8 Tasten, 85c



Getheilte Landkarten der Ver. Staaten, in niedl. Schachtel, hübsche Farben, 25c

Koffer Registrir-Bank, 5x4x3 Zoll, Nickel plattirt, 75c

Kriegsschiff, von Blech gemacht, hübsch angestrichen und emaillirt, 45c



Sliced Thiere, in niedlicher Schachtel, hübsch lithographirt, 18c



Das Spiel Palmistry, 48 hübsche farbige Karten, in niedlicher Schachtel, — für 45c



Gepreßter Gummi-Ballen, in Farben, fancy 25c

Mechanisches Spritzenhaus, — 9x12x16 Zoll — 4.75



Feines Chautauqua Pult Blackboard, 47 Zoll hoch, mit extra lange Chart, in natürlicher Holz-Politur, — für 1.65



Toy Trommel, 8zölliges Trommelfell, mit Holzrand, 65c

Das Spiel Parcheesi, leicht zu spielen; kein Spiel war je so populär wie dieses, 50c







Taschenuhren f. Knaben, 1½ Zoll im Durchmesser, von Blech gemacht, hübsch polirt, 10c

Feine lithographirte Blocks mit Thieren und Alphabet, 25c

Western Expreß Wagen, gefüllt mit Blocks um Häuser und andere Entwürfe zu bauen, Wagen nett lithographirt in Farben, zu 2.25

Ashton's umwendbarer Top läuft, auf jedem Ende, 5c

Hartholz Werkzeugkiste, enthält 14 Werkzeuge — 45c

Mechanisches Automobil, 6 Zoll lang, aus Blech gemacht — zu 35c

Buchstabir-Brett, aus Holz gemacht, 13 bei 9 Zoll, nett in Farben emaillirt — 59c



Druckerpressen für Knaben, vollständig mit Schwärze, Walze, Karten, Lettern etc., 3.00



Hölzernes Schlachtschiff, 31 Zoll lang, nett lithographirt, in Farben, 25c

Blech-Luftschiff, 6 Zoll lang, läuft mit Gumibändern, 25c



Columbia Spiel Waschmaschine, aus Holz gemacht, 95c





Mechanische besorgte Braut, zwei Spielzeuge in einem, 25c

Set Bau-Blocks, assortirte Farben und Entwürfe, 10c

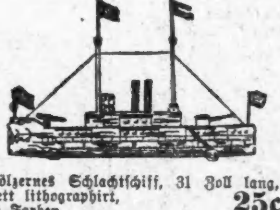
Eiserner Spielofen, oxidirter Finish, mit Kochgeschirr, vollständig, zu 2.25



Mechanische Blech-Lokomotive, 7 Zoll lang, läuft vorwärts und rückwärts, 25c



Störrischer Esel, das erheiterndste Spielzeug im Handel, 25c



Hartholz Crokinole Bretter, mit Set von Crokinole Disks, 85c



Mechan. Eisenbahnzug aus Blech, Lokomotive, Tender, ein Waggon, sechs St. einz. Geleise 95c

Cannons Eisenbahn Set von Blocks, zum Bauen v. flachen Waggons, Passagierwagen, u. and. Eisenbahn-Zubehör, 85c

Andere für 25c und 50c.



Mechan. Automobiles aus Blech, 4½ Zoll lang, lauft vor- und rückwärts, wenn man es aufzieht, 10c

Feines Hartholz Roll Top Pult, 43 Zoll hoch, 30 Zoll breit, 18 Zoll tief, zu 6.95

Hartholz Pult für Kinder, 22x16x24 Zoll, passend für Kinder von 7 bis 10 Jahren, 1.45

Feine Rattan Puppen-Go-Cart, 24 Zoll hoch, Stahl-Räder Satin Sonnenschirm, gepolsterter Sitz, 3.95

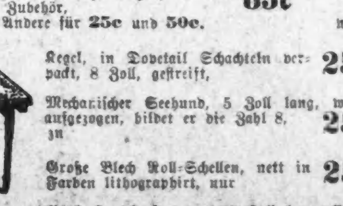
Hartholz Blackboard, mit Chart, um daraus zu kopiren, 95c

Hartholz Folding Tisch, für Kinder, schön polirt und lackirt, zu 75c

Bilder-Blocks (Thiere), fein lithographirt in Farben, in starke Schachtel verpackt, 65c

Mechanisches Autocycle, läuft eine bedeutende Strecke weit, Passagier zieht seinen Hut, 25c

Das wohlbekannte Lottospiel, in Pappschachtel, 25c



Kegel, in Dovetail Schachteln verpackt, 8 Zoll, gestreift, 25c

Mechanischer Seehund, 5 Zoll lang, wenn aufgezogen, bildet er die Zahl 8, zu 25c

Große Blech Roll-Schellen, nett in Farben lithographirt, nur 25c

Blech Hurdle Jumper, 15 Zoll lang, Pferd und Reiter springen über die Fenz, zu 25c





Der Rex Motor, 3½ Zoll hoch, ohne „Fan", nur 95c

Fünf Stücke Puppen Dining Room Set, dauerhaft gemacht, nur 25c

Hartholz Werkzeugkiste für Knaben, 4½x6½x13 Zoll, 14 Werkzeuge enthaltend, zu 45c

Mechanischer, musikalischer Banjospieler, 5 Zoll hoch, schön emaillirt in Farben, zu 35c